Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 205. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 199.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 4. Mai 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ungarische Wahlreformen.

In Ungarn finden jetzt die Wahlen statt, deren Ergebnisse keine Ueberraschungen bringen. Die ersten aus 52 Bezirken vorliegenden Berichte melden einen Sieg der Unabhängigkeitspartei auf der ganzen Linie. Wer den unerhörten Terrorismus und Betrug kennt, mit dem die Madjaren die Wahlen so machen, wie sie sie haben wollen, wird garnicht davon überrascht sein, daß die meisten Kandidaten der revolutionären Unabhängigkeitspartei einstimmig gewählt sind. Das Mandat, das der Präsident der liberalen Partei, Podemanitzky, bisher inne hatte, ging mit einer alle Welt rührenden Einstimmigkeit auf einen Vertreter der Unabhängigkeitspartei, Ferd. Urmanczy, über. In Czegle traf Kossuth auf die Nachricht von seiner Wahl ein und wurde am Bahnhofe von einer vieltausendköpfigen Menge begrüßt, um wie ein Triumphator in die Stadt einzuziehen. Daß die Menge ihm die Pferde ausspannte, verstand sich von selbst. Vom Balkon des Stadthauses aus hielt Kossuth darauf eine Rede, die für die Heuchelei und politische Durchtriebenheit dieser Madjaren in hohem Grade bezeichnend ist. Man denke sich: Kossuth, der Sohn jenes Ludwig Kossuth, der 1848 den König für abgesetzt erklärte, Kossuth, der seines Vaters Programm auf kaltem Wege durchführen will, troff in seiner Ansprache von überfließender Dankbarkeit an den König! Er sagte u. a.: „Gerade in der letzten Minute, als unsere Feinde glaubten, daß König und Nation sich für immer voneinander entfernt hätten, hat der ungarische König die ungarische Nation (das soll heißen: die Madjaren!) warm ans Herz gedrückt.“ Stürmische Eljen-Rufe. Dann entschuldigte sich der Biedermann, daß er in die Regierung eingetreten sei, „doch habe er das große Opfer um des lieben Friedens willen bringen müssen“. Er kam dann auf die große nationale Umwälzung zu sprechen, die darin bestehe, daß die ganze Nation (das soll immer heißen: die Madjaren!) auf Grundlage des allgemeinen Wahlrechtes auf Schaffung der Gesetze Anspruch erheben könne, und er sagte: „Wir werden die Prinzipien des allgemeinen Wahlrechts verwirklichen und ich lasse mich eben deshalb nur auf Einzelheiten nicht ein, weil diese doch ganz vom nationalen Willen werden festgestellt werden. Nur eins machen wir zur Bedingung, nämlich, daß durch die große Umwälzung die ungarische (das soll heißen: madjarische!) Staatlichkeit und die ungarische (soll heißen: madjarische!) Rechtsordnung nicht bedroht werde. Denn die Erweiterung dieses Rechts müsse zur Befestigung und Erstarkung der bürgerlichen Tugenden führen, dürfe aber nicht zur Anarchie führen.“ Schließlich versicherte Herr Kossuth seinen Wählern, daß er immer derselbe bleiben werde, der er war.

Das ist das einzige, was die Welt ihm glauben wird. Er bleibt der Revolutionär, der er war, und sein Programm bleibt das seines Vaters. Seine heuchlerische Rede aber muß aus dem Madjarischen ins Deutsche übersetzt werden, um der Welt zu zeigen, was man in Ungarn unter Anarchie und was man unter bürgerlichen Tugenden versteht. Das neue Ministerium wird die Aufgabe haben, eine Wahlreform zu machen, die es fertig bringt, mit dem theoretischen Anscheine eines allgemeinen Wahlrechts die praktische Alleinherrschaft des Madjarentums zu verbinden. Herr Kossuth ließ sich „nur deswegen nicht in Einzelheiten ein, weil diese vom nationalen Willen festgestellt“, d. h. von dem neuen Abgeordnetenhause beschlossen werden sollen, das unter dem Hochdrucke der madjarischen Wahlpraxis eine durch und durch Herrn Kossuth und seiner Unabhängigkeitspartei ergebene Mehrheit bringen wird. Das läßt sich schon nach den bisher vorliegenden Ergebnissen erkennen, denn neben 36 Bewerbern der Unabhängigkeitspartei und sechs der ihr befreundeten verfassungsmäßigen Partei, waren noch drei nichtmadjarische Kandidaten und ein Sozialist gewählt. Diese drei nichtmadjarischen Vertreter des verfassungsmäßig verbürgten Rechtes der Nationalitäten werden freilich nicht in der Lage sein, das einzuführen, was Herr Kossuth als „Anarchie“ bezeichnet, was der gesitteten Welt aber als das oberste Recht der in Ungarn lebenden nichtmadjarischen Nationalitäten erscheint. Die von Kossuth erstrebte Erstarkung der bürgerlichen Tugenden findet ja bereits einen köstlichen Vorgeschmack in seiner eigenen, bald frechen, bald feigen, immer aber heuchlerischen politischen Haltung. Die Tugenden, die Ungarn der Kultur erschlossen haben und die die Herrschaft des Hauses Habsburg-Lothringen bedingten, sind das genaue Gegenteil der sogen. bürgerlichen Tugenden des verlüderten Madjarentums. Und ganz Europa muß die lächerliche Unterstellung von der Hand weisen, daß die in Ungarn lebenden Völker, von denen die Madjaren selbst nach ihrer gefälschten Statistik nur 40 Prozent ausmachen, eine einheitliche ungarische Nation darstellen. Ungarn ist kein Nationalstaat und kann dies in aller Welt nicht werden. Alle Vergewaltigung, welche die ungarische Revolution in dem jetzigen Ministerium begehen mag, bringt nicht die nach Blut, Kultur und Geschichte feststehende Tatsache aus der Welt, daß das Madjarentum niemals im Stande sein wird, mehr als eine politische Vormacht innerhalb der ungarischen Nationalitäten zu spielen, und daß neben ihm dem Deutschtum, das Ungarn überhaupt erst der Kultur zugeführt hat, sehr wichtige, ja die wichtigsten kulturellen Aufgaben verbleiben. Je mehr die Madjaren die Nationalitäten unterdrücken, desto mehr werden diese in der Gemeinschaftlichkeit ihres Widerstandes erstarken. Freilich wird der verlumpte Teil in unserem Deutschtum, der sich auch jetzt bereits der Revolution zur Verfügung stellt, dabei einen Vorspann der Revolution bilden. Aber in dem Maße, in dem das Nationalgefühl der übrigen erstarkt, wird das Deutschtum berufen erscheinen, zunächst den Führer der gesamten anti-madjarischen Opposition zu bilden, — bis bessere Tage einmal wieder für Ungarn kommen mögen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Mai.

Deutschland und die Alabafrage.

Von Tag zu Tag bestätigt sich mehr, daß der türkisch-egyptische Grenzstreit von England herausgefordert ist und ein immer ernsteres Gesicht anzunehmen beginnt. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß türkische Truppen Dschidda mit dem Marschbefehl nach Akaba verlassen haben, und daß in den Moscheen des Nillandes aufrührerische islamitische Reden gehalten werden. „Daily Graphic“ weiß von allerhand Unruhen zu melden, die sich in Egypten und in der gesamten islamitischen Welt bemerkbar machen; und er glaubt, daß die Vorkommnisse der letzten Zeit in Marokko, Algier, Tunis und Tripolis mit dieser Bewegung in Zusammenhang stehen. Durch die ganze mohamedanische Welt ziehe sich eine Gärung, der es entschieden nicht an Einheitlichkeit fehle, und man führt den Urheber dieser ganzen Bewegung auf den Sultan in Konstantinopel zurück. Daran ist wohl viel Uebertreibung, zugleich aber auch ein gewisser Kern von Berechtigung. Und England selbst trägt hieran, wie immer wieder betont werden muß, die Hauptschuld. Es hat mit der Anerkennung Japans als Großmacht und Kulturmacht einerseits den Dünkel der gelben Welt entfesselt und andererseits durch die Verhätschelung und Emanzipation der Kaffern die äthiopische Bewegung wenn auch nicht gerade hervorgerufen, so doch in ganz unverantwortlicher Weise gefördert. Wie kann man sich bei dieser Sachlage darüber wundern, daß auch der geistig und sittlich vergleichsweise sehr viel höher stehende Islam auf die Gemeinsamkeit seiner geistigen Interessen und seine kriegerischen Ueberlieferungen sich wieder besinnt?

Aber weit entfernt, die Quelle der Verlegenheit in eigenen Fehlern zu erblicken, sucht man in England auch jetzt wieder nach einem Sündenbock und findet diesen — natürlich! — in Deutschland und insbesondere in dem deutschen Kaiser. Wenn man den englischen Hetzblättern glauben sollte, so läge es klar am Tage, daß Kaiser Wilhelm aus Eifersucht über das Scheitern angeblich bestandener kleinasiatischer Pläne den Sultan in Konstantinopel ebenso wie den Sultan in Fez gegen England, die Franzosen und die ganze Welt aufgehetzt habe. Das alles ist Nonsens. Denn wenn auch die von der Türkei besetzten strittigen Punkte eine gewisse strategische Bedeutung haben und im Hinblick auf den Bau der Damaskus-Mekka-Bahn eine gewisse verkehrspolitische Wichtigkeit besitzen, so wird es dieserhalb doch schwerlich zu einem Kriege zwischen England und der Türkei zu kommen brauchen. Erklären doch die „Times“, daß, falls die Türkei die besetzten Plätze wieder räume, England bereit sein würde, in die Einsetzung einer Grenzkommission zur Beilegung des Streites zu willigen; damit wäre ja der Weg einer möglichen Verständigung erreicht. Freilich wäre damit nicht jene geistige Spannung beseitigt, die aus dem wachsenden Vertrauen des Islams und dessen sinkender Achtung vor Englands tatsächlicher Machtstellung sich ergibt. Daß Deutschland sich aber berufen fühlen könnte, in dieser Angelegenheit irgend eine Rolle zu spielen, sollte doch der berufsmäßigen englischen Hetzerpresse lächerlich erscheinen und sie wird mit derartigen Verdächtigungen, wie bestimmt sie diese auch zu Plätze bringt, nirgend einen ernsthaften Eindruck machen. Wir müßten wirklich nichts in der ganzen weiten Welt, was uns gleichgültiger sein könnte als die Tatsache, wem der Wüstensand der umstrittenen Gebiete gehört.

Zum Tode des Prinzen Heinrich VII. Reuß.

Mit dem Prinzen Heinrich VII. Reuß ist der deutschen Nation einer seiner besten Söhne entrissen worden, dem deutschen Volke einer seiner beliebtesten und sympathischesten Männer. Aus der diplomatischen Tätigkeit des Prinzen erzählt die „N. Fr. Pr.“ einige ebenso interessante wie charakteristische Einzelheiten. Danach war er bereits in seiner Jugend als Botschaftsrat in Paris eine stark beachtete Persönlichkeit, und Louis Napoleon erwies ihm auszeichnende Aufmerksamkeit. Als nach der Schlacht von Königgrätz in Pardubitz die berühmte Depesche eintraf, in der Louis Napoleon seine Vermittelung anbot und den Abschluß eines Waffenstillstandes begehrte, wurde Prinz Reuß ausersehen, den Kaiser Napoleon anderen Willens zu machen. Er reiste nach Paris und es gelang ihm, in den Tuilerien die Zustimmung dazu zu erwirken, daß der Waffenstillstand nur gleichzeitig mit Italien und nur dann abgeschlossen werden sollte, wenn er zugleich die Friedenspräliminarien enthielte. Während der Tätigkeit des Prinzen Reuß in Petersburg tauchte am europäischen Horizonte die luxemburgische Frage auf. Prinz Reuß wirkte eifrig den französischen Einflüssen entgegen. Als die luxemburgische Gefahr vorübergegangen war, gab es für die Politik des Fürsten Bismarck keine wichtigere Sorge als die Sicherung des russischen Wohlwollens. Prinz Reuß half dabei auf seinem Posten nach Kräften mit. In Wien hat Prinz Reuß dem Fürsten Bismarck im September des Jahres 1879 assistiert bei dem Abschluß des Bundes mit Oesterreich-Ungarn, dessen Pflege von diesem Augenblick an bis zu seinem Scheiden von Wien seine beste und treueste Arbeit geblieben ist. Im April und Mai 1880 hat Prinz Reuß auch eifrig mit dem Nuntius Jacobini verhandelt, als die ersten Schritte zur Herstellung des Kirchenfriedens in Deutschland angebahnt wurden. Aus jener Zeit stammt sein dereinst viel besprochener Bericht, in dem er sich als unerschütterlicher Mitarbeiter des Fürsten Bismarck gegenüber jenen bekannte, die dem großen Staatsmanne Knüppel zwischen die Beine warfen. Als Prinz Reuß Botschafter in Wien war, fand die Hochzeit des damaligen Grafen, späteren Fürsten Herbert Bismarck mit der Gräfin Hoyos statt. Damals hatte Graf Caprivi an die Wiener deutsche Botschaft jenen Erlaß gerichtet, in dem gesagt wurde, daß Fürst Bismarck sich in keiner amtlichen Stellung mehr befinde und deshalb nicht zu empfangen sei; überdies wünsche man, daß diese Hochzeit ignoriert werde. Infolgedessen konnte Prinz Reuß dem Fürsten Bismarck, mit dem er seit vielen Jahren befreundet war, nicht jene Aufmerksamkeit erweisen, die unter solchen Verhältnissen üblich ist, und er konnte auch an der Hochzeit nicht teilnehmen. Der Prinz regte sich darüber um so mehr auf, als auch seine Gemahlin mit der Fürstin Bismarck eng befreundet war. Er erkrankte auch infolge der Aufregung; Prinzessin Reuß ließ es sich jedoch nicht nehmen, den Fürsten und die Fürstin Bismarck, die bekanntlich im Palais des Grafen Johann Palffy in der Wallnerstraße abgestiegen waren, zu besuchen. Damals war in Wien die Theater- und Musikausstellung. Der Fürst und die Fürstin Bismarck begaben sich eines Abends in den Prater, wo sie sich in einem bekannten Restaurant niederließen und der Zigeunermusik lauschten. Das fürstliche Paar war bei diesem Anlasse der Gegenstand lebhafter Ovationen, und man wunderte sich einigermaßen darüber, daß Fürst Bismarck, der sonst so zurückgezogen in Wien lebte, ein Restaurant besucht hatte, das als recht geräuschvoll bekannt war. Die Aufklärung erfolgte in jenem Gespräche, das Bismarck damals mit einem der Herausgeber der „Neuen Freien Presse“ hatte und das in diesem Blatte veröffentlicht wurde. Fürst Bismarck legte Wert darauf, daß der Grund dieses Besuches bekannt werde. Er sagte, er sei mit seiner Frau in den Prater gegangen, um dort die Prinzessin Reuß zu sehen, mit der seine Frau besonders befreundet sei. Was er jedoch nicht sagte und was erst später bekannt wurde, ist der Grund, warum Fürst und Fürstin Bismarck mit der Prinzessin Reuß an einem dritten Orte zusammentreffen mußten. Dieser Grund lag eben darin, daß mit Rücksicht auf den Erlaß des Grafen Caprivi eine Zusammenkunft in der Botschaft nicht stattfinden konnte.

Das Schicksal des Schulunterhaltungsgesetzes.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben halboffiziös: „Die Schlußabstimmung über das Schulunterhaltungsgesetz in der betreffenden Kommission läßt erkennen, daß das Zustandekommen dieser Vorlage im Abgeordnetenhause gesichert ist, auch wenn die Nationalliberalen wegen der Bestimmung über die Berufung der Rektoren ihre Mitwirkung endgültig versagen sollten. Mit Bezug hierauf ist in der Presse wiederholt die Auffassung hervorgetreten, als ob die Regierung auf jeden Fall nur mit einer Mehrheit aus den Kompromißparteien die Vorlage verabschieden wolle. Dabei wird übersehen, daß zwar entscheidendes Gewicht darauf zu legen ist, die konfessionellen Bestimmungen des Entwurfs so gestaltet zu sehen, daß sie die Zustimmung auch der Nationalliberalen finden. Dies trifft bei der Fassung zu, welche diese Bestimmungen einschließlich derjenigen über die Einrichtung der örtlichen Schulverwaltung in der Kommission gefunden haben; denn bei der Schlußabstimmung ist von nationalliberaler Seite ausdrücklich erklärt worden, daß ihr ablehnendes Votum ausschließlich durch die Aufrechterhaltung des Regierungsvorschlages über die Besetzung der Rektorenstellen veranlaßt sei. Was aber die letztere Frage selbst anlangt, so kommt dafür in Betracht, daß sie ganz außerhalb desjenigen Gebietes liegt, auf das sich das von der Staatsregierung akzeptierte Schulkompromiß zwischen den konservativen Parteien und den Nationalliberalen bezieht. In diesem Punkte allein sind Regierung so wenig wie Kompromißparteien durch

Bekanntmachungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die unerheblichen Stückzinsen 4 pCt. und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage Aktien, dividendenlose Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0001

die vorgängige Vereinbarung gebunden, vielmehr in ihren Entschließungen vollkommen frei. Wenn für diese Entschließung selbstverständlich auch die Erwägung nach ihrem vollen Gewicht in Betracht zu kommen haben wird, wie außerordentlich wünschenswert es wäre, wenn diejenigen Parteien, die sich über die Vorlage im übrigen verständigt haben, auch in diesem Punkte zu einer Verständigung unter sich und mit der Staatsregierung gelangten, so findet die Berücksichtigung dieses Moments doch ihre naturgemäßen Schranken in den in der Sache selbst liegenden gewichtigen staatlichen Interessen. Diese Interessen weisen namentlich im Hinblick auf die Notwendigkeit, allen Lehrern eine Laufbahn zu eröffnen und die Freizügigkeit der Lehrer auch in Bezug auf die höheren Stellen des Lehrfachs zur Wahrheit zu machen, darauf hin, daß dem Staate die vollen Staatshoheitsrechte in Bezug auf die Besetzung der Rektorenstellen auch da, wo bisher die Berufung der Rektoren durch die Gemeindebehörden unter Bestätigung des Staates erfolgt, wenigstens insoweit gewahrt bleiben, daß ihm der entscheidende Einfluß auf die Besetzung dieser Stellen gesichert wird. Das schließt naturgemäß nicht aus, daß Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, um den Nationalliberalen die Zustimmung zur Vorlage im ganzen zu ermöglichen, aber die Grenzen, die dem Entgegenkommen nach dieser Richtung hin gezogen sind, liegen in der Wahrung der schwerwiegenden sachlichen Interessen des Staates und der Schule, die für die Frage der Besetzung der Rektorenstellen entscheidend ins Gewicht fallen."

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag hielt am Mittwoch Schwerinstag ab und widmete ihn der zweiten Lesung des Toleranzantrages des Zentrums. Dagu lag eine Resolution der Abgg. D. Stöcker (wirtsch. Vgg.) und Genossen vor, nach der die verbündeten Regierungen darauf hinwirken sollen, daß die in einzelnen Bundesstaaten noch bestehenden Beschränkungen der Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religionsgemeinschaften und der gemeinsamen Religionsübung baldigst im Wege der Landesgesetzgebung beseitigt werden. Bei § 1 bemerkt Abg. Groeber (Ztr.), die Ausübung des Glaubensbekenntnisses müsse von der staatlichen Genehmigung unabhängig sein. Dieses Ziel wolle der Antrag zum Vorteil aller Konfessionen durch Reichsgesetz erreichen. Abg. Dr. David (Soz.) bezeichnete als Konsequenz des Antrages die Trennung von Kirche und Staat. Seine Partei sei gegen jede Beschränkung geistiger Strömungen. Abg. Henning (kons.) warnte davor, immer mehr von der Landesgesetzgebung an die Reichsgesetzgebung abzutreten. Die immer erneute Einbringung des Antrages müsse in evangelischen Kreisen die Befürchtung wecken, als wolle man einen neuen Kulturkampf, freilich in umgekehrter Richtung als früher. Seine Freunde lehnten den Antrag unbedingt ab. Die Abgg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vp.) und Schrader (frs. Vgg.) hielten den ersten Teil des Antrages für brauchbar, waren aber gegen den zweiten Teil, während sich Abg. Hieber (natlib.) gegen den ganzen Antrag erklärte und das Zentrum auf die Landesgesetzgebung verwies. Auch Abg. Gamp (Rp.) war Gegner des Antrages, weil er von ihm eine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze befürchtete. Abg. D. Stöcker (wirtsch. Vgg.) empfahl seine Resolution als den hier allein gangbaren Weg. Schließlich wurde § 1 in einer vom Abg. Dr. Müller-Meiningen vorgeschlagenen Fassung gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen. Nach Erledigung einiger weiterer Paragraphen vertagte sich das Haus. Donnerstag 1 Uhr: Interpellation Albrecht wegen der Ausweisung von Russen, Fortsetzung.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus ehrte am Mittwoch bei Wiederaufnahme seiner Arbeiten zunächst das Andenken des verewigten Ministers v. Budde. Vizepräsident Dr. Porsch widmete dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf, indem er auf die qualvollen Leiden verwies, die Minister v. Budde während der letzten drei Jahre habe durchkosten müssen, und unter lebhafter Zustimmung betonte, dies Beispiel treuester Pflichterfüllung gegen König und Vaterland bis in den Tod werde auch von den Vertretern des preußischen Volkes nimmer vergessen werden. Das Haus trat in die Tagesordnung ein und erledigte zunächst einige Petitionen. Darauf wandte es sich zum Initiativantrage der Abgg. Dr. König-Krefeld (Ztr.) und Genossen, nach dem das Wiederaufnahmeverfahren in das Disziplinarverfahren gegen nicht richterliche Beamte eingeführt und die Frage wegen Wiedereinsetzung in das Amt für den Fall geregelt werden, daß das Strafurteil, welches den Verlust des Amtes zur Folge gehabt hat, im Wiederaufnahmeverfahren aufgehoben werden soll. Nach zustimmenden Bemerkungen der Abgg. Pallaske (kons.), Frische (nl.), Gyßling (frs. Vp.) und Frhrn. v. Zedlitz (freik.) wurde der Antrag der verstärkten Justizkommission überwiesen. Es folgte die Beratung des Antrages des Abg. Witzmann (natlib.) auf Gleichstellung der etatsmäßigen Amtsanwälte mit den Polizeiassessoren und Polizeiräten in Rang und Gehalt. Die Kommission empfahl in einer Resolution Besserstellung der etatsmäßigen Amtsanwälte. Diese Resolution wurde nach kurzer Debatte einstimmig angenommen. Donnerstag 11 Uhr: Antrag Schiffer auf Aenderung des Artikels 26 und Aufhebung des Artikels 112 der Verfassung, erneute Abstimmung über die Wahlrechtsvorlagen, kleinere Entwürfe.

---

* **Se. Maj. der Kaiser** ist Donnerstag früh kurz vor 7 Uhr vom Potsdamer Stadtschlosse im Automobil nach Döberitz gefahren, um dort Truppenbesichtigungen vorzunehmen.

* **Eine „zweite" internationale Cholerakonferenz** ist nach dem „Gesell." auf den 3. Mai nach Thorn einberufen worden; Oberpräsident v. Jagow hat sich bereits am gestrigen Mittwoch dorthin begeben. Wie nachträglich bekannt wurde, trafen die Einladungen der preußischen Staatsbehörde zu der vorigen Konferenz bei der russischen Regierung zu spät ein, sodaß die russischen Delegierten am Sonnabend nicht rechtzeitig in Thorn eintreffen konnten.

---

* **Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses** war am Mittwoch nachmittag zusammengetreten, um nochmals den Arbeitsplan des Hauses zu besprechen. An maßgebender Stelle wird die Ansicht vertreten, daß bis zum 12. Juni alles Notwendige aufgearbeitet werden könne. Die zweite Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes soll vor Pfingsten, die dritte Lesung dieser Vorlage nach Pfingsten stattfinden. Danach könnte am 12. Juni die Vertagung des Hauses erfolgen und der Landtag zum Oktober wieder zusammentreten. In der Debatte wurde dieser Plan eingehend besprochen, man machte jedoch die endgiltige Entscheidung von dem Zeitpunkt, zu welchem der Bericht über die Schulvorlage erscheinen werde, abhängig.

* **Reinliche Scheidung?** Der Nationalliberalismus sitzt jetzt zwischen zwei Stühlen. In Ostpreußen und anderwärts schließt er Wahlbündnisse mit den Linksliberalen und den Freisinnigen, die ihre Spitze nur gegen die Konservativen und die Sozialdemokraten richten können. In Baden hat er mit den Freisinnigen, den Demokraten und den Sozialdemokraten gegen das Zentrum und die Konservativen paktiert. Anderwärts, so in Darmstadt, fordern Linksliberale und Freisinnige zur Unterstützung des Sozialdemokraten gegen den mit den Konservativen verbündeten Nationalliberalen auf. Ein größerer Wirrwarr läßt sich kaum denken. Dieser Wirrwarr würde aber nicht möglich sein, wenn nicht in der Brust des Nationalliberalismus zwei sehr verschiedene Seelen lebten. Es gibt vielleicht in allen Parteien zwei verschiedene Richtungen, von denen die eine mehr nach links, die andere mehr nach rechts neigt. Aber so groß und so tief wie innerhalb der nationalliberalen Partei sind die Gegensätze zwischen den Rechtsstehenden und den Linksstehenden nirgends. Nach den neuerlichen Vorkommnissen muß es fraglich erscheinen, ob diese Gegensätze sich noch lange überbrücken lassen werden. Wenn es in letzter Zeit soweit gekommen ist, daß nationalliberale Blätter gegen den offiziellen nationalliberalen Kandidaten und für seinen linksliberalen Gegner Stimmung machten, so scheint es nicht unmöglich, daß eine reinliche Scheidung über kurz oder lang erfolgt, zumal wenn die im allgemeinen sehr weit linksstehenden Jungliberalen, wie es schon angekündigt worden ist, auf eine Verjüngung der Fraktion drängen sollten. Dann würde für die rechtsnationalliberalen Herren kaum mehr Platz in der Partei sein, wie sie heute ist. Für die Partei würde eine solche Entwickelung zwar sehr bedauerlich, für die Klärung der gesamten politischen Verhältnisse aber recht nützlich sein.

* **Ein „deutscher" Abgeordneter.** Der Reichstagsabgeordnete Mérot, der den Wahlkreis Bolchen-Diedenhofen vertritt, beabsichtigt nach einer Metzer Meldung der „Köln. Volksztg." noch im Laufe der jetzigen Reichstagssession zurückzutreten. Mérot ist, wie dazu mitgeteilt wird, der deutschen Sprache nicht mächtig.

* **Die Prügelaffäre Korfanty-Pichullek.** Wie die „Kattow. Ztg." meldet, dürfte die Prügelei zwischen dem Reichstagsabgeordneten Korfanty und dem Redakteur Pichullek vom polnischen „Gornoslonsokg" für ersteren äußerst verhängnisvoll werden. Man sei allgemein der Ansicht, daß Korfanty von seiner Partei gezwungen werden wird, seine Mandate niederzulegen.

* **Die Auslieferung des früheren Polizeikommissars Stephany** durch die schweizerischen Behörden an die deutschen wird voraussichtlich am heutigen 3. Mai in St. Ludwig erfolgen. Vor dem Landgericht in Straßburg wird der Exkommissar sich nun wegen Mißbrauchs amtlicher Schriftstücke zu verantworten haben, wobei kaum für das Sensationsbedürfnis etwas abfallen dürfte, da die gegen ihn erhobene Anklage in keiner Beziehung steht zu dem Inhalte seiner Skandalbroschüre. Somit dürfte sich die bereits in der Schweiz verhängte Untersuchungshaft des Ausgelieferten noch einige Zeit fortsetzen, falls überhaupt die Verhandlung noch vor den Gerichtsferien erfolgen kann.

* **Die angebliche „Lösung der mecklenburgischen Verfassungsfrage"**, die vom „B. T." mit „großer Bestimmtheit" angekündigt wurde, erweist sich, wie wir sogleich annahmen, als eine Erfindung. Im mecklenburgischen Ministerium ist nach einem aus Schwerin kommenden Schreiben von der Einführung einer Verfassung nicht das mindeste bekannt.

Ausland.

Frankreich.

Die revolutionäre Bewegung.

In Toulon kam es am Mittwoch abend zu Ruhestörungen. Eine Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Italiener. Einige Gendarmen wurden verletzt. — In St. Etienne veranlassen Manifestanten die Betriebseinstellung in den Fabriken. Die Zahl der Ausständigen beträgt 10 000. — In Duenkirchen haben die Dockarbeiter die Arbeit niedergelegt, da die Einführung des Achtstundentages nicht bewilligt wurde. Die Unternehmer, die ein Syndikat gebildet haben, haben die Ausstperrung erklärt.

China.

Die Vorgänge in Nan-tschang.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Tientsin: Frankreich und China sind bezüglich der Vorgänge in Nan-tschang im Februar 1906 zu einer Einigung gelangt. China erkennt an, daß der Beamte Selbstmord verübt hat, gewährt Frankreich eine Geldentschädigung und zieht die Rädelsführer zur Bestrafung. Die Einigung zwischen China und England in dieser Angelegenheit soll, wie dem Blatte weiter gemeldet wird, nahe bevorstehen.

Afrika.

Kämpfe in Marokko.

Wie der „Agence Havas" aus Melilla gemeldet wird, hat zwischen den Truppen des Sultans und denen des Prätendenten am Mulunafluße ein Gefecht stattgefunden. Die Truppen des Sultans bedienten sich der Kriegslist, den Rückzug anzutreten, überfielen dann unvermutet die Aufständischen und trieben sie auf das jenseitige Ufer des Flusses zurück. Die Aufständischen sollen ernste Niederlagen erlitten und 30 Tote auf dem Kampfplatze zurückgelassen haben. Das Geschützfeuer wurde in Melilla gehört. Mauren kamen dort an und baten um Tragbahren, auf denen sie bald zahlreiche Verwundete hereinbrachten, die im Hospital untergebracht wurden.

Südafrika.

Natal.

Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus für das Zululand telegraphisch aus Durban, 2. Mai, mitteilt, berichten Späher, daß wenigstens 1000 Rebellen allein auf dem Nkomo-Berge versammelt seien. Ferner sei auch ein Trupp bewaffneter Eingeborener in der Nähe von Nkomo vorbeigekommen, von dem man nicht wisse, ob er zu den loyal Gesinnten oder zu den Rebellen gehöre. Die unter den Truppen herrschende Ansicht sei, daß eine Verschlimmerung der Lage eingetreten sei, und daß die amtlichen Berichte durchweg optimistisch lauteten. — Ein weiteres Telegramm lautet: Die Operationen zur Bestrafung der Rebellen im Zululande haben begonnen. Eine Angahl Kraals ist niedergebrannt, eine Menge Vieh ist weggenommen und fünf unbotmäßige Eingeborene sind bei einem Scharmützel in der Nähe von Nlandhla getötet worden.

Brasilien.

Die Botschaft des Präsidenten.

Präsident Rodrigues Alves gibt in seiner diesjährigen Botschaft an den Kongreß der Meinung Ausdruck, daß die Krise im Kaffeehandel sich ihrem Ende nähere, und empfiehlt den Pflanzern, durch zugkräftige Propaganda auf Ausdehnung des Kaffeekonsums und auf Schaffung gesunder landwirtschaftlicher Kreditverhältnisse hinzuarbeiten. Die Ansicht, daß der Kaffeebau nur bei einem niedrigen Wechselkurse prosperieren könne, sei durch die Tatsachen widerlegt worden, und es würde sehr unklug sein, die bisher befolgte Politik der Aufrechterhaltung eines hohen Wechselkurses beizubehalten. Betreffs der auswärtigen Beziehungen weist der Präsident auf den panamerikanischen Kongreß hin und betont mit großer Genugtuung die herzlichen Beziehungen Brasiliens zu den Vereinigten Staaten. Die Staatseinnahmen beliefen sich im abgelaufenen Jahre auf 45 153 Kontos in Gold und 227 803 Kontos in Papier gegen einen Voranschlag von 47 895 Kontos bezw. 260 813 Kontos.

Vermischtes.

Der verkannte Landesherr. Folgendes hübsche Geschichtchen, das sich während der Anwesenheit des Kaisers in Schlitz zugetragen haben soll, berichtet man dem „Frankf. Generalanz.": Der Kaiser ging oft und allein in der Umgegend spazieren. So ging er auch dieser Tage allein mit seinem Dackel nach dem kleinen Orte Pforth bei Schlitz. Auf dem Rückweg durch den Wald traf er einen älteren Bauer mit seinem mit zwei Kühen bespannten Wagen, auf dem des Bauern beide Enkel saßen. Der Kaiser grüßte und sagte zu dem Bauer: „Schöne Gegend habt Ihr hier, die schönen Berge und Täler!" — „Jo", sagte der Bauer, „aber mir hon jetzt viel Arbeit und können's nit so bewunnern. Eich (ich) muß mim „Eidam" (Schwiegersohn) noch e weng gebeln, sonst kimmt er nit heimm! Gelt, Sie sind a einer von die Herren, die beim Kaiser sin, oder sind Sie e Ferschter vom Graf?" — „Nein, ich bin beim Kaiser", erwiderte lächelnd der Gefragte. „Was denken die Leute heute vom Kaiser?" — „Oh, ganz gut, mer hon ihn all gern. Er soll ja ein ganz tüchtiger Mann sin. Eich hon als gemaant, er kümmt e mal daruf, daß meine zwei Jungen do ihn ach mal sehn!" — „Na, er wird schon noch vorbeikommen. Sind Sie denn auch Soldat gewejen?" — „Ei, das glaw ich, eich sin noch e alter 66er, wo die Preuße komme sin!" — „Na, wie war's denn damals?" — „Na, wie warsch, es war bei uns nit so viel los. Da war ach viel Getrommel und wenig Soldaten!" — Belustigt nahm der Kaiser den Mann noch ein Stückchen mit, damit er ihm den Weg nach Schlitz zeige. Der Kaiser kam ins Schloß nach Schlitz zurück, erzählte die Begegnung und sandte dem Manne sein Bild mit der Widmung: „Meinem treuen Begleiter „viel Getrommel und wenig Soldaten!"

Zum Brande des Kurhauses in Binz ist jetzt noch folgender ausführlicherer Bericht eingetroffen: Das Feuer im Kurhause brach am Dienstag morgen aus. Der Brand wurde um 5 Uhr morgens im großen Saale zuerst bemerkt, und verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Die freiwillige Feuerwehr des Ortes sowie die Gehren aus den benachbarten Ortschaften versuchten tatkräftige Hilfe zu leisten, jedoch war es unmöglich, auch nur Teile des Gebäudes zu retten. Der Brand dauerte während des ganzen Tages an, und die brennenden Trümmer gewährten einen schaurigen Anblick, der noch durch die Blitze eines am Nachmittag niedergehenden Gewitters verstärkt wurde. Dazu erreichten die Wellen des Meeres eine beträchtliche Höhe, und das Tosen der Brandung vermischte sich mit dem Donner des Himmels und dem Krachen des niederfallenden Gebälkes. So stehen von dem schönen Bau des im nordischen Stil errichteten Hauses nur rauchende Trümmer. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. — Ueber die Ursache des Brandes wird weiter gemeldet: Das Feuer war in den Souterrainräumen entstanden, wo Zimmerleute, die an der Vergrößerung des Baues arbeiteten, ihre Werkzeuge aufbewahrten. Es ist möglich, daß infolge von Unvorsichtigkeit der Brand entstanden ist, doch liegt nach der Sachlage die Wahrscheinlichkeit der Brandstiftung näher. Während der Bau mit 400 000 Mark versichert ist, ist das Mobiliar, das größtenteils neu angeschafft wurde, noch nicht versichert, so daß ein bedeutender Schaden entstanden ist.

Ein Attentat gegen König Eduard? Ein Bericht aus London meldet der Berliner „Abendpost": Aus Neapel kommen Meldungen über einen vereitelten Attentatsversuch gegen das Leben des Königs von England. Bisher wurden sieben Personen wegen Teilnahme an dieser Angelegenheit verhaftet. Der König kam bekanntlich in Neapel auf seiner Jacht „Viktoria und Albert" an und blieb in der Bai vor Anker liegen. Das Königspaar wohnte an Bord der Jacht, einem sehr großen, behaglichen Schiffe. Die italienische Behörde hatte umfangreiche Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Person des Königs zu schützen. Die Jacht wurde Tag und Nacht von Geheimpolizisten überwacht, welche in Dampfpinassen der Kriegsmarine patrouillierten. Vorgestern bemerkte man spät abends ein kleines Boot, das in die Nähe der königlichen Jacht kam. Darin saßen drei als Fischer gekleidete Männer, die ruderten, und zwei als Arbeiter gekleidete Männer, die Umschau hielten. Da die Bewegungen des Bootes sowie das Verhalten der fünf Individuen Verdacht erregten, wurden die Insassen des Bootes verhaftet. Zwei wurden als notorische Anarchisten erkannt. — Wir stehen diesen Attentatsgerüchten sehr skeptisch gegenüber. Wäre die Sache ernst zu nehmen, so würden wohl schon offizielle und bestimmtere Nachrichten darüber vorliegen. Gestern ist König Eduard in Paris eingetroffen. Sein dortiger Aufenthalt ist auf drei Tage berechnet.

Neapel nach der Vesuv-Katastrophe. Die Wegräumung der Asche aus den Straßen kostet der Stadtverwaltung rund 180 000 Franken. Das bedeutet noch eine große Ersparnis, denn ein Unternehmer aus Bologna, der sich für die Säuberung der Stadt erboten hatte, verlangte 800 000, ein anderer 500 000 und ein dritter 400 000 Franken.

Hoher Schnee liegt an verschiedenen Stellen Norditaliens. Auf dem Campo di Fiori und auf dem Sacro Monte bei Varese liegt er meterhoch. Die Temperatur ist unter Null Grad. Auch in Mailand ist es kalt und regnet, worunter die Eröffnungsfeier der Ausstellung litt.

Lachende Erben. Im Dorfe Stazzona in der norditalienischen Provinz Como leben mehrere Neffen eines vor vielen Jahren nach Amerika ausgewanderten Landmannes. Derselbe ließ lange Zeit hindurch nichts von sich hören. Nun erhielten seine italienischen Verwandten aus London die Benachrichtigung, daß der Onkel gestorben und einem jeden seiner sechs Neffen 200 000 Franken hinterlassen habe.

Die Lemgoer Schmähbriefe. Im Wiederaufnahmeverfahren des Lemgoer Schmähbriefprozesses, das, wie wir meldeten, vor dem Detmolder Landgericht anhängig gemacht worden ist, hat einer der vom Landgericht Detmold bestellten Sachverständigen, Dr. Loof-Düsseldorf, begutachtet, daß die nach der Verurteilung der Frau Krecht eingegangenen Briefe mit den Briefen im Falle Kracht nicht identisch sind. Er bezeichnet sie als Fälschungen, die mehr oder minder geschickt nachgeahmt seien. Fünf im Falle der neuen Briefe zu Worte gekommene Graphologen haben bekanntlich das Gegenteil festgestellt.

Der Raubmord im Razentale, dem, wie wir berichteten, die Köchin Maier zum Opfer fiel, wird am 21. d. M. vor dem Kreisgericht in Leoben zur Verhandlung kommen. Die Anklage richtet sich gegen die beiden Schwestern Marie und Friederike Zeller, die bald nach der Bluttat verhaftet wurden und sich im Untersuchungsgefängnis zu Leoben befinden. Friederike Zeller wird des vollendeten Raubmordes, des Betruges und der Falschmeldung, ihre Schwester Marie der Beihilfe an dem Raubmorde beschuldigt. Sie haben bereits ein teilweises Geständnis ihrer Schuld abgelegt. Zu der Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, sind 91 Zeugen geladen.

Schmuggelei-Großbetrieb. In Nizza hat man dieser Tage einen seit zehn Jahren gesuchten Zigarren- und Tabak-Schmuggler vornehmsten Stiles auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Sein Geschäfts-Umsatz soll 20 000 Kilo Tabak im Jahre betragen. Herr Jon, auch Giaume (bald war er Engländer, bald Franzose), wie er sich nannte, hatte mehrere „Reisende", die von der Schweiz und Deutschland ununterbrochen mit doppelbödigen Koffern reisten und auch oft ganz plombierte Kisten durch Bestechung unvisitiert abzuliefern verstanden. Ein schlecht bezahlter Gehilfe zeigte die Sache an, in die mehrere stadtbekannte Persönlichkeiten verwickelt sind.

Ertrunken, beerdigt und doch lebendig. Ein in Neuendorf bei Elmshorn beschäftigter Malergehülfe hatte sich in Glückstadt zur Kontrollversammlung gestellt. Da er nicht aufgerufen wurde, meldete er sich, und nun ergab sich, daß er schon am 26. Februar d. Js. in der Ruhr ertrunken und in Westfalen beerdigt sein sollte. Es stellte sich heraus, daß ihm früher einmal eine Invalidenkarte abhanden gekommen oder gestohlen worden war, und daß sich der unrechtmäßige Eigentümer mit Hilfe dieser Karte neue Papiere verschafft und darauf gearbeitet hatte. Er war dann auch gestorben und unter dem Namen des rechtmäßigen Inhabers der Papiere begraben worden, während sein wirklicher Name und seine Herkunft unbekannt geblieben sind.

Bergung von Opfern der Grubenkatastrophe auf Zeche „Borussia". Durch die Verwaltung der Zeche „Borussia" wird bestätigt, daß 22 Leichen zutage gebracht sind. Alle sind furchtbar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0002

entstellt, mumienhaft eingetrocknet und stellenweise mit Schimmelpilzen überzogen. Die Genehmigung zur Durchsuchung des westlichen Feldes nach den Leichen war vor einigen Tagen vom Königlichen Oberbergamt in Dortmund erteilt worden. Mittwoch abend wurde mit der Bergung begonnen und tags darauf damit fortgefahren, nachdem ein Beamter des Bergreviers die Arbeiten besichtigt hatte. Bisher konnte nur die Persönlichkeit eines Toten festgestellt werden. Die Leichen werden in Gummisäcken zutage gefahren und sofort eingesargt. Die Bestattung wird voraussichtlich am Sonnabend erfolgen. Die Lage der geborgenen Leichen läßt erkennen, daß die Verunglückten einen schweren Todeskampf gehabt haben. Die Oberkörper waren entblößt; man fand die Hemden bei den Weitertüren, wo sie von den Verunglückten dazu benutzt worden waren, die Ritzen zu verstopfen, um die eindringenden Giftgase fernzuhalten. Der Zechenplatz liegt ganz ruhig da. Im Publikum wurde die Kunde von der Leichenbergung ruhig aufgenommen; hier und da hört man Vergleiche mit Courrieres und die Vermutung, daß auch die Toten von der „Borussia" nicht erstickt, sondern verhungert seien.

Neue Stadtbahn in Hamburg. Die Bürgerschaft von Hamburg stimmte dem Antrage des Senats auf Erbauung der von Siemens u. Halske (Berlin) für fast 42 Millionen herzustellenden elektrischen Stadt- und Vorortbahn nunmehr endgiltig und bedingungslos zu.

Ein Meuchelmord aus Rache. In der Nacht zum 2. Mai tötete in Wien der 18jährige Mediziner Milosave Pejitsch auf der Straße den 23jährigen Mediziner Marko Isakowitsch meuchlings durch einen Revolverschuß und brachte sich hierauf selbst eine gefährliche Verletzung bei. Die Mordtat soll, wie es heißt, ein Racheakt sein. Beide Studenten stammen aus Serbien.

Des Kaisers Dackel ist wieder da. Der Dachshund des Kaisers, der, wie gemeldet, bei einer Feldbergtour unweit Homburg v. d. H. abhanden gekommen war, ist durch die Polizei in Frankfurt a. M. wieder aufgegriffen worden. Ein dortiger Kriminalbeamter, der auf seinem Rade die Taunuswaldungen abpatrouillierte, spürte den Ausreißer auf. Da sich aber der eigensinnige Dackel weigerte, mitzugehen, mußte zu seinem Transport erst ein kaiserliches Automobil herbeigeschafft werden.

Eine Komödie vor Gericht. Im Kreisgericht zu Warschau ist ein Fall vorgekommen, wie er vielleicht noch nie in den Gerichtschroniken verzeichnet wurde. Aus dem Gefängnis wurden zwei Männer namens Franz Nowakowski und Lucyan Zimny vor den Gerichtshof geführt. Nowakowski war vor vierzehn Tagen wegen Diebstahls verurteilt worden und sollte die Urteilsbegründung vernehmen; Zimny sollte wegen Einbruchs abgeurteilt werden. Nachdem dem Nowakowski die Urteilsbegründung vorgelesen worden war, wurde er abgeführt, worauf Zimny hereingeführt wurde. Alles ging nun genau nach den gesetzlichen Formen. Die Identität des Angeklagten wurde festgestellt, die Anklageschrift verlesen, und da der Angeklagte nicht geständig war, so wurden die Zeugen vernommen. Alsdann ergriff der Staatsanwalt das Wort, nach ihm der von Amtswegen angestellte Verteidiger, und schließlich fragte der Vorsitzende den Angeklagten, ob er noch etwas zu seiner Verteidigung zu sagen habe. Darauf erwiderte der Angeklagte: „Ich bitte die hiesen Richter vielmals um Entschuldigung, aber die ganze Geschichte ist ein Scherz, ich bin gar nicht der Zimny." Die Richter sahen sich einander verblüfft an. „Wieso? Wie kommen Sie hierher? Wer sind Sie denn?" fragte der Vorsitzende. „Ich bin Nowakowski, der, den Sie vor zwei Wochen abgeurteilt haben und dem heute die Urteilsbegründung vorgelesen werden sollte, und der zweite, dem Sie das Urteil vorgelesen haben, das ist eben der Zimny. Auf dem Wege nach dem Gericht haben wir die Komödie verabredet, um dem Gerichte zu beweisen, daß man den Zeugen nicht glauben kann. Sie haben ja selbst gesehen, daß Sie mich als den Zimny „erkannt" und dies durch den Eid erhärtet haben. Und das nennt man Gerechtigkeit!" Der Vorsitzende ordnete eine sofortige Untersuchung an, und es stellte sich heraus, daß die Sache sich wirklich so verhält, wie Nowakowski erzählte. Man beschloß daraufhin, die Sache zu vertagen und der höheren Instanz Bericht darüber zu erstatten.

Ein achtfacher Mörder. Der Lederarbeiter Max Dittrich, der, wie wir mitgeteilt haben, am Dienstag von der Dresdener Kriminalpolizei wegen Verdachtes des mehrfachen Mordes verhaftet wurde, hat, wie ebenfalls schon gemeldet, ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er gab zu, am 17. Oktober v. J. die Privatiere Opitz im Walde zwischen Gorisch und Königstein, sowie am 26. Mai 1899 die sechszährige Hedwig Schönherr in Riesa und im Jahre 1900 die Ehefrau des Schiffers Grasnick in Gosen ermordet zu haben. Außerdem gesteht Dittrich zu, in den Jahren 1899 und 1900 vier Mordtaten in Oesterreich, sowie im Herbst 1905 einen Mord in der Nähe von Berlin begangen zu haben. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem letzten Mord um die 33jährige Schlosserfrau Marie Schurm, die in der Forst bei Zeuthen am 9. September ermordet aufgefunden wurde. Mehrere Spuren deuteten damals auf den Mörder der Schiffersfrau Grasnick hin. Diese Annahme ist jetzt durch das Geständnis Dittrichs bestätigt worden. — Ueber die Entdeckung des Mörders wird folgendes mitgeteilt: Am 17. Oktober 1905 wurde im Walde zwischen Gorisch und Königstein in der sächsischen Schweiz eine Frau Opitz ermordet und beraubt. Sie wollte nach Dresden fahren und von Königstein aus die Bahn benutzen. Unterwegs, mitten im Hochwalde, trat ein Mann an sie heran, der die Ahnungslose von hinten überfiel, sie zu Boden warf und erdrosselte. Der Mörder schleppte sein Opfer vom Wege abseits ins Dickicht, entkleidete den Leichnam, packte die Bekleidungsstücke zusammen und ging seiner Wege. Die Mordtat hatte nur wenige Minuten in Anspruch genommen. Erst nach Tagen fand man im Dickicht den völlig nackten Leichnam. Der Täter war bisher nicht zu entdecken; man nahm an, daß der Mörder über die nahe böhmische Grenze entkommen sei. Jetzt endlich, nach sechs Monaten, ist der Mörder durch einen Zufall entdeckt worden. Vor längerer Zeit wurde der Dresdener Heil- und Pflegeanstalt ein völlig heruntergekommener Mann in mittleren Jahren eingeliefert, dessen Papiere auf den Namen Lederarbeiter Max Dittrich aus Dresden lauteten. Nach mehrtägigem Aufenthalt in der Anstalt wurde Dittrich am 9. April d. J. als geheilt entlassen. Er verübte aber schon nach wenigen Tagen mehrere Einbruchs- und Fahrraddiebstähle und wurde bei einem solchen festgenommen. In seiner Wohnung, die er bei seinen in Dresden wohnenden, verheirateten Schwester hatte, entdeckte nun die Polizei mehrere Frauenkleiderstücke, die die ermordete Frau Opitz am Tage ihrer Ermordung getragen hatte. Dittrich flüchtete inzwischen nach Berlin, wurde dort aber verhaftet und in das Dresdener Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Dem Untersuchungsrichter legte er sofort ein umfassendes Geständnis ab und gestand ferner, außer der Frau Opitz noch die sechszährige Johanna Hedwig Schönherr in der Nähe des „Schützenhauses" zu Riesa am 26. Mai 1899 vergewaltigt und ermordet zu haben. Es schweben augenblicklich noch Ermittelungen über einen noch unaufgeklärten Mord in der Dresdener Heide, der vor vier Jahren an einer einsamen Spaziergängerin verübt wurde. Man vermutet, daß Dittrich auch diese Bluttat verbrochen hat. Es handelt sich hier um die Ermordung der Frau des Gasmeisters Graß in Zöblitz. Da die Ausführung dieses Mordes eine merkwürdige Uebereinstimmung mit den von Dittrich eingestandenen Mordtaten zeigt, und dieser an dem betreffenden Tage von Dresden abwesend, bezw. eben aus der sächsischen Heil- und Pflegeanstalt entlassen worden war, hält man Dittrich auch für den Mörder dieser Frau Graß, so daß er also neun Mordtaten begangen haben würde. Er hat für jene Zeit kein glaubhaftes Alibi beizubringen vermocht. Die Kriminalpolizei wird den Mörder voraussichtlich schon in diesen Tagen an das Gericht abgeben können. Dittrich wurde am 9. April aus der Dresdener städtischen Heil- und Pflegeanstalt, in der er interniert war als geheilt entlassen. Immerhin dürfte er auf seinen Geisteszustand nochmals untersucht werden. — Bei der Berliner Kriminalpolizei war der verhaftete Max Dittrich als gemeingefährlicher Geisteskranker längst bekannt. Er war vor einiger Zeit unter dem Verdacht eines Diebstahls verhaftet worden; dabei wurde festgestellt, daß er früher schon einmal aus der Irrenanstalt Herzberge entwichen war. Man schaffte ihn wieder dorthin, und als später die Dresdener Polizei nach dem Mörder der Frau Opitz forschte, wurde Dittrich als der Gesuchte erkannt und jetzt der Dresdener Polizei ausgeliefert. Dittrich, der am 12. September 1872 in Dresden geboren wurde und seines Zeichens Lederarbeiter ist, besitzt eine echte Verbrecherphysiognomie.

Nach dem Genuß von Pilzen ist die Familie des Gutspächters auf dem Gute Basedow des Grafen v. Hahn unter starken Vergiftungserscheinungen erkrankt. Das Dienstmädchen ist schon gestorben, der etwa siebenjährige Sohn liegt hoffnungslos im Krankenhause, während die Eltern auf dem Wege der Besserung sind.

Der Millionärsvetter als Betrüger. Aus Wien wird gemeldet: Die Polizei verhaftete hier den Schauspieler Schwab, einen Vetter des Präsidenten des amerikanischen Stahltrusts, wegen Betruges.

Selbstmord eines Zwölfjährigen. In Sonnenborn hat sich der zwölfjährige Knabe Warzun erhängt, weil ihn andere Knaben infolge eines Jungenstreiches gehänselt hatten.

Zur Lage in San Francisco melden die „Times", daß dort im Laufe von 10 Tagen 7000 Tonnen Nahrungsmittel unter 200 000 Bedürftige verteilt wurden. Die täglichen Kosten der Unterstützungsaktion belaufen sich auf 150 000 Dollars. Die Gewerkschaften von San Francisco beschlossen, wie ferner gemeldet wird, daß während des Wiederaufbaues der Stadt überall organisierte mit nichtorganisierten Leuten zusammen arbeiten dürfen. Die Löhne bleiben auf dem alten Stand.

Sport und Jagd.

— **Der Totalisatorumsatz** betrug am Sonntag in Karlshorst 217 000 Mk. Am Totalisator in der Freudenau wurden jedoch am gleichen Tage 472 000 Kronen umgesetzt, obwohl dort der Besuch nicht annähernd so stark war wie in Karlshorst.

— **Rennen zu Saint Cloud.** Mittwoch, 2. Mai. Prix Semendria. 20 000 Fr. Für dreijährige Stuten. 2100 m. E. Blancs „Hermonthis" 1. A. Aumonts „Preface"

— **Rennen zu Mannheim,** 1. Mai. Großer Badenia-Preis. Ehrenpreis und 20 000 Mk. Zagdrennen. 5000 m. Hrn F. W. Mayer's br. W. „Proto" (Lk. Fürst K. Wrede), 1., Hrn G. J. Mohr's „Stormy Ocean".

Hallesches Kunstleben.

— **Rückblick auf die Theatersaison 1905—1906.** I. Oper. In Glanz und Schimmer ist die Spielzeit der Oper zu Ende gegangen; sie hatte sich von Anfang bis zum Schluß der Teilnahme des Publikums zu erfreuen und fand namentlich im letzten Abschnitt eine lebhafte Begeisterung, die weit die Grenzen des gewöhnlichen Maßes überschritt. Verdiente die Oper diese freudige Zustimmung der Hörer? Wie früher so läßt sich auch diesmal unter der Direktion Richards diese Frage mit einem bestimmten „Ja" beantworten. Die Direktion Richards hat es eben verstanden, durch willensfeste Tatkraft, die außerdem vom Glück freundlich unterstützt wurde, die Opernvorstellungen auf ein Niveau zu heben, das warme Anerkennung verdient. Daß es im Laufe der acht Monate nicht an Aufführungen gefehlt hat, die mehr oder weniger zum Mindergut gehörten, ist unbestritten. Vollkommenheit ist kein Erbteil der Menschheit. Und gerade auf dem Gebiete der Oper, die einen so komplizierten Apparat verlangt, bleiben Ungleichheiten und Schwächen nicht aus. Die Hauptverdienste am Gelingen der einzelnen Abende fallen natürlich dem meist recht guten Personal zu.

Die hochdramatische Sängerin Frl. Lisbeth Stoll gehört unserem Theater nun schon mehrere Jahre an. Trotzdem fesselt diese beanlagte Künstlerin nach wie vor alle Hörer durch die Gediegenheit ihres Könnens, durch stimmlichen Klang und durch den Ernst und das Temperament, die sie für ihre Aufgaben einsetzt. Frl. Welten hat leider nicht die Erwartungen erfüllt, die ihr Engagement einst erweckte. Wenn sie verhältnismäßig selten beschäftigt wurde, so hat sie diese bedauerliche Tatsache eigenen Fehlern zuzuschreiben. Mehr genügte die zweite jugendlich dramatische Sängerin Fr. Giers, obwohl es ihr ebenfalls nicht gelingen wollte, sich dauernd in der Gunst des Publikums zu erhalten. Uneingeschränktes Lob gebührt dagegen unserer einheimischen Künstlerin Frl. Fiebiger, die sich zu recht beachtenswerten Leistungen emporgeschwungen hat und sich deshalb mit Recht allgemeiner Beliebtheit erfreute. Erlangt die junge, vielversprechende Dame noch mehr Wärme im Ton und Fülle und Ergiebigkeit in der Höhe ihres goldklaren Soprans, dann dürfte ihr eine glänzende Zukunft beschieden sein. Frl. Sarta, die nachträglich wieder für das Fach der Soubrette eintrat, fesselte mehr durch ihr liebenswürdiges Spieltalent als durch stimmlichen Reiz. Ueber einen prachtvollen Alt, der sich sowohl durch Größe wie Beseltheit des Klanges auszeichnete, verfügt Frl. Grimm. Die musikalisch sehr tüchtige Künstlerin muß es sich nur angelegen sein lassen, ihre schauspielerischen Gaben möglichst schnell und gründlich weiterzubilden.

Unter dem Herrenpersonal gewannen die beiden Helden, Herr Dr. Banasch und Herr Soomer, den Preis. Der letztere, der auch körperlich aus der Riesen ragendem Geschlecht stammte, war eine Hauptzierde unserer Oper; der erstere sicherte sich die Sympathien seiner Bewunderer namentlich in Wagnerrollen. Beide Herren sind erst letzthin so ausführlich in ihrem Können charakterisiert worden, daß es heute wohl genügt, nochmals auf ihre trefflichen Leistungen hinzuweisen. Sehr hübsch hat sich Herrn Beders Tenor entwickelt. Schade, daß auch dieser Sänger uns verläßt! Dem serieusen Baß, Herrn Birtholz, haftete zu viel Phlegma an, und zwar im Gesang wie in der Haltung. Erfreulicherweise glückte es ihm wenigstens im zweiten Teil des Spielabschnittes, sich dem übrigen Ensemble befriedigend einzufügen. Alles, was Herr Breden gesungen hat, war meist vortrefflich. War es der Mangel an Leichtigkeit und Geschmeidigkeit der Tongebung, die ihn hinderte, eine angesehene Stellung an unserer Bühne zu erringen? Die Mitwirkung der Herren Muth und Böttcher genügte mehr im Spiel als im Gesang. Die Herren Raven und Aumann vertraten ihr Fach tüchtig und gewissenhaft. Ein gleiches Lob darf das Künstlerehepaar Gruselli, dem wir in der Spieloper vieles Gute verdanken, für sich in Anspruch nehmen.

Die mangelhaften Leistungen des Chores hat man sich nachgerade als unabänderliche Tatsache hinzunehmen gewöhnt. Daß sich die Direktion damit begnügt, für den Alt nur zwei Damen zu engagieren, ist doch aber mehr als unerlaubt. Besser lagen die Verhältnisse im Orchester. Es macht mir eine besondere Freude, unserer tüchtigen kleinen Kapelle im allgemeinen nur Anerkennung spenden zu können. Besonders wenn man bedenkt, daß die Orchestermitglieder mitseidlos und weit über menschliche Kraft überbürdet wurden, kann man ihre Leistungen nur mit Lob erwähnen. Daraus soll Herr Direktor Richards jedoch nicht den Schluß ziehen, daß für das Orchester nichts mehr zu tun nötig wäre. Im Gegenteil. Es muß vielmehr sein Streben dahin gehen, die Streichergruppen noch mehr zu verstärken. Und das ist nötig trotz der Verstärkungen, die stets freigebig bewilligt worden sind. Am Cello wie am Bratschenpult sitzen jetzt je ganze zwei Mann. Und damit läßt Herr Richards die „Meistersinger" spielen! Ist es da ein Wunder, wenn so manches dürftig und armselig klingt? Und zwar handelt es sich nicht darum, Statisten an diese Pulte zu setzen, sondern leistungsfähige Musiker. Der Etat wirds schon aushalten, um so eher, als Herr Richards in diesem Winter den Korrepetitor gespart hat. Nur wenige Kundige vermögen zu ermessen, welche Riesenarbeit die beiden Kapellmeister, die Herren Tittel und Gottlieb, in diesem Spielabschnitt erledigt haben. Beiden Herren ist in erster Linie die Güte der Vorstellungen zu danken.

Mit Gastspielen ist die Direktion diesmal recht vorsichtig gewesen. Nichts besseres als Sigrid Arnoldson und die einst große Künstlerin Frl. Charlotte Huhn waren verpflichtet worden. Bei beiden Gastspielen stimmen wohl Kritik und Publikum überein, daß sie vollständig überflüssig waren. Entweder Bedeutendes oder gar nichts; das sollte hier der Wahlspruch bleiben.

Der Spielplan zeigte das alte liebe Gesicht. Daß Herr Richards ein warmes Gefühl für manche klassische Oper besitzt, obwohl sie nichts „macht", sei ihm als Lob angerechnet. Sonst aber hat er zu wenig Unternehmungsgeist, um dem Repertoire neue Stoffe zuzuführen. Zur Unterstützung der zeitgenössischen Opernkomposition tat das Halleische Theater recht wenig, und die Wiederbelebung der älteren beschränkt sich leider fast nur auf die Wiesbadener Bearbeitungen. Die beiden dargebotenen Novitäten, „Die neugierigen Frauen" von Wolf-Ferrari und „Die Heirat wider Willen" von Humperdinck haben es nur zu einer kleinen Zahl von Aufführungen gebracht. Im Vordergrunde des Interesses stand unbedingt Richard Wagner, dessen künstlerisches Lebenswerk in Halle immer mehr Bewunderung findet. Daß der „Tristan" so spät und so spärlich zu Gehör gelangte, war nicht ganz die Schuld der Theaterleitung, die oft durch Krankheit der Sänger und andere ungünstige Umstände an der Entfaltung des vollen Willens behindert wurde.

Die Aussichten für den nächsten Spielabschnitt gestalten sich trotz des Wegganges verschiedener bedeutender Künstler recht freundlich. Hoffentlich erfüllen sich die Erwartungen, die unser Publikum mit dem Engagement junger Kräfte für einige Hauptfächer verknüpft, in reichem Maße. Dr. W. Kaiser.

Bücherschau.

Finanzielles Jahrbuch 1906. Auskunftsbuch über Wertpapiere. Bearbeitet von Reinhold Stedner, Bankgeschäft zu Halle a. S. Das finanzielle Jahrbuch bietet jedem Gelegenheit, sich leicht über die wichtigsten Merkmale aller Aktien-Gesellschaften, wie über die Grundlagen in- und ausländischer Staats- und Städteanleihen, Pfandbriefe u. dergl., soweit dieselben an der Berliner Börse zur Notiz gelangen, Auskunft zu verschaffen. Allen Privatkapitalisten wird daher das Werk, welches die bis Mitte April 1906 erfolgten Veränderungen und Neuemissionen bereits enthält, ein unentbehrliches Nachschlagebuch sein, umsomehr, als auch die wichtigsten Londoner Börsenpapiere in demselben Berücksichtigung gefunden haben. Das Jahrbuch sei daher wärmstens empfohlen.

Standesamt.

Halle (Sü), Steinweg 2. Meldungen vom 2. Mai 1906.

Aufgeboten: Der Gelbgießer Paul Händler, Landsbergerstr. 63a und Berta Hertel, Mansfelderstr. 11. Der Maler Oskar Cederlöf, Schützenstr. 11 und Emma Gantz, Sternstr. 8. Der Eisendreher Paul Eitenberg, Gr. Gosenstr. 29 und Martha Richter, Unterberg 4. Der Fleischer Paul Queißner, Leipzig und Marie Möbius, Lindenstr. 65.

Geboren: Dem Former Gustav Läßig, Dryandenstr. 15, T. Charlotte. Dem Restaurateur Richard Rüdiger, Lindenstr. 57, T. Johanna. Dem Krankenpfleger Karl Hoffmann T. Elsa, Klinik. Dem Werkführer Ernst Reiche, Schülershof 13, T. Anna. Dem Schlosser Karl Lehmann, Merseburgerstr. 69, T. Marie. Dem Fabrikarbeiter Eduard Bund, Schülershof 12, S. Max. Dem Lackierer Friedrich Händler, Zwingerstraße 17, S. Wilhelm. Dem Schlosser Albert Böhme, Bernhardinstraße 7, S. Arno. Dem Handarbeiter Otto Baatsch, Zwingerstr. 29, S. Franz. Dem Fabrikarbeiter Otto Hoffmann, Streiberstr. 4, T. Charlotte.

Gestorben: Die Wwe. Wilhelmine Schaaf geb. Hinrichs, 59 J., Klinik. Des Stellmachers Edward Biebert T. Martha, 1 J., Delitzscherstraße 76. Der Maschinist Heinrich Bauhardt, 45 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Des Bergmanns Louis Heinicke Ehefrau Wilhelmine geb. Scharie, 40 J., Klinik. Des Bergmanns Louis Heinicke S., totgeboren, Klinik. Des Schriftsetzers Otto Preil S. Walter, 9 Mon., Pfännerhöhe 49. Der Arbeiter Friedrich Busch, 66 J., Klinik. Des Kaufmanns Otto Jeschke T. Käthe, 5 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Postassistent Karl Schönfeld, Halle und Hedwig Banse, Zörbig. Der Postbote Karl Helmboldt und Emma Tetzel, Reinsdorf. Der Bäcker Otto Ohme und Dominika Kalka, Bremen.

Fremdenliste.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Landgerichtsrat Schwarz u. Gem. aus Hirschberg. Königl. Baurat Weihe u. Fam. aus Saarbrücken. Frau Seminardirektor Cramer u. Frl. Tochter aus Neuwied. Frau Oberregierungsrat Bierbach u. Sohn aus Wernigerode. Frau Administrator Huseland u. Frl. Tochter aus Gerbstädt. Pastoren: Balz u. Gem. aus Fichtenberg, v. Tippelskirch aus Bretleben, Drüßler u. Gem. aus Streng-Nauendorf. Zahnarzt Blankenburg aus Frankfurt a. M. Stud. jur. Schneider aus Halle a. S. Bohrmeister Ostmann u. Gem. aus Lützendorf. Frau Eckhardt aus Ilmenau. Stud. theol.: Histermann aus Mittelbachen, v. Geraet aus Dorpat (Rußland). Cand. phil. Brutt aus Hamburg. Rentiere Frau Neuhaus, Fräulein Benzinger, beide aus Dresden. Fräulein Bracher aus Gröbers. Ma. Blydt u. Kinder aus London. Hotelier Kunze aus Leipzig. Kaufleute: Kreimer aus Freckenhorst, Andre, Tiede, beide aus Erfurt, Rode aus Leipzig, Meißner aus Berlin.

An unsere Leser.

Der unterzeichnete Verlag bittet die Leser der „Halleschen Zeitung" um Aufgabe von Adressen, an welche zwecks Gewinnung neuer Abonnenten für kürzere oder längere Zeit Probenummern gesandt werden können. Die Zusendung solcher Probenummern erfolgt kostenlos und postfrei.

Halle a. S. **Verlag der Halleschen Zeitung,** Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebauleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Abelling;** für Lokales: **Hermann Gehle,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.** zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

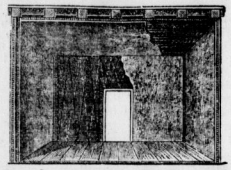
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0003

Hochwichtig für das Baufach!

Boeckel-Patent-Decken und Wände

D. R. P. No. 159484 und Auslandspatente.

Billiger, besser und schallsicherer als alle anderen Systeme.



Fertiggespannte Decke und Wand zum Teil geputzt.

Fugenlos! Rissefrei! Stabil! **Nagelbar!** Freitragend! **Feuersicher!**

Prospekte und Kostenanschläge unentgeltlich durch

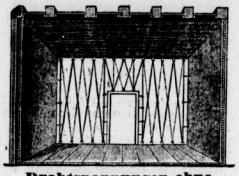
Hanke & Wernecke, Halle a. S., Goethestr. 1,

Fernsprecher Nr. 1750.

Alleinige Ausführungsberechtigte für

Halle a. S., Aschersleben, Bernburg, Bitterfeld, Cöthen, Dessau, Delitzsch, Eisleben, Freyburg a. U., Hettstedt/Sandersleben, Kösen, Merseburg, Naumburg a. S., Querfurt, Rosslau a. E., Sangerhausen, Weissenfels und umliegende Ortschaften etc.

Unter-Lizenzen werden noch vergeben.



Drahtspannungen ohne Mörtelträger.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Jubelnden Erfolg erzielt allabendlich das **Deutsch-Amerikanische Theater zu Berlin** mit der **Novität:**

„Aber Herr Herzog!"

4 Bilder aus dem Leben der Deutsch-Amerikaner von **Adolf Philipp.**

Fensterputzer Christian Herzog Herr **Adolf Philipp** a. G.

Freitag, den 4. Mai

Nichtrauch-Abend.

Zoolog. Garten.

[6249

Freitag, den 4. Mai:

14. Elite-Konzert,

ausgeführt vom **Leipziger Tonkünstler-Orchester.**

Leitung: Herr Kapellmeister **Günther Coblenz.**

Anfang **nachmittags** 4 Uhr, Ende **abends** 9 Uhr.

Eintrittspreis: Erw. 60 Pf. Kinder 30 Pfg.

Von 7 Uhr abends ab à Person 30 Pfg.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 4. Mai 1906.

Leipzig (Neues Theater): Das goldene Kreuz. Vorher: Wann wir altern.

Leipzig (Altes Theater): Leipziger Bilderbogen.

Weimar (Hoftheater): La Traviata.

Franz Kaisers Restaurant

Große Brauhausstr. 31.

Freitag, d. 4. Mai

Schlachtefest.

Um freundlichen Besuch bittet **D. O.**

Ladenschaufeln aller Art. **Abwiegelöffel. Gr. Märkerstr. 23.**

Jedermann sein fettreicher Kakaofabrikant.

Um allen Kakaotrinkern fortdauernd zu beweisen, daß Kakaos mit 30% Fett geringwertiger sind, als stark entfettete mit nur 15% Fettgehalt, verkaufen wir das abgepreßte schwer verdauliche, unschmackhafte Kakaofett, richtiger

Kakaotalg

in Einzeltafeln an Konsumenten unserer Kakaomarken zu dem Preise unseres Armee-Kakaos, also

120 Pfg. pro Pfund.

Dadurch ermöglichen wir es jedermann, sich durch eigene Experimente zu überzeugen, in welchem Maße ein hoher Fettgehalt den Wert des Kakaos herabmindert. Will jemand aus Liebhaberei trotzdem aus unsern stark entfetteten Reichardt-Kakaos solche mit 30% Fettgehalt herstellen, so braucht er nur einen kleinen Abteil der Kakaotalgtafel zu einer Tasse Kakaogetränk hinzuzutun, um billiger fortzukommen, als wenn er sich fertige 30%ige Kakaos anderer Fabrikation beschafft. Mit dieser Selbstherstellung ist auch der große Vorteil verbunden, daß man feinkörnigen 30%igen Kakao erhält, da die Erzielung der Feinkörnigkeit fabrikatorisch nur bei den stark entfetteten Kakaos möglich ist, wogegen die schwach entfetteten nur grob gesichtet werden können. Man vergleiche die in den Schaufenstern unserer Filiale ausgestellten Abbildungen der verschiedenen Korngrößen in 200facher Vergrößerung. Man beachte aber, daß das Getränk aus 30%igem Kakao wegen seiner geringeren Ergiebigkeit im Gebrauch teurer und wegen der Schwerverdaulichkeit des Fettes unbekömmlicher wird.

Beweis:

Wer 500 Gramm durchschnittlich 15%igen: von denen eine Tasse Getränk	Armee-, 0,8	Pfennig-, 0,9	Laos-, 1,0	Economia-, 1,2	Sanitas-Kakao, 1,3 Pfg. kostet,
für	120	140	160	180	200 Pfg. kauft,
erhält zum Zusetzen etwa 80 Gramm Kakaofett für	20	20	20	20	20 „
so daß ihm 580 Gramm Kakao und Fett	140	160	180	200	220 Pfg. kosten.
Es kosten alsdann 500 Gramm Kakao mit 30% Fett nur	120	138	155	172	190 Pfg.
Dagegen eine Tasse Getränk	1,2	1,4	1,6	1,7	1,9 Pfg.

Also:

Da man aus 500 Gramm 15%igem Kakao 150 Tassen Getränk erzielt, aus 500 Gramm 30%igem dagegen nur 100 Tassen, weil Fett die Kraft des Geschmacks vermindert, ist der Getränkpreis bei 30%igem Kakao viel höher als bei 15%igem.

Magen- und darmschwache Personen warnen wir aber eindringlich vor dem Genuß fettreicher Kakaos. Wer ein Fettbedürfnis hat, esse lieber die leichter verdauliche Kuhbutter oder Schmalz auf Brot und trinke dazu die besseren stark entölten Kakaos. Man verlange im Laden die Gutachten von wissenschaftlichen Autoritäten, die dies bestätigen, gratis.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Wandsbek-Hamburg.

In Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 4/5,

neben dem Neuen Theater.

— Fernsprecher 2357. —

Goslar,

die sehenswürd. Harzstadt

in herrlichster Umgebung.

Sehr günstig für dauernden Aufenthalt; Prospekt frei durch **Ludwig Koch,** Buchhandlung. [6349

Der Verein f. Fremdenverkehr.

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel

für Private und Restaurationen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Christian Glaser.

Halle a. S., Gr. Klausstr. 24.

Preise und Zeichnungen kostenlos und postfrei.

Reparaturen an Gartenmöbeln werden in meiner Werkstatt für Blech- und Schmiedearbeiten prompt ausgeführt. [6377

Strümpfe in jeder Stärke werden gut angestrickt bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

---

zu haben bei:

Alfred Apelt, Leipzigerstr. 8.
Bernh. Barth, Kl. u. Gr. Ulrichstr.
Otto Bornschein, Mittelstr. 21.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberst. Strasse.
Ernst Fischer, Moritzzwinger 1.
Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104.
Julius Herbst, Rannischestr. 14.
Apotheker **Wilh. Höfer,** Geiststrasse 59/60.
Otto Kramer, gegenüber der Glauchaischen Kirche.
Carl Krütgen, Ecke Merseburger- und Königstrasse.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
A. Reichardt jun., Burgstr. 69.
Curt Schlegel, Leipzigerstr. 50.
Albert Schlüter Nachflg., Gr. Steinstrasse 6. [6359
A. Steinbach, Königstrasse 14.

Schaufenstergestelle für Bäcker u. Kond. **Große Märkerstr. 23.**

Sanatorium Krummhübel (Rsgb.).

620 m üb. M. — Physik.-diät. Kuranstalt f. Nerven- u. Stoffwechselkranke. — Ausf. illustr. Prosp. d. d. Bes. u. leit. Arzt **Dr. med. Mosler.**

Zuntz Kaffee

Geröstete aromatisch conservierte Kaffees in Packungen von ½ u. ¼ Ko.

Caramelisiert, Hellglasiert

Mark 1.00, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00 pro ½ Kilo.

Unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft.

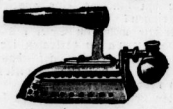
Nur in Original-Packung der Firma **A. Zuntz sel. Wwe,** Kgl., etc., Hofl.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche. [195

Kein Rauch! ● Kein Russ! ● Kein Kopfweh!

Spiritus-Bügeleisen

für **Haushalt, Plättstube, Schneider-Werkstatt**



in allen **Grössen, Formen, Preislagen** von Mk. 6,— an.

Reise-Bügeleisen (Gewicht 1.4 kg) in elegantem Etui. **Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.**

Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H.

General-Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwerthung.

Ausstellungs- und Verkaufslokal: [6360

Leipzigerstrasse 43. Halle a. S. Leipzigerstrasse 43.

— Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**

Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [6227

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur **„Pfeilring" Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.

MARKE PFEILRING

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. [6342

Charlottenburg, Salzufer 16.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 3. Mai.

Die Hallesche Straßenreinigungs-„Observanz" der Hausbesitzer.

Zu interessanten, in kommunaler Hinsicht nicht unwichtigen Erörterungen führte in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts ein Widerspruch der Frau Hausbesitzer Lüttich hier, die in Polizeistrafe genommen worden war, weil sie die Straße vor ihrem Grundstück in der Mansfelderstraße nicht gereinigt hatte. Frau L. begründete die Unterlassung damit, daß in der Mansfelderstraße die Straßenreinigungspflicht nicht den Hausbesitzern, sondern der Stadt selbst obliege. Um 1840 habe die Unterhaltung und Verwaltung genannter Straße dem Fiskus und späterhin dem Provinzialverband zugestanden; letzterer habe dann durch einen Vertrag vom 1. April 1877 der Stadtgemeinde Halle gegen eine Abfindungssumme von mehr als 1000 Mk. die Straßenreinigungspflicht übertragen.

Auf Anfragen seitens des Gerichtes an den Magistrat hat dieser nun aber erklärt, ein solcher Abfindungsvertrag sei nicht vorhanden; wohl habe zeitweise die Unterhaltungs- und Verwaltungspflicht in der Mansfelderstraße dem Fiskus und Provinzialverband obgelegen, aber das Straßenareal sei stets Eigentum der Stadt gewesen. — Die Stadtverwaltung hat nun schon früher einmal gegen Frau L. geltend gemacht, es bestehe in Halle eine Observanz, nach der sämtliche Hauseigentümer zur Reinigung der Straßen verpflichtet seien. Auf die Berufung der Angeklagten aber hatte das Kammergericht diese Observanz betreffs der Mansfelderstraße nicht anerkannt, sondern Frau L. freigesprochen. Inzwischen sind von der hiesigen Amtsanwaltschaft über Alter und Herkunft jener Straßenreinigungspflicht, über die auch im Stadtverordnetenkollegium schon mehrfach Diskussionen gepflogen worden sind, eingehende Ermittelungen angestellt. Diese haben ergeben, daß schon im „Halleschen Patriotischen Wochenblatt" von 1807 eine amtliche Verordnung zu lesen steht, die in § 7 besagt: „Jeder Hauseigentümer ist verpflichtet, seine Gosse zu reinigen." Diese Bestimmung sei dann in den Jahren 1844, 1845, 1877 und 1879 erneuert und wiederholt bestätigt worden, und auf dieses fast 100 Jahre alte Gewohnheitsrecht stütze sich die Polizeiverordnung vom 5. Juli 1893, die noch heute gelte und gegen die Frau L. durch ihre Unterlassung verstoßen habe. Wenn Frau L. jetzt die Straße nicht reinigen lasse, so werde sie wohl später von der Stadt regreßpflichtig gemacht werden. Da jedoch ihr Rechtsirrtum verzeihlich sei, so sei für ihre Uebertretung eine Geldstrafe von 1 Mk. hinreichend.

Der Gerichtshof kam zu der Entscheidung: In Halle habe sich, entgegen der Ansicht des Kammergerichts, tatsächlich eine Observanz gebildet, nach der die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Straßenreinigung über 100 Jahre alt und daher Gewohnheitspflicht sei. Der Angeklagten sei jedoch zum Nachweis der Wahrheit ihrer Behauptungen betreffs der Mansfelderstraße eine Frist von zwei Monaten gegeben; sie könne dieserhalb eine Zivilklage gegen die Stadt anstrengen. Wenn sie aber innerhalb der gegebenen Frist den erforderten Nachweis nicht erbringe, so sei sie dann zu der beantragten Geldstrafe verurteilt. l.

— **Die städtische Baukommission** genehmigte in ihrer Sitzung einen mit dem Gaswerk Giebichenstein wegen der Aufstellung von Straßenlaternen vereinbarten Vergleich, aber unter Ablehnung der Zahlung eines gewissen Betrages, den das Gaswerk außerdem noch fordert. — Der Magistrat forderte von dem Stadtgutpächter Zahlung einer Entschädigung für die Fuhren, welche anläßlich des Schennenbrandes zur Wegschaffung des verbrannten Getreides notwendig waren. Der Pächter verweigert diese Zahlung, und da der Magistrat im Recht zu sein glaubt, beantragt er Einleitung des Klageverfahrens. Die Kommission ist damit nicht einverstanden, sondern will beantragen, die juristische Kommission um ein Gutachten zu ersuchen. — Es wurden sodann Instandsetzungsarbeiten im Weißnitz-Restaurant besprochen und einem Landaustausch zwischen Stadtgemeinde und Domänenfiskus zugestimmt. — Zur Tagesordnung übergegangen wurde in der Angelegenheit des Einspruches gegen die Bestimmung der historischen Straßen in Halle-Trotha.

— **Verbreiterung der Leipzigerstraße.** Den Stadtverordneten ist eine Vorlage zugegangen, nach welcher die Verbreiterung der Leipzigerstraße (Ecke Gr. Märkerstraße) in späterer Zeit beantragt wird. Von dem Kaufmann Weißschen Eckgrundstücke fällt im Falle eines Neubaues ein ganzes Stück fort, das zur Verbreiterung der dort engen Fahrstraße verwandt werden soll.

— **Eine praktische Neuerung im Eisenbahnverkehr.** Für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Halle und die benachbarten Direktionsbezirke ist die Einrichtung getroffen worden, daß bei Entnahme von Getränken aus den Bahnhofswirtschaften die Gläser von den Reisenden gegen Zahlung eines Pfandgeldes mitgenommen und auf einer der nächsten Stationen gegen Erstattung des Pfandgeldes dem Bahnhofswirte dieser Station zurückgegeben werden können. Das Pfandgeld ist einheitlich festgesetzt: für einen Bierbecher auf 10 Pfg., für eine Selters- oder Limonadenflasche auf 15 Pfg., für einen Steingutbecher für warme Getränke (ohne Löffel) auf 10 Pfg.

— **Se. Exzellenz Herr Generalleutnant Roehl,** dessen Ernennung zum Kommandeur unserer 8. Division wir letzte Woche bereits mitgeteilt haben, wird nächsten Sonnabend abend hierselbst eintreffen Exzellenz Roehl war bereits am letzten Sonnabend zur Uebernahme des Kommandos hier anwesend, verreiste aber am Sonntag wieder nach Karlsruhe.

— **Konservativer Verein für Halle und den Saalkreis.** Dem verstorbenen Staatsminister von Budde wurde in der gestrigen Zusammenkunft des Vereins vom Vorsitzenden in den herzlichsten Worten unter voller Würdigung seiner großen Verdienste ein ehrender Nachruf gewidmet. Darauf wurde bekannt gegeben, daß der Vorsitzende des Provinzialvereins der Konservativen der Provinz Sachsen, Herr Landeshauptmann Bartels, Merseburg, auf Sonnabend, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr im „Wintergarten" eine Vertrauensmänner-Versammlung angesetzt hat, zu welcher auch Mitglieder des Vereins gegen Eintrittskarte Zutritt haben sollen.

Von einem anwesenden Herrn wurde die Mitteilung gemacht, daß einzelne Minister für ihre Ressorts eigene Druckereien zu errichten beabsichtigen. In der sich hierüber entspinnenden lebhaften Debatte wurde die Ansicht ausgesprochen, daß es vielleicht ganz richtig sei, wenn der Staat, nachdem die großen Leipziger Druckereien den Gutenbergbündlern die Antwort erteilt haben, sich in den sozialdemokratischen Verband aufnehmen zu lassen, in richtiger Erkenntnis der Sachlage diesem Vorgehen einen Damm entgegensetzt. Dabei wurde auch die Konkurrenz der Gefängnisarbeit gestreift und von berufener Seite sehr interessante Mitteilungen über die Verdingungen der Arbeiten im Gefängnis sowohl als auch über die wünschenswerte Einführung der Deportation von wiederholt mit Zuchthaus bestraften Verbrechern gemacht. Nach längerer Aussprache über die große Schädlichkeit der Schmutzliteratur wurde zum Schluß noch über die „Sabotage" oder „Hemmschuharbeit" gesprochen.

— **Stadtmission.** Ueber das Thema „Man will doch etwas haben vom Leben" wird Herr Pastor Hobbing am Sonntag, den 6. Mai, abends 8¼ Uhr im großen Saale des Stadtmissionshauses (Weidenplan Nr. 4) einen öffentlichen Vortrag halten.

— **Die Generalversammlung des Gefängnisvereins für die Stadt Halle a. S.** findet Donnerstag, den 10. Mai, nachmittags 6 Uhr im Evangelischen Vereinshaus (Hotel Kronprinz) statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung. 3. Aenderung der §§ 9 und 12 der Satzungen. 4. Vorstandswahlen.

— **Der Verein ehemal. 36er** ehrte in seiner gestern abend in Bauers Brauerei-Ausschank abgehaltenen Monatsversammlung zunächst das Andenken seines durch Tod zur großen Armee abberufenen Mitgliedes Kommerzienrats Bardenwerper-Dessau durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende, Kamerad Brind, wies in einem warmempfundenen Nachruf auf die Verdienste des Verstorbenen hin, die sich dieser um den Verein erworben. Das Andenken an den Dahingeschiedenen werde unter den Kameraden unvergessen bleiben. Darauf wurden aus dem letzten Jahresbericht der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes einige Mitteilungen gemacht. Ende 1905 waren bei der Sterbekasse rd. 76 000 Versicherungen abgeschlossen. — Als Vertreter zu dem am 20. Mai cr. in Gröbers stattfindenden Frühjahrsabgeordnetentage des Kriegerverbandes des Saal- und Stadtkreises Halle wählte man die Kameraden Spengler und Fischer. — Bezügl. der zum Juli geplanten Erinnerungsfeier an die 40jährige Wiederkehr der Schlacht bei Königgrätz in Gemeinschaft mit dem Verein ehem. Kameraden des Inf.-Rgts. 27 wurde davon Kenntnis gegeben, daß sich eine gemeinschaftliche Feier mit diesem Verein aus anzuerkennenden Gründen leider nicht habe ermöglichen lassen. Nach kurzer Erörterung erklärten sich die Kameraden deshalb damit einverstanden, den Erinnerungstag im Verein in entsprechender Weise festlich zu begehen. — Die Arrangements zu demselben wurden dem Vorstande übertragen. — An der am 5. August d. Js. stattfindenden Fahnenweihe des Cröllwitzer Kriegervereins beschloß der Verein sich zu beteiligen und einen Fahnennagel zu stiften.

— **Der Verein ehemaliger 36er** hält am Sonnabend, den 5. d. M., 8½ Uhr abends in dem Saale des „Sporthotels" zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen einen Unterhaltungsabend, bestehend in Konzert, sowie Vorträgen ernsten und heiteren Inhalts mit anschließendem Tanz, ab. Ehemalige Regimentsangehörige, welche sich als solche ausweisen können und dem Verein eventl. beizutreten wünschen, haben als Gäste Zutritt. Die am ersten Sonnabend eines jeden Monats übliche Monats-Versammlung findet infolge dieses Vergnügens erst am 12. d. M. statt.

— **Der Verein für Erdkunde** hält seine nächste Sitzung am Montag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität ab. In dieser wird Herr Professor Dr. Conwentz aus Danzig unter Vorführung ausgezeichneter farbiger Lichtbilder einen Vortrag halten über das Thema: „Schutz der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt." Professor Dr. Conwentz ist seit Jahren von dem Kultusministerium mit der Förderung der Naturdenkmalspflege betraut.

— **Sektion Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.** Mit Bezug auf unsere gestrige Notiz bittet uns der Vorstand, noch mitzuteilen, daß der Vortrag des Herrn Bergrat Siemens über Reisetouren aus Tirol und Vorarlberg von Lichtbildern begleitet wird, was unzweifelhaft das Interesse an demselben noch erhöhen dürfte. Auf den Einladungskarten sei die Anmerkung der Lichtbilder aus Versehen der Druckerei weggeblieben.

— **Schützenwesen.** Auf dem Schießstand der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft an der Heide fand gestern nachmittag die Uebergabe des von Mitgliedern der Gesellschaft geschenkten prächtigen Tontauben-Schießstandes links von den Scheibenständen statt. Die hochherzige Stiftung wurde dankbar angenommen und den Stiftern, den Herren Rosche, Dohme, Forberg, Kaufmann, Taube, Stausenbiel und Rennert, der Dank ausgesprochen. Darauf wurde sogleich ein Probeschießen nach Tontauben und nach Wild veranstaltet.

— **Die Schornsteinfeger-Innung** für den Regierungsbezirk Merseburg hielt am Montag eine gutbesuchte Versammlung ab, welche mit einem Hoch auf den Kaiser und der Ehrung des Andenkens verstorbener Kollegen eröffnet wurde. Der Rechenschaftsbericht ergab, daß die Innung 74 Mitglieder mit 47 Gesellen und 42 Lehrlingen zählt und daß ein Kassenbestand von 473,95 Mk. vorhanden ist. Die nach dem Turnus ausscheidenden Herren Michalke und Weber-Halle wurden in den Vorstand wieder- und Schelle-Merseburg neugewählt. Zu dem in Breslau stattfindenden Innungsverbandstage wurden Delegierte gewählt. Im verflossenen Geschäftsjahre wurden 9 Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen und 13 Lehrlinge in die Stammrolle eingetragen.

Verein für Naturkunde.

Der letzte Abend kann als Aquarium-Abend angesehen werden. Als erster Redner sprach Herr Richter über „Anlage und Bepflanzung eines Süßwasser-Aquariums." Uns Menschen, besonders uns Bewohner der Großstadt, treibt die Liebe zur Natur dazu, ein Stückchen Natur nach dem anderen in unsere Wohnung oder in die Nähe derselben zu verpflanzen. Auf diese Weise ist auch die Aquarienliebhaberei entstanden, deren Anfänge noch nicht 100 Jahre zurückreichen; heute sind Aquarien nichts seltenes mehr. Pflanzen dürfen in einem Aquarium der Sauerstofferneuerung wegen nicht fehlen, darum muß in jedes Aquarium auch Bodengrund (Wiesenerde), die mit einer dicken Sandschicht bedeckt wird, gebracht werden. In vielen Fällen genügt allerdings reiner Sand. Zur Bepflanzung eignet sich eine große Anzahl einheimischer Wasserpflanzen, deren Merkmale, Funderte und Eigentümlichkeiten Redner hervorhebt. Vorzuziehen sind allerdings die in den Handel gebrachten ausländischen Pflanzen, da sie auch den Winter über treiben. Auch diese werden vom Redner einer Besprechung unterzogen.

Darauf schilderte Herr Haupt die Tiere, die sich zur Besetzung der Aquarien eignen. Redner unterschied dabei zwischen Bewohnern von Gesellschaftsaquarien und Demonstrations- oder Zuchtaquarien. Besonders Interesse erregte es, daß Herr Haupt auch Molche zur Besetzung von Aquarien empfahl und einige prächtige, von ihm selber aus Laich gezüchtete Arten demonstrierte. Ueberhaupt waren die Tische besetzt mit einer großen Zahl von Anschauungsmaterial, als Aquarien, Wasserpflanzen und Wassertiere.

Als dritter Redner beschrieb Herr Müller Einrichtung und Pflege von Seewasser-Aquarien.

Ausgestellt waren von Herrn Ringler der Schädel eines Riesenkrokodils, von Herrn Haupt die Matsdorfischen ökologisch-ethologischen Tafeln, ferner einige der neuen Schmeilschen Anschauungstafeln.

Für nächsten Sonntag ist ein Ausflug nach Wettin geplant. Abfahrt vorm. 10 Uhr vom Hettstedter Bahnhof bis Beesenstedt. Rückfahrt von Wettin oder Görbig.

— **Paulusgemeinde.** Das „Kirchenblatt für die Paulusgemeinde" bringt in seiner neuesten Nummer folgende Notiz: „Auf Beschluß des Gemeindekirchenrats teilen wir nach folgendes mit: In der Märznummer machte der Gemeindekirchenrat gegenüber unvollständigen und irrigen Nachrichten einiger hiesiger Tageszeitungen die Mitteilung, daß „das Königliche Konsistorium zu Magdeburg in dem Disziplinarverfahren gegen den Küster Jencio am 14. Februar d. Js. entschieden hat, daß die Behauptung Jencios, Pfarrer Bach habe einen Meineid oder fahrlässigen Falscheid geschworen, unbegründet ist: Jencio ist wegen dieser und einer Reihe anderer amtlicher Verfehlungen unter Zubilligung mildernder Umstände bei Belassung im Amt zu einer Geldstrafe von 150 Mk. und zur Tragung der Hälfte der Kosten verurteilt worden." Zu dieser Mitteilung hat der Verteidiger Jencios, Herr Rechtsanwalt Dittenberger, eine angebliche Berichtigung erlassen unter Hinweis auf einzelne Punkte, die in der Erklärung weder behauptet noch in Abrede gestellt waren, und hat damit Veranlassung zu verdächtigenden Bemerkungen in hiesigen Zeitungen gegeben. Demgegenüber sei bemerkt, daß die ausführlich begründete Entscheidung der Hauptverhandlung vom 14. Februar d. J., die dem Gemeindekirchenrat neuerdings zugestellt worden ist, seine oben angeführte Mitteilung nach allen Seiten hin bestätigt. — Im übrigen haben sich Gemeinde-Kirchenrat und Vertretung genötigt gesehen, in der Jencioschen Angelegenheit weitere Schritte zu tun." Zu dieser Mitteilung bemerken wir, daß die obenerwähnte „angebliche Berichtigung" des Herrn Rechtsanwalt Dittenberger auch der „Halleschen Zeitung" zugegangen war; von der Veröffentlichung haben wir selbstverständlich abgesehen.

— **Zoologischer Garten.** In der jetzigen Uebergangsperiode ist es ein Experiment, sich auf Wasmusik im Freien einzurichten. Aus diesem Grunde soll das am nächsten Freitag, den 4. d. Mts., stattfindende 14. Elitekonzert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters aus-

Damen-Konfektion zu Engros-Preisen.

Kostüme aller Art; **Engl. Paletots** und **Jacketts** aus schwarzem Tuch; **Frauen-Paletots,** elegante garnierte Sachen; **Staubmäntel,** wasserdicht. **Leichte Umhänge** und **Fichus.**

Dieses Angebot ist beachtenswert, weil es sich um **beste, modernste Konfektion** handelt, die wir in grossen Mengen so günstig ankauften, dass wir sie zu **wirklichen Fabrikpreisen** abgeben können.

Spezialhaus für Damen-Konfektion **Geschw. Loewendahl.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0005

schließlich Streichmusik-Piecen enthalten. Es wird das erste Nachmittags- und Abend-Konzert dieser Saison sein. Wenn es die Witterung einigermaßen erlaubt, soll wenigstens das Nachmittags-Konzert im Freien gespielt werden. Für das Abend-Konzert (bis 9 Uhr) sind wie im Vorjahre ermäßigte Eintrittspreise angesetzt. Aus dem Programm wollen wir einige Novitäten erwähnen wie: „Alseneda", indisches Intermezzo von Ahlvars, eine große Fantasie „Zigeunerleben" von Höner und „Manola", spanische Serenade für Trompete von Bourgies. Den letzten Teil des Abend-Konzertes wird Herr Kapellmeister Günther Coblenz à la Strauß zum Vortrag bringen.

— **Strauß-Konzert.** Am Dienstag, den 15. Mai cr. hält der gefeierte Dirigent der Wiener Hofballmusik, Herr Johann Strauß jun., mit seiner trefflichen Wiener Künstlerschar wieder bei uns Einkehr, und zwar finden zwei Konzerte (nachmittags 4 Uhr im Bad Wittekind und abends 8 Uhr in den „Kaiserfälen" statt. Der Billettverkauf befindet sich in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Das Walpurgisfest des Harzklub-Zweigvereins** beginnt nach dem nun endgültig festgelegten Programm pünktlich um 8 Uhr abends mit der Festtafel, an der jeder Teilnehmer seinen Platz mit der Nummer seiner Festkarte belegt findet. Nur gegen Vorzeigung der Festkarte ist der Zutritt zu den Festräumen gestattet. Straßenbahnwagen zur Rückfahrt um 2 Uhr und 3 Uhr früh (und zwar je zwei Wagen Marktlinie und ein Wagen Poststraßenlinie) sind bestellt worden.

— **Gartenbau-Ausstellung.** Die Anmeldungen zur Gartenbau-Ausstellung sind, trotzdem der Schlußtermin dazu längst verstrichen, und obgleich die Jahreszeit dem Unternehmen bedeutende Schwierigkeiten entgegensetzt, bis heute noch reichlich eingelaufen. Einzelne Firmen haben bis gegen 100 qm Flächenraum beansprucht. Recht stark werden auch Hilfsartikel vertreten sein, als Messer, Scheren, Werkzeuge aller Art, Pflanzenspritzen, Fallen für Ungeziefer, Drahtgegenstände, Heizkessel und Röhren, Schutzdecken und Gartenmöbel in den solidesten und feinsten Ausführungen. An Blumen und Pflanzen wird vorgeführt, was die Saison irgend nur bietet, doch speziell möchten wir auf die Blumenbinderei und Tafeldekoration aufmerksam machen, wozu gegen 100 qm Flächenraum erforderlich ist, und welche, wie üblich, besonders den Damen, die größte Beachtung abgewinnen wird. Entwürfe und Pläne zu Gartenanlagen sind ebenfalls angemeldet. Außer den Geldmitteln, welche zur Prämierung bereit gehalten waren, sind von Vereinen und Mitbürgern in liebenswürdiger Weise Ehrenpreise in Geld und Gegenständen gestiftet worden.

— **Pferdeschutz.** Der Tierschutzverein für Halle a. S. und Umgegend schreibt uns: Eine feinere Art der Tierquälerei bietet sich uns dar in der Anwendung der Scheuklappen und Aufsatzzügel. Weil dies nach außen einen schönen Eindruck macht, so übersieht man das Verwerfliche. Man bedenkt nicht, daß durch Anwendung der ersteren das Auge des Pferdes in eine bestimmte Richtung gedrängt wird, daß oft durch Ansammlung von Staub Augenentzündungen entstehen. Dennoch wird der Zweck gänzlich verfehlt. Statt das Pferd zu beruhigen, gibt man ihm durch die teilweise Verdeckung des Blickes eher das Gefühl der Unsicherheit. Bewegen sich doch auch zahlreiche Militärpferde auf den Straßen ohne Scheuklappen mit Sicherheit, während gerade die mit solchen versehenen Luxus- und Droschkenpferde durch Erschrecken und Durchgehen Unheil anrichten. — Der Aufsatzzügel hat noch nicht einmal jene praktische Tendenz, sondern bestätigt nur die Nackenmuskeln der ohnehin schon strapazierten Tiere. — In das Gebiet der Eitelkeit gehört schließlich auch das Stutzen der Schwänze, welches die Tiere am Abwehrn der Fliegen verhindert und deswegen unter allen Umständen vermieden werden sollte.

— **Selbstmord.** Heute früh 4 Uhr wurde am Mühlgraben auf der Würfelwiese von einem Polizei-Patrouilleur ein Damenhut aufgefunden. Daneben lag ein Zettel mit folgender Notiz: „Ich bin ins Wasser gegangen, meine Eltern sind schuld. Lina Stern."

— **Bereiteter Selbstmordversuch.** Heute früh 6 Uhr versuchte ein unbekanntes, etwa 15 Jahre altes Mädchen sich in der Saale zu ertränken. Als sie zu diesem Zwecke auf dem Schiffsausladeplatze an der Mansfelderstraße die Sachen ablegen wollte, kam ein Mann dazu und redete ihr das Vorhaben aus, worauf sie ihren Entschluß aufgab und weiterging.

— **Schornsteinbrand.** Gestern vormittag 7½ Uhr entstand im Grundstück Königstraße Nr. 92, Besitzer Rentier A. Otto in Leipzig, ein Schornsteinbrand, welcher durch die herbeigerufene Feuerwehr bald gelöscht wurde. Angesetzter Glanzruß im Schornstein soll die Veranlassung dazu gegeben haben.

— **Wasserrohrbruch.** Heute früh 5 Uhr ereignete sich vor dem Grundstück Ludwig Wuchererstraße Nr. 27 ein Wasserrohrbruch. Von einem bisher nicht ermittelten Anwohner wurde die Feuerwehr requiriert, welche das Wasser abstellte. Verkehrsstörungen sind nicht eingetreten.

— **Von Krämpfen befallen** wurde gestern abend 10 Uhr die Ehefrau des Arbeiters Zeidler aus Diemitz vor dem Grundstück Alte Promenade Nr. 21. Nachdem sie sich erholt hatte, konnte sie ihren Weg allein fortsetzen.

— **Streife.** Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife des 3. Polizei-Reviers wurde in der Nähe der Rennbahn eine Person in einem Strohdiemen nächtigend aufgefunden.

— **Geschäftliches.** Die Firma H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84, das älteste hiesige Spezialgeschäft für Garne, Trikotagen, Strumpf-, Woll- und Kurzwaren, gibt bekannt, in welchem Umfange sich ihr Geschäftsumsatz im letzten Jahrzehnt vergrößert hat. Dieselbe ist in Halle a. S. das einzige Mitglied des Verbandes deutscher Kurzwaren- und Posamenten-Geschäfte, E. G. m. b. H., Berlin 56. Der Verband, welchem ca. 225 große Spezial-Geschäfte gleicher Branche aus allen Teilen Deutschlands als Mitglieder angehören, bezweckt gemeinschaftlichen Wareneinkauf direkt von den ersten und bedeutendsten Fabrikanten des In- und Auslandes. Durch diese gemeinschaftlichen direkten Bezüge und durch den enormen Warenumsatz, welchen die Mitglieder des Verbandes zusammen haben (im letzten Geschäftsjahre haben dieselben für zirka 22 Mill. Mk. Waren umgesetzt), kaufen sie nicht nur ebenso billig, sondern sogar teilweise billiger ein als die größten Umsatzgeschäfte. Es ist daher das einzelne Mitglied in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Strahburg, 3. Mai. In namentlicher Abstimmung nahm gestern der Landesausschuß mit 39 gegen 10 Stimmen die Vorlage wegen Bewilligung von 425 000 Mk. für den weiteren Ausbau der Hohkönigsburg an mit einem Zusatzantrage des Abgeordneten Göß, daß dies die letzte Bewilligung zu diesem Zwecke sein solle.

Strasburg (Elsf.), 3. Mai. Bei dem vom Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg zu Ehren der Abgeordneten des Landesausschusses veranstalteten Diner hielt der Statthalter eine Rede, in der er die Hoffnung aussprach, dem Landesausschuß in der nächsten Sitzung einen auf Einführung der obligatorischen Armenpflege abzielenden Gesetzentwurf vorlegen zu können. Im weiteren gedachte der Statthalter der Beschlüsse der Konferenz in Algeciras. Deutschland habe auch hier seine hervorragende Friedensliebe gezeigt. Schließlich dankte der Fürst für die Bewilligung eines Beitrages zum Ausbau der Hohkönigsburg. Dieser werde den Besuch der deutschen Vogesen heben, womit ein Lieblingswunsch des Kaisers erfüllt werde. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Präsident des Landesausschusses Jaunez dankte für die dem Landesausschusse gezollte Anerkennung mit einem Hoch auf den Statthalter.

Hagen, 3. Mai. (Amtliche Meldung.) Bei der Ausfahrt des Güterzuges 7268 stieß der Güterzug 6817, der das Einfahrtssignal überfuhr, ihm in die Flanke. Zwei Maschinen und 13 Wagen entgleisten; sie wurden zumeist nur leicht beschädigt. Ein Bremser und ein Heizer wurden verletzt.

Wien, 3. Mai. Der Kaiser empfing heute vormittag den bisherigen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch in Audienz und überreichte ihm sein Bild mit Inschrift in kostbarem Rahmen.

Wien, 3. Mai. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht ein Kaiserliches Handschreiben an den scheidenden Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch, in dem es u. a. heißt: „Wiederholt sind Sie unter schwierigen Verhältnissen meinem Rufe mit Selbstverleugnung und patriotischer Hingabe gefolgt. Besonders haben Sie sich während Ihrer jüngsten Wirksamkeit durch Ihre erfolgreichen Bemühungen um die Wiederbelebung der Tätigkeit des Reichsrats hervorragende Verdienste erworben. Ein nicht minder erhebendes Bewußtsein mag es für Sie sein, daß Ihr Name stets mit den großen Grundlagen der Reform des Reichsrats verknüpft sein wird." Der Kaiser spricht dann dem Freiherrn von Gautsch seinen wärmsten Dank aus, versichert ihn steter Huld und behält sich vor, ihn wieder im Staatsdienste zu verwenden. — Gleichzeitig wird ein Kaiserliches Handschreiben an den scheidenden Minister des Innern Grafen Bylandt veröffentlicht, dem der Kaiser ebenfalls wärmsten Dank ausspricht und dessen Verwendung im Amte er sich gleichfalls vorbehält.

Petersburg, 3. Mai. Wie das Blatt „Rjetsch" bestimmt zu melden weiß, soll Goremkin als Nachfolger Wittes an die Spitze des neu zu bildenden Kabinetts treten. Das Portefeuille des Innern erhalte der bisherige Gouverneur von Saratow Stolypin, die Justizverwaltung der Departementschef im Justizressort Schtscheglowitow. Es bestehe die Absicht, auch einige Mitglieder der Kadettenpartei in das neue Kabinett zu berufen. Das beweise aber, wie das Blatt schreibt, wie wenig die leitenden Persönlichkeiten die Sachlage erfaßt hätten, da die Kadettenpartei mit Männern wie Goremkin und Stolypin nicht zusammengehen würde.

Paris, 3. Mai. Der „Matin" setzt heute die Veröffentlichung der von der Antifreimaurerloge angefertigten Auskunftzettel über mehrere Mittelschulprofessoren und sonstige Beamte fort. Ferner veröffentlicht der „Matin" den Wortlaut eines an die Mitglieder der Avantgarde Royaliste gerichteten Fragebogens, in dem um Auskunft über freimaurerische Offiziere ersucht wird.

Toulon, 3. Mai. In der „Arbeitsbörse" fand gestern eine Versammlung der verschiedenen ausständigen Syndikate statt; u. a. wurde beschlossen, dem Kameraden Leutnant Tisserand de Lange für seine mutige Haltung den Dank und die Glückwünsche der Arbeiter auszusprechen.

Madrid, 3. Mai. In hiesigen Hofkreisen herrscht große Entrüstung über den Gemahl der Infantin Maria Theresia, Prinzen Ferdinand von Bayern. Obgleich erst seit sechs Monaten verheiratet, behandle er seine Gemahlin äußerst brutal und führe kein einwandfreies Leben. Sollte eine Einwirkung des Prinzen Ludwig Ferdinand, der eigens zu diesem Zwecke von München nach Madrid reise, erfolglos bleiben, so werde die Ehescheidung eingeleitet werden.

Barcelona, 3. Mai. Infolge des Ausstandes der Schlosser haben die Arbeitgeber die Werkstätten geschlossen. Die Weber, die den Achtstundentag fordern, sind von ihren Arbeitgebern abgewiesen und entlassen worden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 3. Mai.

Voraussichtliches Wetter am 4. Mai: Zunächst und nach kühler Nacht wärmer; später zunehmend bewölkt und zuletzt Regen, stellenweise auch Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 5. Mai: Vorwiegend wolkig bis trübe, Regen, Nacht wärmer, Tagestemperatur etwas kühler als am 4. Mai.

Hamburg, 3. Mai. 9 Uhr 25 Min. vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über Nordrußland und (über 768 mm) über Südwestdeutschland, das Minimum (unter 747 mm) westlich über Schottland. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vielfach heiter und ziemlich kühl; vielfach ist Regen gefallen. — Ruhiges, ziemlich heiteres, etwas wärmeres und meist trockenes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Bergwerksverleihungen.** Das Oberbergamt Halle verlieh der Gewerkschaft „Johannashall" Bergwerkseigentum an einem 2 187 961 qm großen Felde in den Gemarkungen Beesenstedt, Naundorf, Schmittersdorf und Dederstädt im Mansfelder Seekreise zur Kaligewinnung, der Berliner Bergwerksgesellschaft m. b. H. zu Charlottenburg zwei Felder in den Gemarkungen Brieskow und Neuwedell im Kreise Lebus-Arnswalde zur Braunkohlengewinnung, dem preußischen Fiskus das Bergwerkseigentum in 5 weiteren Kalifeldern in den Gemarkungen Groß-Oschersleben, Hornhausen, Hadmersleben, Kroppenstedt, Dingelstedt, Oberröderhof, Athenstedt, Sarstedt in den Kreisen Wanzleben, Oschersleben und Halberstadt. Ferner wurden der Gewerkschaft Roßleben 7 Kalifelder in der Größe von 14 Millionen Quadratmetern in den Gemarkungen Ziegelrode, Oberschmon, Klein-Eichstedt, Lodersleben, Leimbach, Roßleben, Schönewerda, Kölleda und Gatterstedt im Kreise Querfurt und endlich noch der Gewerkschaft Heldrungen II in Wernigerode ein Kalifeld in der Gemarkung Hauterode im Kreise Ekartsberga verliehen.

—y. **Mälzerei-Aktiengesellschaft vorm. Albert Wrede in Köthen.** Wie der „W. B.-C." hört, hat sich der Geschäftsgang in der laufenden Kampagne in zufriedenstellender Weise gestaltet. Das Gesamtergebnis wird sich, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene ungünstige Ereignisse bis zum Jahresschlusse eintreten, besser stellen als im verflossenen Geschäftsjahre.

—y. **Das deutsche Schutzkomitee für die argentinischen Provinzialrelaus in Mannheim** erhielt von dem Vorsitzenden des argentinischen Schutzkomitees aus Buenos Aires eine Kabelmeldung, wonach man von der neuen Regierung ein günstiges Arrangement erwartet.

—y. **Gewerkschaft Burbach in Magdeburg.** Der Betriebsgewinn aus dem Jahre 1905 stellt sich auf 1 831 153 M, davon gehen ab: Saldo des Zinsen- und Provisionskontos 57 305 M, Generalunkosten, Handlungsunkosten, Steuern und Agio auf verlorene Obligationen 122 362 M, Syndikatsspesen und Preisausgleichungen 339 379 M, regelmäßige Abschreibungen 233 639 M, Tantieme an Vorstand und Beamte 34 250 M, dazu: Vortrag aus dem Jahre 1904 18 363 M, Kapitalgewinn aus Gewerkschaft Walbeck 789 344 M. Als Ausbeute soll verteilt 525 000 M, ferner sollen auf Dispositionsfondskonto übertragen werden 1 160 000 M; die verbleibenden 161 924 M sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesamtabschreibungen im Jahre 1905 stellen sich auf 1 608 262 M, deren Verteilung auf die verschiedenen Konten unter sorgfältiger Abwägung der in Betracht kommenden Verhältnisse erfolgt ist. Der Absatz im laufenden Jahre hat sich bisher weiter günstig entwickelt. — Der Betriebsgewinn aus dem ersten Quartal des laufenden Jahres stellt sich einschließlich des Ueberschusses an den aus Walbeck abgelieferten Salzen auf 570 509 M, zu jüngst nach Rückstellung von 168 247 M für Syndikatsspesen, Preisausgleichungen, Generalunkosten, Steuern und Obligationszinsen 402 262 (401 795) M als Reingewinn verbleiben. Die Gewerkschaft hat insgesamt in den Monaten Januar bis März 55 941 D.-Ztr. reines Kali zur Ablieferung gebracht, Walbeck war daran mit 10 317 D.-Ztr. beteiligt.

—y. **Helbburg, A.-G. für Bergbau.** Dem für die bevorstehende außerordentliche Generalversammlung erstatteten Bericht zufolge sollen die aus der Kapitalherabsetzung freiwerdenden 6,6 Mill. M in folgender Weise verwendet werden: Rückstellung gegen die Rechnungen Ribbert, oder Ueberweisung an die ordentliche Rücklage 1 800 000 M, Fehlbetrag 1905 rund 255 000 M, Schachtbaurücklage Wilhelmshall 2 500 000 M, Abschreibungen auf die Anlage Gewerkschaft Heldburg 1 000 000 M, Abbuchung der Prämie auf 550 Desdemona-Kuxe 550 000 M, allgemeine Wertpapierrücklage rund 495 000 M. Zur Beschaffung des Kaufpreises für die Desdemona-Kuxe soll das Aktienkapital erhöht werden bis um 5 600 000 M, die, wie bereits mitgeteilt, eine Bankengruppe unter Führung der Bank für Handel und Industrie zum Kurse von 107½ %, zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar 1906 ab, zu zeichnen und einzuzahlen sich bereit erklärt hat. Die Gruppe hat die Aktien den Inhabern der zusammengelegten Aktien zu einem Kurse von nicht über 115 % anzubieten. Sobald alle diese Maßregeln durchgeführt sein werden, glaubt die Verwaltung, die Gesellschaft auf eine durchaus sichere und die Chancen einer guten Zukunft in sich tragende Grundlage gestellt zu haben.

—y. **Gewerkschaft Glückauf in Sondershausen.** Der Vorstand berichtet, daß im ersten Jahresviertel 1906 der Betrieb in allen Abteilungen regelmäßig und ohne Störung verlaufen ist. Das Frühjahrsgeschäft könne als befriedigend bezeichnet werden. Der Betriebsüberschuß beträgt 593 871 (565 704) M. Die Ausbeute wird, wie schon mitgeteilt, vom 1. April ab auf 100 M pro Kux und Monat erhöht.

—y. **Das Mägdesprunger Eisenhüttenwerk, Aktiengesellschaft** (vorm. T. Wenzel), erzielte nach Abschreibung von 39 399 (37 754) M einen Reingewinn von 35 499 (24 964) M, aus dem eine Dividende von 2½ (2) Proz. verteilt wird.

—y. **Das Zeichnungsergebnis der russischen Anleihe** ist, wie jetzt aus Paris selbst gemeldet wird, stark dadurch beeinflußt und demzufolge übertrieben worden, daß die Auflagebanken einzelnen großen Zeichnern eine Höchstzuteilung von 3 % und eine Mindestzuteilung von 1½ % gewährleistet hatten; dadurch waren diese Zeichner gegen etwaige Zwischenfälle gesichert und konnten nun tapfer darauf loszeichnen. — „Diese Meldung," so bemerkt hierzu die „K. Z.", „erklärt allerdings zur Genüge den großen äußeren Erfolg, den die Auflage der russischen Anleihe in Frankreich gehabt hat, sie nimmt zugleich aber auch der starken Uebergezeichnung die Bedeutung eines wirklichen Erfolges. Wenn die großen Zeichner sich auf diese Weise in zweifacher Hinsicht den Rücken gedeckt hatten, war es ihnen ein leichtes, ins Ungemessene hinein zu zeichnen, konnten ihnen doch höchstens 3 % zugeteilt werden. Der leidtragende Teil ist bei so eigentümlichen (verwerflichen! Die Red. der H. Z.) Abmachungen naturgemäß in erster Linie jeder ernsthafte Zeichner, der auf seine Zeichnungen schließlich für das erhält, was die beteiligten Banken ihm geben wollen. Aber auch für die aufgelegte Anleihe selbst und den kreditsuchenden Staat ist es ein wenig rühmliches Zeichen, wenn die Uebernahmegruppe zu solchen Mitteln greifen muß, um wenigstens einen Scheinerfolg zu erzielen."

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 3. Mai.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1883	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	99,25G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie I unkündbar bis 1906	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie II unkündbar bis 1907	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	99,25b
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	98,25G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	99,10B
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,30G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	98,25G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	98,30B
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3	—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	103,70G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	98,70B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3	86,80G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	98,25Gr.B
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Brutt.-Rebra)	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	3½	98,50G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,25G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4½	101,75G
Bruckdorf-Nietleben-Zeitzer Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,00G
Crölliwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % R.-A.z. 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4½	103,25B
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4½	103,00B
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G. 4 % Teilschuldv. rückz. mit 105 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Grube Glückauf 4½ % Obligationen	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4½	100,50G
Halle-Bettstedter 3½ % Eh. Obl.	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	3½	95,00G
Halle-Bettstedter 4½ % Eh. Obl.	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4½	102,00B
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Köthener Zuckerfabrik 4 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,50G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,75G
Naumburger Brauerei abg. Hypoth.-Anl.	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,50G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,75G
Wersuhen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	100,50b
Wersuhen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	100,50G
Wersuhen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	¹/₄ u. ¹/₁₀	—	—	4	101,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	¹/₁ u. ¹/₇	—	—	4	101,00G
Hallensche Bankverein-Aktien	¹/₁	9¼	7	4	156,00b
Spar- und Vorschußbank-Aktien	¹/₁	2	2	4	57,00bG
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	¹/₁	12	15	4	268,00G
Ammendorfer Papierfabrik junge Aktien	¹/₁	—	—	4	258,00G
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	¹/₁	9	9	4	—
Crölliwitzer Papierfabrik-Aktien	¹/₁	12	15	4	263,00G
Cönnernsche Malzfabrik-Aktien	¹⁵/₁₀	11	10	4	180,00G
Dürrheim-Rattmannsdorfer Brauak.-Ind.-Aktien	¹/₁	2½	2½	4	—
Dürrheim-Rattmannsdorfer Brauak. rückz.-Vorz.-Aktien	¹/₁	5	5	4	99,50B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	¹/₁	5	4½	4	120,00G
Eisenwerk Brünner-Aktien	¹/₁	18	10	4	149,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Aktien	frr.	0	0	4	34,75G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	¹/₁₀	10	2	4	121,00G
Halle-Bettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1905 garantiert 3½ %	¹/₄	3½	3½	4	98,00B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	¹/₁	5	5	4	110,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	¹/₁₀	18	32	4	410,00B
Hallesche Straßenbahn-Aktien	¹/₁	4½	6½	4	130,00B
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	¹/₁	1	5	4	116,75B
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	¹/₁	9	9	4	155,00G
Köthener Zuckerfabrik-Aktien	¹/₄	8	9½	4	135,50G
Kyffhäuserhütte Aktien	¹/₁	20	13	4	—
Landesberger Malzfabrik-Aktien	¹/₇	10	9	4	178,00B
Naumburger Brauaktien-Aktien	¹/₄	10	11	4	203,00G
Niemburger Malzfabrik-Aktien	¹/₁₀	5	5	4	107,00G
Niemburger Schlackenzementfabrik-Aktien	¹/₁₀	5	6	4	102,00G
Riebeckische Montanwerke-Aktien	¹/₄	12½	11½	4	215,50B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	¹/₁	2	3	4	111,50B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien i. Em.	¹/₁	5	5	4	123,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	¹/₁	5	5	4	—
Wegelin & Hübner-Aktien	¹/₄	12	12	4	242,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	¹/₄	8	8	4	142,50G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaude)	¹/₄	14	16	4	262,00G
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	¹/₄	7	7	4	—
Zuckerraffinerie Halle Aktien	¹/₄	9	10	4	183,50G
Bruckdorf-Nietleben Bergbau-Verein: Kuxe*	ohne Zinsen	15	2	4	155,50G
Hall. Kaoolfd. Pfannerschaft: Kuxe*		100	100	s. Z.	1950G
		28	30	„	690,00B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0006

Konkursachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Drechsler Max Bruno Richter in Randeck i. Sa. Nachlaß des Ziegeleibesitzers Max Adolf Walther in Dresden-Cotta. Zigarrenhändler Oscar Adolph Junghanns in Dresden. Kaufmann Robert Wilsdorf in Greiz. Zimmermeister Karl Friedrich Freygang in Leipzig-Lindenau. Bücherrevisor Paul Karl August Echst in Leipzig-Lindenau. Weißwarengeschäfts-Inhaberin Minna verehel. Moskowitz geb. Schwarz in Leipzig. Maschinenbauanstalt für Landwirtschaft u. Industrie, Aktiengesellschaft vorm. Trüger & Schwager in Liqu. in Leipzig-Reudnitz. Schärfereibesitzer Friedrich Junge in Schwaneufeld i. Sa. Kohlengeschäfts-Inhaberin Rosine Minna verw. Schneider geb. Hippold in Werdau.

Viehmärkte.

Notierungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt.

Wöchentlicher Bericht über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht vom 3. Mai 1906.

Notierungsbezirk	Viehgattung	Durchschn.-Leb.-Gew. kg	Preis pro 50 kg Leb.-Gewicht M	Vorwöchig. Preis M
I. Magdeburg. (Kreis: Wanzleben, Neuhaldensleben, Wolmirstedt, Calbe, Magdeburg, Aschersleben (St.), Quedlinburg, Halberstadt (St.), Wernigerode, Oschersleben.)	Ochsen	—	—	—
	Bullen	—	—	—
	Rinder u. Stiere	—	—	33,5
	Angem. Kühe	600	32	33—34
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	—	—	35
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	—	—	—
	Fette Sauen u. Über	—	—	—
	Mastlämmer	—	—	—
	Fette Hammel	—	—	30—33
	Angefütt. Mergschafe	—	—	—
II. Altmark. (Kreis: Gardelegen, Salzwedel, Osterburg, Stendal, Jerichow I, Jerichow II.)	Ochsen	—	—	—
	Bullen	730—760	35,1—36	36
	Rinder u. Stiere	583,3	32,6—33,6	34,2
	Angem. Kühe	517	30—30,5	32
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	56,4—62,1	41,2—42,1	41,8
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	116,2—135,6	49,9—51,1	52,7—53,7
	Fette Sauen u. Über	200	45	48
	Mastlämmer	25—30	35,7	35,3
	Fette Hammel	50	31,5	34
	Angefütt. Mergschafe	—	—	28,5
III. Merseburg. Ost. (Kreis: Bitterfeld, Delitzsch, Wittenberg, Torgau, Schweinitz, Liebenwerda, Delitzsch, Zerbst.)	Ochsen	—	35—38	35,5—37
	Bullen	742,7—767,7	33,4—34,2	31,5—33,7
	Rinder u. Stiere	466,6—516,6	29,3—31,6	27—31
	Angem. Kühe	400—500	28	—
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	68—72	44,6—46	43—48,3
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	110,8—119,1	48,5—49,7	48—52
	Zucht-Sauen u. Über	225	46,5	48
	Mastlämmer	45—50	34	—
	Fette Hammel	55	35	29—34
	Angefütt. Mergschafe	—	35	29—30
IV. Merseburg. West. (Kreis: Saalkreis, Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, Eckartsberga, Sangerhausen, Mansfelder Gebirgs- u. Seekreis, Querfurt, Ballenstedt, Bernburg, Köthen.)	Ochsen	—	36—38	36
	Bullen	675	34—36,6	34—36,5
	Rinder u. Stiere	587,5	32—32,7	34,6
	Angem. Kühe	525—550	31,2—34,2	30,2—30,7
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	63	41,4—45,1	48,8—49,2
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	150	48,4—53,5	52,2—53
	Zucht-Sauen u. Über	—	—	48—50
	Mastlämmer	—	—	37
	Fette Hammel	—	32—34	—
	Angefütt. Mergschafe	—	—	35—37
V. Erfurt. (Kreis: Erfurt, Langensalza, Mühlhausen, Heiligenstadt, Worbis, Nordhausen, Grafschaft Hohenstein, Schleusingen, Weißensee, Ziegenrück, Gotha.)	Ochsen	—	35	40
	Bullen	—	35	35
	Rinder u. Stiere	—	36	27—30
	Angem. Kühe	—	32	26—28,5
	Kälber (ca. 8—14 Tage alt)	—	43	45—47
	Mastschweine (ca. 1 Jahr alt)	—	52	50,3—52,7
	Zucht-Sauen u. Über	—	48	46
	Mastlämmer	—	34—36	—
	Fette Hammel	—	32—34	—
	Angefütt. Mergschafe	—	30—32	—

Tages-Marktberichte.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 3. Mai 1906.

Kreis	Weizen Mrk.	Roggen Mrk.	Gerste Mrk.	Hafer Mrk.	Erbsen Mrk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wolmirstedt Stadt	16,75—17,45[1]	15,95—16,56[2]	15,37—17,12[3]	16,42—17,27[4]	—
Halberstadt, Stadt	16,70—17,90	16,20—17,00	14,80—17,00	17,20—18,96	16,30—19,20
Salzwedel	16,00—17,50	16,00—16,50	14,00—16,00	16,00—18,00[5]	—
Stendal, Stadt	16,00—17,56	15,40—16,20	15,00—16,20	15,50—17,00	—
do. Land	16,00—17,20	15,00—16,70	15,00—17,00	15,50—18,00	—
Jerichow II	15,00—16,30	15,00—16,00	13,00—16,50	16,00—17,00	30,00
Wittenberg	16,20—16,80	15,60—16,00	16,50	16,00—17,00	—
Schweinitz	16,47—17,06	16,00—16,88[6]	14,29—15,71	15,20—16,20[7]	24,00—26,50
Halle, Stadt	16,46—17,80	16,20—17,00	—	17,00—18,00	—
Saalkreis	16,40—17,80	16,30—18,60	16,00—16,80	17,40—18,20	—
Merseburg, Stadt	16,50—18,00	16,30—17,10	14,00—17,50	16,00—21,00	18,00—22,00
Weißenfels, Land	17,40	—	—	—	—
Eckartsberga	14,00—17,00	14,00—16,50	14,00—17,00	15,00—17,20	15,00—24,00
Sangerhausen	17,60	—	—	—	—
Mansf. Gebirgskr.	17,00	—	—	18,00	22,00
Querfurt	17,40	16 50	—	17,00	—
Nordhausen	16,50—17,75	16,50—17,40	16,00—17,00	15,50—16,50	—

Bemerkungen: [1] 20 000 kg, [2] 10 000 kg, [3] 2000 kg, [4] 4000 kg, [5] sehr knapp, [6] 880 kg, [7] 300 kg.

— New-York. 2. Mai, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 1. Mai.) **Baumwolle-Preis** in New-York 11,75 (11,75), Lieferung Juli 10,94 (10,95), Lieferung Sept. 10,48 (10,47), in New-Orleans 11¼ (11⅜). **Petroleum**, Standard white in New-York 7,80 (7,60), in Philadelphia 7,75 (7,55). Rafinad (in Cases) 10,50 (10,30). **Credit Balances at Oil City** 1,64 (1,64). **Schmalz**, Western steam 8,95 (9,00), Rohe & Brothers 9,00 (9,10). **Mais***) per Mai 56 (55⅝), Juli 53⅞ (53⅝), Sept. 53⅞ (53¾). **Weizen****) roter Winterweizen loco 93 (90), Weizen per Mai 87⅝ (88⅝), per Juli 85 (85⅛), per Sept. 83⅜ (83¾), per Dez. — (—). **Getreidefracht** nach Liverpool 1⅛ (1½). **Kaffee** fair Rio Nr. 7 8 (8 1/16), Rio Nr. 7 per Juni 6,45 (6,55), per Aug. 6,60 (6,70). **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,35 (3,35). **Zucker** 2 15/16 (2 15/16). **Zinn** 40,00 bis 40,20 (39,87½—40,00), **Kupfer** 18,50—18,75 (18,50—18,75).

*) Tendenz Mais: fest.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— Chicago. 2. Mai, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 1. Mai.) **Weizen***) per Juli 78⅝ (79⅛), per Sept. 77⅝ (78⅛), **Mais****) per Juli 46¼ (46⅝), **Schmalz** per Mai 8,50 (8,60), per Juli 8,62½ (8,75), **Speck** short clear 8,90—9,00 (8,95—9,05), **Pork** per Juli 15,67½ (15,85).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: fest.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 3. Mai. Preis pro 100 Kilo 8,40 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 2. Mai 1906.

Magdeburg 11,30 M, Hamburg 11,55 M } loko. Magdeburg April —,— M, Magdeburg Mai 11,40 M
Tendenz: steigend.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,05—8,17, Nachprodukte excl. 75° Rend. —,—. } Tendenz: schwach.
Brotraffinade I. ohne Faß —,—. Krystallzucker I. mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: still.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per Mai 16,50Ⓑ, 16,60B. Oktober 17,00Ⓑ, 17,05B.
Juni 16,60Ⓑ, 16,70B. Dezember 17,40Ⓑ, 17,50B.
August 17,75Ⓑ, 16,85B. Tendenz: schwach.

Hamburg, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
per Mai 16,55. Oktober 17,35.
Juni 16,65. Dezember 17,55. Tendenz: matt.
August 17,00. März 17,90.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 3. Mai. Nordamerikas Ermattung hat die Kauflust für Weizen vermindert, das Angebot aber nur wenig entgegenkommender gemacht. Roggen, auf Mai knapp offeriert, besserte sich weiter erheblich. Hafer still und wenig im Werte verändert. Der Verkehr in greifbarem Getreide hat sich nicht belebt. Rüböl war im Anschluß an Paris mehr begehrt.

Weizen per Mai 186,00 M, Juli 189,00 M, Sept. 183,25 M
Roggen per Mai 165,25 M, Juli 169,25 M, Sept. 160,50 M
Hafer per Mai 165,75 M, Juli 166,75 M
Mais per Mai 131,00 M, Juli 132,00 M
Rüböl per Mai 49,00 M, Oktober 52,40 M

Börse von Berlin vom 3. Mai. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)

Die Festigkeit, die im gestrigen New-Yorker Börsenverkehr am Schluß hervortrat, hat hinsichtlich der weiteren Entwicklung der dortigen Verhältnisse hier beruhigend gewirkt. Infolgedessen kamen die Zeitungsmeldungen von der Erhöhung der Halbzeug- und Trägerpreise seitens des Stahlwerksverbandes sowie die Mitteilung eines rheinischen Blattes von recht günstigen Aussichten für das Ausfuhrgeschäft der Eisenindustrie in einer Kurssteigerung der Eisen- und Kohlenwerte zum Ausdruck. Ferner stellten sich Prinz Heinrich-Bahn auf höhere Einnahme wesentlich besser. Auch amerikanische Bahnen hoben sich. Schiffahrtsaktien zogen infolge von Deckungen der gestrigen Abgeber nicht unbedeutend an. Russische Werte litten unter dem Eindruck des Rücktritts des Grafen Witte. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen in engen Grenzen, eine feste Grundstimmung war aber auf allen Gebieten unverkennbar, da auch der Bericht des „Iron Age" über den amerikanischen Eisenmarkt wegen der darin hervorgehobenen starken Nachfrage für Eisenfabrikate günstige Beurteilung fand. Angesichts der Möglichkeit einer Diskonterhöhung der Englischen Bank beobachtete die Spekulation große Zurückhaltung. Es konnte sich ein lebhaftes Geschäft daher nicht entwickeln. — Bei Beginn der zweiten Börsenstunde auf Diskonterhöhung in London durchweg schwach. Das Geschäft kam größtenteils zum Stillstand. Russenbank verlor gegen gestern 1½ % auf mattes Petersburg. Tägliches Geld 4 %. Privat-Diskont 3¼ %.

Preisnotierungen für Kuxe vom 3. Mai.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	110%	112%
Adler-Aktien 50 %	120%	122%
Adolfsglück	1875	1900
Alexanderhall	10000	10200
Beiernrode	8850	8925
Beuthe zusammengelegt	79%	81%
Bismarckhall-Aktien	91%	93%
Carlsfund	11900	12100
Centrum	1950	2000
Deuschener	8125	8200
Deutsche Kali-Aktien	183%	186%
Deutschland	4850	4950
Dortmund	560	570
Einigkeit	8100	8200
Emilienhall	980	1000
Friedrichshall A.-G.	176%	179%
Glückauf-Sondershausen	19800	20200
Grossherzog von Sachsen	8750	8825
Günthershall	5075	5125
Hannov. Kali-Aktien	98%	100%
Hansa-Silberberg	3625	3700
Hattorf-Aktien	91%	93%
Hedwigsburg	—	—
Heldburg	87%	89%
Heldrungen	3850	3900
Hermann II	1450	1500
Immenrode	2750	2800
Johannshall	7250	7400
Krügershall volle	116%	112%
Krügershall 50 %	118%	120%
Maltkuhl	450	500
Sachsen-Weimar	1400	1450
Salzderhelden	750	800
Schierlerbaute	1950	2025
Schlägel & Eisen	140	160
Westerende	—	—

Tendenz: still, Rothenfelde gefragt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 3. Mai, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 3¼ %.

Amsterdam kurz	168,85Ⓑ
Brüssel „	81,25
Italien „	81,50Ⓑ
Kopenhagen „	—,—
London „	20,49Ⓑ
New-York visita	4,23
Paris kurz	81,55Ⓑ
Schweiz „	81,45Ⓑ
Petersburg „	215,75Ⓑ
Wien „	85,25Ⓑ
Rio de Janeiro auf London	15 1/16 d

Geldsorten.

Sovereigns	20,45
20 Francs-Stücke	16,32
Amerikanische Noten	4,21Ⓑ
Belgische do.	81,25
Dänische do.	112,25
Englische do.	20,49Ⓑ
Französische do.	81,45
Holländische do.	168,75
Italienische do.	81,55
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	216,05
Schweizer do.	81,65

Deutsche Anleihen.

5½ % Deutsche Reichs-Anleihe	100,20Ⓑ
3½ % do. do. neue	100,10
3 % do. do.	88,40
3 % do. do. alt	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	100,30Ⓑ
3½ % do. do. neue	100,10
3 % do. do.	88,40
3 % do. do. alt	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 13	99,10G
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,25G
3½ % do.	99,20
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	85,70
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,90
3 % do. 1896 1905	85,50G
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	88,80
3 % do. St.-Anl. v. 86, 87/02	87,00B
3 % Sächsische Staats-Rente	87,25Ⓑ
3½ % Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	97,70
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1886—98	99,10
4 % Erfurt 1893, 1901	101,20G
3½ % do. 1893, 3	—,—
4 % Hallesche 1900 3 u. 2 conv.	101,50B
3½ % do. 1886, 1892	99,40
4 % Magdeburger 1891, unconv. 1910	102,90
3½ % do. 1875—1902	99,10G
4 % Mersburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	98,50B
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	98,50G
4 % Wormser Stadt-Anl.	101,30G

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	98,20Ⓑ
3 % do. do.	87,10
4 % Sächsische Landsch.-Pfdbr.	—,—
3½ % do. do.	98,90G
3 % do. do.	86,60

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	102,30
4½ % do. 1898 gr.	97,90
1,20 Griechen cons.	41,60Ⓑ
1,75 do. Monopol	54,30G
1,60 do. Gold	53,80G
4 % Italiener Rente	106,10G
5 % Mexikaner gr.	102,60
4 % Oesterreich. Goldrente	100,50G
4 % do. Kronenrente	100,10G
4½ % do. Silberrente	—,—
4½ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen ausl. 3.	69,30Ⓑ
6% Rumänen amort.	—,—
4 % do. 1890	94,00Ⓑ
4 % do. 1894	91,50Ⓑ
4 % Russen 1880	81,30Ⓑ
4 % do. 1902	81,40Ⓑ
3½ % Schweden 1896	99,30Ⓑ
4 % Serben amort. St.-Rente	81,80
4 % Spanier gr.	—,—
4 % Türken Admin.-Anl.	88,30Ⓑ
Türkenlose 400 Fr.	146,00
4 % Ungar. Gold gr.	96,90
4 % do. Kronen	96,00G
3½ % do. Staatsrente 97	86,90
3 % do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	103,00Ⓑ

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-G.	112,75Ⓑ
Halle-Hettstedt	98,50
Lübeck-Büchen	194,70
Schantungbahn	162,90
Elektrische Hochbahn	128,00Ⓑ
Grosse Berliner Straßenbahn	191,50Ⓑ
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	23,20
Canada-Pacific abg.	—,—
Gotthardbahn	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	159,00Ⓑ
do. Mittelmeerbahn	92,30
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	148,00Ⓑ
Westsizilianische Eisenbahn	69,80Ⓑ

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Northausen-Wernigerode	100,40

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Bähm. Nordb. Gold Obl.	100,70
3½ % Ilm-Prager do.	81,90
4 % Oesterr. Gold Pr.	—,—
2,60 % Südbahn. Lombarden Pr.	67,00
4½ % Iwang. Dombrowa Pr.	89,50
4 % Mexikan. Nikiln Pr.	86,00
3 % Transkaukasische 5. Pr.	67,50
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	86,90
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	109,60G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,60
4 % do. Mittelmeer Pr.	101,50
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	87,60
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103,00
4 % S. Louis u. S. Frc. Ref. 1951	86,00

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	163,00Ⓑ
Nordeutscher Lloyd	131,70Ⓑ

Bank-Aktien.

Burgisch-Märk. Elberfeld	168,10Ⓑ
Berliner Handelsgesellschaft	173,00
do Hypoth.-Bank Lit. B.	165,20Ⓑ
Commerz.- u. Disk.-Bank	122,40
Darmstädter Bank Markst.	143,70
Dessauer Landes-Bank	114,80
Deutsche Bank	239,50
do. Ueberzeb-Bank	109,00Ⓑ
Diskonto-Kommandit-Anl.	187,00Ⓑ
Dresdner Bank	161,40
Essener Kredit	166,10Ⓑ
Gothaer Grundkredit-Bank	162,75
Leipziger Kreditanstalt	176,75Ⓑ
Magdeburger Bankverein	152,80
do. Privatbank	118,00Ⓑ
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,75G
Nationalbank für Deutschland	129,70Ⓑ
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	217,50Ⓑ
Petersburger Diskonto-Bank	181,50
Preußische Boden-Kredit-Bank	156,50Ⓑ
do. Zentral-Boden-Kredit	191,20Ⓑ
Reichsbank	155,80Ⓑ
Russische Bank f. ausw. Handel	139,75Ⓑ
Sächsische Bank	135,00G
A. Schaaffhaus. Bankverein	161,40Ⓑ
Schlesischer Bankverein	156,90G
Wiener Bankverein	143,30

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	260,00Ⓑ
Schultheiß	295,60
Leipziger Brauerei Riebeck	206,00G
Vereinsbr. Artern	106,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	224,70Ⓑ
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	373,60Ⓑ
Allgemeine Elektric.-Gesellschaft	224,90
Anglo-Kontinental-Guano	118,90
Anhaltische Kohlenwerke	127,00Ⓑ
Ashanta, chem. Fabrik	166,00Ⓑ
Baer & Stein Met.	337,50Ⓑ
Burger Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	316,75Ⓑ
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	215,70Ⓑ
Berliner Elektricitäts-Werke	200,75Ⓑ
do. Mask. Schwartz	249,75Ⓑ
Bismarckhütte	348,00Ⓑ
Bleichsucht V.-A.	75,90
Bochumer Gußstahl	253,00Ⓑ
Brauns.Bw. Kohl. St.-Pr.	278,70G
Buderus	126,70Ⓑ
Butzke & Co., Metall	104,70Ⓑ
Chem. Fabrik Buckau	181,25Ⓑ
Concordia Bergw.	338,00Ⓑ
Consolidation Schalke	443,70G
Cottbuser Masch.	119,75Ⓑ
Crefelder Papierfabrik	261,25
Dessauer Gas	198,00Ⓑ
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	237,50
Deutsche Gasglühlicht	361,50Ⓑ
do. Waffen u. Mun.	299,00Ⓑ
Donnersmarck-Hütte konv.	266,80Ⓑ
Dortmunder Union Lit. C.	94,25Ⓑ
Dortmunder Union Lit. D.	105,40
Dynamit-Trust	182,30Ⓑ
Eilenburger Kattun	121,00Ⓑ
Eintracht, Braunk.	343,10Ⓑ
Elektra Dresden	80,30Ⓑ
Elektr. Unterns. Zürich	195,70Ⓑ
Eschweiler Bergw.	272,25Ⓑ
do. Eisen	159,00Ⓑ
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Getaw. Eisenw.	238,35
Geisenkirch. Bergw.	229,50Ⓑ
Georg-Marienhütte	72,40
do. do. St.-Pr.	95,50G
Gesellschaft f. elektr. Unterns.	150,00Ⓑ
Glauziger Zuckerfabrik	121,60G
Greppiner Werke	158,00Ⓑ
Hallesche Maschinen.	408,80
Hannov. Bauges. St.-Pr.	—,—
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	399,00B
Harpener Bergbau	220,70
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	129,70G
Harzer A.- u. G.	166,50G
Hasps Eis. u. St.	240,30
Hemmoor Portland	149,90
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühle	155,00G
Hörder St.-Pr. L.-A.	203,20Ⓑ
Hösch, Eisen u. Stahl	248,40Ⓑ
Jeserich	104,25G
Kahla Porzellan	479,50Ⓑ
Kallwerke Aschersleben	179,60Ⓑ
Kattowitzer Bergbau	213,50Ⓑ
Kölner Bergwerk	433,75
König Wilhelm abg.	273,50Ⓑ
Köthüsdorfer Zuckerfabrik	136,50G
Kyffhäuserhütte	249,50
Lahmeyer & Co.	143,25
Lapp, Tiefbohr-Ges.	337,00
Laurahütte	250,20
Leopoldshall Edderitz	113,00
Leopoldshall	77,70Ⓑ
do. St.-Pr.	118,20
L. Löwe & Co.	209,50Ⓑ
Maschinenfabrik Buckau	144,25
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	123,00Ⓑ
Miltenzer Eisen	165,00Ⓑ
Mülheim Bergw.	197,00Ⓑ
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,75Ⓑ
Niedersch. Kohlenw.	189,00Ⓑ
Nordstern Steinkohlen	314,50Ⓑ
Oberschl. Eisenb.-Bed.	146,80
do. E.-ind.-Kara-B.	133,70
do. Kokswerke	162,70
Orenstein & Koppel	228,00Ⓑ
Phönix Bergw.-A.	218,50Ⓑ
Rhein. Nassau	231,25
Rhein. Stahlwerke	208,00Ⓑ
Rheinbraun Montanw.	215,00
Rombacher Hütte	231,00Ⓑ
Rositzer Braunkohlen	236,90
do. Zuckerfabrik	137,00Ⓑ
Sächs.-Thür. Brcunk.	109,75
do. do. St.-Pr.	123,00Ⓑ
Salme Salzungen	111,50G
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	310,00Ⓑ
Schles. Bergb. Zink	423,50
Schles. Portl. Cement	216,00Ⓑ
Schuckert, Elektr.	132,50Ⓑ
Schultz-Knaudt	166,50
Siemens Glasbütten	258,70
Stabl. Chem. Fabrik	146,50G
Stettin-Grodauer Portl. Cement	177,00Ⓑ
Stett. Vulkan	296,50Ⓑ
Stolwesser Lit. B.	38,00
Stolberg. Zinkh. neue	189,00Ⓑ
Sudenburger Masch.	130,50Ⓑ
Thale, Eisenh. St.-Pr.	117,00Ⓑ
do. do. V.-A.	126,30Ⓑ
Thüringer Salinen	64,00
Wegelin & Hübner, Masch.	142,90Ⓑ
Westeregelner Alkali	245,10Ⓑ
Westf. Drahtind.	234,25
do. Stahlw.	129,70
Wittener Gußstahl	276,00
Wrede, Mälzerei	70,00Ⓑ
Warm-Revier	148,50Ⓑ
Zeitzer Maschinenfabr.	210,00Ⓑ

Schluss-Kurse.

Tendenz: ziemlich fest.

Kreditaktien	217,60
Berl. Handelsgesellschaft	173,20
Darmstädter Bank	143,90
Deutsche Bank	239,20
Diskonto-Kommandit	187,20
Dresdner Bank	161,50
Nationalbank für Deutschland	129,60
Oesterr. Staatsbahn	144,40
Oesterr. Südbahn	23,10
Italien. Mittelmeerbahn	92,90
3 % Reichsanleihe	86,30
Bochumer Gußstahl	253,50
Deutsch-Luxemb. V.-A.	237,80
Dortmunder Union-C.	94,10
Laurahütte	251,00
Konsolidation	445,00
Geisenkirchener Bergwerk	228,90
Harpener	220,20
Große Berl. Straßenbahn	191,60
Hamburger Paketfahrt	163,00
Nordeutscher Lloyd	132,00
Dynamit-Trust	182,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 3. Mai, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende 1904	Dividende 1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	87,35G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,90G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,20G
3½ % do. do. 1904	—	—	99,20G
4 % Crefld. Papierfabr. Obl.	—	—	101,00G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	101,25G
4 % Manef. Gewerk. G. b. J.	—	—	101,50G
4 % do. do. 1893	—	—	101,40G
4 % do. do. 1897	—	—	101,40G
4 % do. do. 1902	—	—	99,00G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,30G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	102,10G
4 % do. do.	—	—	103,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. Lit. unkdb. bis 1914	—	—	99,20G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	103,25G

Aktien.

	Dividende 1904	Dividende 1905	
Anhlg-Tapitzer Eb.	6	11	244,50G
Böhm. Nordbahn	5	—	129,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12 8/11	—	303,00B
do. Lit. B.	12	12½	290,75G
Allgem. Deutsch Bankverein (alte und neue)	8½	9	176,50Ⓑ
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	145,00B
Sächsische Bank	6	6	135,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	149,25G
Grosse Leipziger Straßenbahn	7½	8½	184,00G
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	130,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	111,50G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9	176,50G
Crüllwitzer Papierfabrik	15	—	—,—
Dörstew.-Hallemannsl. St.	2½	—	55,50G
do. do. Vorz.	5	—	99,00B
Glauziger Zuckerfabrik	2	—	121,75G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2⁰	—	157,50G
Köthüsdorfer Zuckerfabrik	9½	—	135,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	241,00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10⁰	10	207,00G
Leipziger Elektricitätswerke	6⁷/₁₀	—	138,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	174,00G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7	—,—
Mansfelder Kupe	40,4	80,4	1165G
Naumburger Braunkohlen	11	—	204,00B
Portland Cementfabrik Halle	1	5	117,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	164,25G
Thüringer Gas	15	16	301,75G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	122,00G
Wernshaus, Kammgarnspinn.	7	6	111,00B
Zeitzer Paraffin	10	—	183,50G

Tendenz: ruhig.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0007

Verein für Erdkunde.
Sitzung am Montag, den 7. d. Mts., um 8 Uhr im Auditorium maximum des Seminargebäudes der Universität. — Vortrag des Herrn Prof. Dr. Conwentz aus Danzig: „Schutz der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt." (Mit Lichtbildern). Der Vorstand.

Hüte werden chic und geschmackvoll garniert und modernisiert
Schulstraße 2, II.

Gartenbau-Ausstellung, Halle a. S.
im „Wintergarten" vom 5. bis 9. Mai 06.
Eröffnung: Sonnabend, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr.
Täglich geöffnet von vormittags 9 bis abends 9 Uhr.
Eintrittspreise: Sonnabend 1 Mk., Sonntag 50 Pfg. Kinder die Hälfte.
An den übrigen Tagen à Person 25 Pfg. [6219

Aufruf!

Wieder rüstet sich die evangelische Christenheit, den Gedenktag eines ihrer größten Zeugen feierlich zu begehen. Im März 1907 werden es **300 Jahre**, daß **Paul Gerhardt** in **Gräfenhainichen** geboren wurde. Wenn unser Heiland gesagt hat: „Wer an mich glaubet, von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen," so trifft dieses Wort auf wenige in so augenfälliger Weise zu, wie auf unsern großen Mitbürger Paul Gerhardt, dessen Lieder wie Ströme lebendigen Wassers durch alle evangelischen Gemeinden, durch alle gläubigen Familien rauschen.

Um nun das Andenken Paul Gerhardts an seinem **300. Geburtstage** in seiner **Geburtsstadt Gräfenhainichen** in würdiger Weise zu ehren, haben wir beschlossen, so der Herr Gnade dazu gibt, ein

Paul Gerhardt-Haus

daselbst zu errichten. Das Haus soll ein Mittelpunkt werden für die Betätigungen der helfenden und rettenden Liebe in unserer Gegend für Diakonie, Jugendpflege und andere Werke der Inneren Mission. Zu seiner baulichen Gestaltung aber soll es ein angemessenes Denkmal für unseren größten Kirchenlieder-Dichter darstellen. Unsere Stadt ist nur klein und unsere Gemeinde durch einen kürzlich vollendeten Umbau unserer Kirche schon über das Maß in Anspruch genommen; trotzdem haben unsere städtischen Behörden in entgegenkommendster Weise die Mittel zum Ankauf eines Bauplatzes zur Verfügung gestellt. Für den Bau selbst aber sind wir auf die Mithilfe weiterer Kreise angewiesen. Deshalb richten wir die Bitte an unsere evangelischen Glaubensgenossen:

„Helft der Geburtsstadt Paul Gerhardts zu seinem 300. Geburtstage durch den Bau des geplanten Paul Gerhardt-Hauses zu einer würdigen Ehrung des Gottesmannes, dem wir alle soviel verdanken."

Wer der Dankbarkeit für allen durch Paul Gerhardts Lieder empfangenen Segen in dieser Weise Ausdruck geben will, wolle seine Gabe an Oberpfarrer Brockes in Gräfenhainichen bei Bitterfeld, Provinz Sachsen, oder an einen anderen der Herren Unterzeichner einsenden.

Aus der Provinz Sachsen:
v. Boetticher, Staatsminister, Oberpräsident der Provinz Sachsen. **Bartels,** Landeshauptmann (Merseburg), **Freiherr von Bodenhausen-Radis, Freiherr von Bodenhausen,** Kgl. Landrat (Bitterfeld), **von Borstell,** Oberregierungsrat (Merseburg), **Glaseßald,** Konsistorialpräsident (Magdeburg), **Guden,** Regierungs- u. Schulrat (Merseburg), **Hobbing,** Pastor, Leiter der evangel. Stadtmission (Halle a. S.), **Graf Hohenthal-Doelkau, D. Holtheuer,** Generalsuperintendent (Magdeburg), **Kamlah,** Pastor (Hohndorf), **Lüdecke,** Pastor (Staßfurt), **Freiherr v. d. Recke,** Regierungs-Präsident (Merseburg), **Schild,** Superintendent (Bitterfeld), **Siegmund-Schultze,** Konsistorialrat (Magdeburg), **D. th. Vieregge,** Generalsuperintendent (Magdeburg), **Graf Wartensleben-Rogaesen,** Präses der sächsischen Provinzial-Synode.

Bad Wittekind.
Morgen Freitag nachmittag 4 Uhr
Kur-Konzert
der Kapelle des **Füs.-Regts.** Generalfeldmarschall Graf Blumenthal **(Magdeb.) Nr. 36.**
Entree 35 Pfg. (einschl. Billettsteuer).
Abonnements-Billetts sind in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a, bei Herrn **Carl Rohde** (Bad Wittekind) und an Konzerttagen an der Kasse (Haupttreppe) zu haben.
Daselbst und außerdem in den Zigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** (Markt und Scharrenstraße 1), **Osw. Wiesner** (Poststraße 1), **Max Stoye** (Magdeburgerstraße 68), **Köhler & Poetsch** (Geiststraße und Wuchererstraße), **J. L. Heise** (Bernburgerstraße 16) und bei Herrn Kaufmann **Reichardt** (Burgstraße) werden für die **Wochentags-Konzerte** der vorgenannten Kapelle Billetts (5 Stück 1,25 Mk. einschließlich Billettsteuer) ausgegeben. [6374
O. Wiegert,
Königl. Musik-Dir.

Lehrer-Gesangverein.
Direktion: Prof. O. Reubke.
Sonnabend, den 5. Mai 1906, abends 8 Uhr
Volkskonzert
in den **„Kaisersälen"**
unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein **Katharina Bosch**-Leipzig (Violine) und Herrn **Chordirektor Klanert,**
Programm: Chöre a capella von Liszt, Franz, Nicodé, Hegar, Mendelssohn u. a. Violinstücke von Bruch, Beethoven u. F. Laub.
Blüthnerflügel aus dem Magazin des Herrn **Döll.**
Preise: Numer. 1,05 Mk., unnumer. 0,55 Mk. Billettverkauf in den Hof-Musikalienhandlungen von **Koch** und **Hothan.**

Dampfschiff-Motorbootfahrt Halle-Rabeninsel.
Von jetzt ab: **Sonntag, Dienstag** und **Freitag** von nachm. 2½ Uhr an **5 Minuten-Verkehr;** die übrigen Tage aller **20 Minuten** Abfahrten. Hochachtungsvoll
6357] **G. Schräpler, Unterplan.**
NB. Die Fahrten nach **Bad Neu-Ragoczy** finden **jeden Mittwoch** und **Sonnabend** statt. Einsteigeplatz oberhalb der **Peißnitzbrücke** mittags 2½ Uhr. **D. O.**

Bad Harzburg.
Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km. Waldpromenaden und 36,000 Pers. jährl. Frequenz. Bekanntes Solbad, natürl. Sole 6½ %. Kroko-Kochsalz-Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Homburg etc.
Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahn-Fahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Gymnasiasten und Realschüler
finden in kleinem Arbeitszirkel gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. **Waldstein,** Bernburgerstr. 28, II.

Dampfschiffahrt nach Röpzig.

Mache ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß **Sonntag, den 6. Mai** vom Unterplan aus eine **Extrafahrt nach Röpzig** stattfindet. **Rückfahrt 12 Uhr.** Um recht fleißigen Zuspruch bittet mit
Vorzüglicher Hochachtung **C. Schräpler, Unterplan.**

Annonce erscheint jeden Donnerstag.
Hallesches Privat-Detektiv u. Auskunfts-Institut
Otto Harnisch.
Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).
Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Thieles Kursbuch
für Mitteldeutschland.
Sommer-Fahrpläne
1906

Preis **15 Pfg.,**
bei Franko-Zusendung 20 Pfg.
Thieles Kursbuch für Mitteldeutschland ist in den durch Plakate kenntlichen Buch- u. Papierhandlungen zu haben und, wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von der
Buchdruckerei Otto Thiele
(Verlag der Halleschen Zeitung)
Halle a. S., Grosse Brauhausstrasse 30 (Passage),
Eingang an der Leipzigerstrasse 87.

Luhns waeschl am besten

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 ₰ bei
Albin Hentze, [6176
Schmeerstrasse 24.

5 Mark habe ich von einem unbekannten Wohltäter „semper idem" für Arme erhalten, wofür ich herzlich danke. Spr. 19, 17.
Heintke, Pastor.

Verlangte Personen.

Stellung
als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatlicher Ausbildung in meiner landwirtsch. Privatschule. Prospekt. [6364
A. Schkölziger, Anstaltsvorsteher, **Halle a. S.,** Forsterstraße 11.

Gr. Armaturenfabrik
sucht zu baldigem Eintritte zwei mit der Branche vertraute [6187
Korrespondenten
zur Bearbeitung gut eingeführter Spezialartikel. Bewerber zwischen 25 und 30 Jahren, die außer deutsch auch englisch und französisch korrespondieren, belieben sich unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin bei der Exped. dieser Ztg. zu melden sub **Z. t. 792.** [6187

Gesucht wird p. 1. Juli cr. für hiesige große Wirtschaft ein tücht., energischer, nicht zu junger [6184
Hofverwalter.
Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an die **Landrat a. D. Weidlich'sche Gutsverwaltung, Querfurt.**

Für mein 800 Morgen großes Gut mit Zuckerrüben- u. Samenrübenbau **suche** ich zum 1. Juni einen erfahrenen, zuverl., unverh.
Inspektor.
Ich bitte um Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche. Persönliche Vorstellung vorerst zwecklos. [6319
von Trebra,
Braunsrode bei Heldrungen.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. **Cigarr. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.** [6315

Suche für 1. Juli einen tüchtigen, gut empfohlenen alleinigen
Verwalter.
Gehalt 600 Mk. Zeugnisabschrift. werden nicht zurückerstattet.
Rittergut Oberfarnstedt bei Querfurt.
W. Handt.

1 Sattler- u. Tapezierer-Gehülfe findet **dauernde Stellung** bei
Hermann Stock,
Camburg a. S., Marienplatz.

Zum 1. Juli **suche** ich einen
Jagdaufseher,
der gelegentlich auch als **Leute-aufseher** verwendet wird. Revier enthält 4000 Morgen niedere Jagd. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. [6259
C. A. Schoch,
Zuckerfabrik Königsaue.

Fahnen-Nägel und -Schilder
jeder Art in größter Auswahl stets am Lager.
Gustav Uhlig, Halle a. S.,
untere Leipzigerstraße. [6378

Leuteaufseher!
Gesucht wird per sofort oder 15. Mai ein tüchtiger, energischer **Leuteaufseher,** welcher in Zuckerrüben- und Samenrübenbau erfahren ist und schon länger eine solche Stelle inne gehabt hat. Zu beaufsichtigen sind 40—50 Arbeiterinn. Gehalt nach Uebereink. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an
Reussner, Gutsbesitzer, Rottelsdorf.

Grube von der Heydt bei Ammendorf.
Förderleute
werden eingestellt. [6223

Herrschaftlicher Diener
gesucht. Frau Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 9.

Gesucht werden noch
25 Saisonarbeiterinnen u. 10 Saisonarbeiter.
Mädchen 1,15 Mk., Männer 1,70 Mk. und Deputate. [6014
Domäne Brachwitz,
Post Dölau, Bez. Halle a. S.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum baldigen Antritt ein
junges Mädchen
mit besserer Schulbildung **gesucht.** Selbiges muß flott
stenographieren
und auf der
Schreibmaschine
schreiben können. Offerten unter **Z. b. 797** an die Exped. d. Ztg.

Mamsell-Gesuch.
Suche zum 1. Juli eine im Kochen selbständige Mamsell, die mit der Federviehzucht und Wäsche Bescheid weiß. Milchwirtschaft und Leutebeköstigung nicht vorhanden. Zeugnisabschriften erbeten, ebenso Gehaltsanspruche. [6264
Frau Luise Humbert,
Oberamt Schraplau.

Geübte Häklerinnen
auf **Knabenwesten und Kinderschuhe** erhalten dauernde Beschäftigung aus der Wollwarenfabrik
Eduard Gers, Sondershausen.

Selbständige Wirtschafterin für unverh.
Inspektor 1. 7. **gesucht.** Jetzige ist 5 Jahre da. **Frau Anna Fleckinger,** Stellenvermittlerin, **Kl. Ulrichstr. 9.**

Suche zum 1. Juni ein
Kinderfräulein
zu 2 Kindern, 5 Jahre u. 7 Monate. Zeugnisabschriften sowie Gehaltsforderung bitte einzusenden.
Gertrud Mennicke,
Rittergut Nödgen, Post Leimbach, Station Hettstedt.

Personen-Angebote.

Verh. Ock.-Insp., in Rüben- und Rübensamenbau erf., sowie mit allen landw. Maschinen vertr., **sucht** zum 1. Juli **dauernde Stellung.** Off. unt. **Z. a. 796** an die Exped. d. Ztg. [6262

Welch edler Menschenfreund würde e. redlichen, arbeitswilligen **Comptoir- oder Hausdiener** mit leicht. Garten- u. Schreibarbeit sich. Unterkommen zuweisen? Gefl. Off. unt. **Z. c. 798** an die Exped. dieser Ztg. erb.

Für jung. Mädchen aus guter Familie wird bis 15. Mai zur weiteren Ausb. im feinen Haush. Stellung auf einem **Gute gesucht.** Etwas Gehalt erwünscht. Off. unter **H. P. 6 hauptpostlagernd Nordhausen.**

Mietgesuche.

Suche vom 12. 5. cr. für die Dauer einer 8wöchentl. Uebung eine **Wohnung** in der **Nähe der Artillerie-Kaserne.** Offert. mit Preisangabe unt. **W. P. postlagernd Beesenstedt.**

Ich impfe
jeden Sonnabend 2 Uhr.
Dr. Zabel,
Mauerstrasse 8, I.

Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser.
Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.
Beste Hülfe bei veralteten Leiden. [3873
Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Landwirt,
40 Jahre, gesund, aus sehr guter Familie, der das seit sechs Jahren von ihm bewirtschaftete rentable Rittergut in der Provinz Sachsen sehr günstig pachten möchte, wünscht sich mit etwas vermögender Dame zu verheiraten. Nähere Angaben sowie Bild sichen Damen, welche mit ernstem Vertrauen diesem Gesuch näherzutreten geneigt sind, zur Verfügung. Gegen Beschwiegenheit selbstverständlich. Gefl. Zuschriften, möglichst mit Bild und Angabe der Verhältnisse werden erbeten unter **A. J. 385** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Honig [6361
(gar. reiner Bienenhonig)
fl. Glas 60 Pfg., gr. Glas Mk. 1,10.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräul. Dora Steckner mit Hrn. Leutnant Max Hennig (Leipzig). Fräul. Elisabeth Abt mit Hrn. Leutn. Erich Greiner (Frankfurt a. M.—Berlin). Frl. Nora v. Blumenthal mit Hrn. Rüdiger von Lettow-Vorbeck (Schloß Staffelde b. Lanton—Berlin). Fräul. Paula v. Borcke mit Hrn. Oberleutnant Egbert von der Osten (Potsdam). Freiin Dorothea von Teubern mit Hrn. Dr. med. Max Frank (Oelsnitz i. Erzgeb.). Fräul. Elisabeth Ackermann mit Hrn. Pfarrer W. Zenker (Dresden—Lockwitz).

Verehelicht: Hr. Ingenieur Otto Arnold mit Fräul. Adele Adam (Chemnitz). Hr. Major Silvius Graf von Posadowsky-Wehner mit Fräul. Erika von der Groeben-Ludwigsdorf (Danzig). Hr. Regierungsrat Dr. Hans Koch mit Fräul. Lucie von Gillhausen (Bensheim—Arnsberg). Hr. Dr. Wilhelm Schneider mit Fräul. Marg. Facius (Annaberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. jur. Kurt Tietze (Schöneberg-Berlin). Hrn. Westphal (Alt Bleyen b. Küstrin). Hrn. Lehrer A. Postel (Reinsdorf). Hrn. Oberlehrer Dr. Weisker (Altona). Hrn. Rudolf Carnarius (Weißenfels). Hrn. Grosche (Naumburg a. S). Hrn. Otto Hauer (Weißenfels). — Eine Tochter: Hrn. Dr. med. Böhmel (Dresden). Hrn. A. Finck (Prossen). Hrn. Felix Nitsche (Stötteritz). Hrn. Otto Richter (Peru i. Illinois, Nordamerika).

Gestorben: Hr. Rentier Heinrich Schütte (Dessau). Hr. Karl Ohage (Magdeburg). Hr. Gutsbesitzer Gust. Krieg (Meisdorf). Hr. Glasermeister Louis Seidenberg (Aschersleben). Hr. Philipp Glorius (Weißenfels). Hr. Rittergutsbesitzer Karl Andreae (Herwigsdorf). Hr. Bernhard Reichardt (Wildungen). Hr. Rentier Herm. Pipping (Kleinfalke). Hr. Glasermeister Rob. Trommer (Zeitz). Hr. Gerberei-besitzer Otto Herrmann (Scheuditz). Fr. verw. Gutsbesitzer Juliane Bartsch geb. Schindler (Schönfeld). Fr. Marie Jäger geb. Tetige (Magdeburg). Fr. Therese Nitschke geb. Hanke (Teltitzch). Fr. Hedwig von Garmissen verw. Freifrau von Düring geb. von Damm (Hoppensen). Fr. Franziska Liesmann geb. Fischer (Wittenberg). Fr. verw. Joh. Schumann geb. Fritsche (Dessau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Dieskau** (Saalkreis), 2. Mai. (Schwere Augenverletzung.) Ein Schulknabe verletzte sich vor einiger Zeit beim Durchschneiden eines Strickes dadurch schwer, daß das Messer abglitt und ihm in das Auge drang. Aerztliche Kunst vermochte zwar das Auge, aber nicht die Sehkraft desselben zu erhalten.

— **Merseburg**, 2. Mai. (Vom Laucha-städter Tunnel), heißt es neuerdings, wie das „Krsbl." schreibt, daß eine Unterführung für Fahrgelegenheit geplant sei und daß die Eisenbahnverwaltung sich dieserhalb mit der Stadt Merseburg in Verbindung gesetzt habe. Diese Unterführung soll dann die Fahrgelegenheit ersetzen, die jetzt am Roten Brückentrain als Verbindung des Ostens mit dem Westen besteht. Am Roten Brückentrain soll dagegen für Fußgänger ein Tunnel errichtet werden, wie er bisher in der Lauchstädter Straße besteht.

‡ **Hettstedt**, 2. Mai. (Der Pfarrerverein) in der Grafschaft Mansfeld hielt am Montag hier seine Frühjahrsversammlung ab. Der Verein umfaßt die Kirchenkreise Mansfeld, Eisleben, Sangerhausen, Schraplau und Gerbstedt. In der Sitzung wurde u. a. über „Frauendienst und Frauenrecht in der Kirche" beraten und darauf hingewiesen, daß die Frauen auf dem Gebiete der kirchlichen Armen- und Krankenpflege viel Gutes leisten könnten, weil zurzeit die Frauenwelt ein viel lebendigeres Interesse der Kirche entgegenbringe als die Männerwelt. Ferner wurde ein Antrag beraten und angenommen, der darauf abzielt, den Anteil der Kirche an dem Vermögen vereinigter Kirchen- und Schulstellen (Küsterei, Organisten- und Kantorstellen) festzustellen und zu sichern. Die übrigen Beratungen waren interner Natur.

— **Eilenburg**, 2. Mai. (Der Ausstand) der hiesigen Dachdecker-Gehilfen und -Arbeiter ist nach zehntägiger Dauer beigelegt worden. Die Gehilfen haben die Arbeit zu den schon früher von den Meistern angebotenen Bedingungen (vom nächsten Jahre an 45 Pfg. Stundenlohn) aufgenommen.

‡ **Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenrevier**, 3. Mai. (Zur Lage.) Im mitteldeutschen Braunkohlengebiete waren am 2. Mai d. J. in den in der Gegend Oberröblingen, Halle, Weißenfels, Zeitz, Meuselwitz, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Werken von der Gesamtbelegschaft von 15 653 ausständig: 4007.

— **Weißenfels**, 2. Mai. (Zum Aerztekonflikt) hat vorgestern abend auch die Generalversammlung der Ortskrankenkasse II, die wegen Anstellung von Kassenärzten mit der Ortskrankenkasse III in einem Vertragsverhältnis steht, die freie Arztwahl abgelehnt und die Anstellung von drei hierher verzogenen auswärtigen Aerzten als Kassenärzte beschlossen.

— **Stafsurt**, 2. Mai. (Goldene Hochzeit.) Das Wilhelm Rappsilberische Ehepaar beging gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

(-) **Barby**, 2. Mai. (Ueber den Verbleib des Amtssekretärs Gartz sind allerlei Gerüchte verbreitet, deren Wahrheit nicht festzustellen ist. Ein Gerücht behauptet, G. sei zu einer Schwester nach Lodz in Rußland gereist.

— **Schönebeck**, 2. Mai. (Achtuhr-Ladenschluß?) Auf den Antrag mehrerer Ladeninhaber der Städte Schönebeck, Groß-Salze und der Gemeinde Frohse auf Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses hat der Regierungspräsident eine Prüfung darüber angeordnet, ob die nach § 139 f der R.-G.-O. erforderliche Zweidrittel- bezw. Eindrittel-Mehrheit zweifellos vorhanden ist. Die Erhebungen finden in den nächsten Tagen statt.

— **Stendal**, 2. Mai. (Vom Leichenzuge des Eisenbahnministers totgefahren.) Gestern nachmittag 5 Uhr 20 Minuten fuhr ein D-Zug mit der Leiche des Eisenbahnministers Budde durch unsere Station. Der Zug führte drei D-Wagen und einen blumenbekränzten Leichenwagen. Kurz vor der Station Rathenow wurde einem Bahnschaffner von diesem Zuge die Schädeldecke eingefahren. Der Mann war sofort tot.

× **Stendal**, 2. Mai. (Tod durch Blitzschlag.) Während eines heftigen Gewitters wurde in dem benachbarten Bellingen der Altsitzer Behrendt, als er vom Felde nach Hause gehen wollte, vom Blitze erschlagen.

× **Aus der Altmark**, 2. Mai. (Eine regelrechte Maikäfer-Ernte) findet gegenwärtig in der durch die daselbst stattgehabten Hofjagden in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Letzlinger Heide (Altmark) statt. Und diese eigenartige Ernte bringt für die Heidebewohner eine große Einnahme; denn für den Liter gesammelter Käfer werden von der Forstverwaltung, welche für diesen Zweck rund 100 000 Mark verausgaben kann, 20 Pfg. gezahlt. Manche Familien haben einen Tagesverdienst von 25 Mark und darüber. Alt und jung widmet sich dem einträglichen Geschäft des Maikäfersammelns und jede Feld- und Waldarbeit ruht. Das Sammeln gestaltet sich folgendermaßen: Vor Sonnenaufgang schon wandert die ganze Familie zur Heide. Während der Vater mit einer langen Stange ausgerüstet ist, führen die übrigen Latten, Säcke, Gießkannen, Töpfe und dergleichen mit sich. Kaum grau dann der Morgen, so beginnt die Arbeit. Die Heide wimmelt von Sammlern, denn fast das ganze Dorf Letzlingen ist hinausgezeilt. Der Vater schüttelt mit der Stange die Zweige der Bäume und die schlaftrunkenen Käfer fallen zu Tausenden zur Erde. Mutter und Kinder fangen dieselben in ausgebreiteten leinenen Laken auf und schütten sie in die bereitgehaltenen Gefäße. So geht es von Baum zu Baum. Es kommt nur darauf an, die am meisten behafteten Bäume herauszufinden, denn nicht jeder Baum ist gleichstark beflogen. Das kundige Auge erkennt dieselben aber sofort. Jede Familie arbeitet in ihrem Bezirk. Sobald die Gefäße gefüllt sind oder die Sonne die Käfer aus dem Schlafe geweckt hat, kehren die Bewohner ins Dorf zurück. Zu Hause beginnt nun das Geschäft der Hausfrau. Da die Käfer nur getötet abgeliefert werden dürfen, bereitet sie siedendes Wasser, womit die Tiere begossen und getötet werden. Die getöteten Käfer werden in der Försterei abgeliefert, gemessen und dann sofort in eine Grube geschüttet. Auch für die Förster hat das Sammeln einigen Nutzen. Denn dadurch, daß Kalk zwischen die Käfer gestreut wird, bereitet man ein gutes Düngemittel. Die Sammelzeit dauert bis zu drei Wochen. Besonders die Schuljugend sieht diesen Maientagen mit Freuden entgegen. Da auch sie an dem großen Vertilgungswerk mit arbeitet, wird in der Hauptsache der Unterricht entweder verkürzt oder gar die Schule geschlossen: es treten die sogenannten „Maikäferferien" in ihre Rechte und frischen, frohen Mutes eilt die lustige Kinderschar in die Heide, um mit zu schaffen und mit zu verdienen.

sch. **Bülzig** (Kr. Wittenberg), 2. Mai. (Einquartierung.) Am 31. d. M. wird unsere Gemeinde mit Einquartierungsmannschaften des Feldartillerie-Regiments 75 belegt werden.

sch. **Dobien** (Kr. Wittenberg), 2. Mai. (Auszeichnung.) Der Bezirkshebamme Knopf hier ist in Anerkennung ihrer 40jährigen Dienste die für Hebammen gestiftete goldene Brosche verliehen worden.

sch. **Dorna** (Kr. Wittenberg), 2. Mai. (Einquartierung.) Am 17. Juni d. J. wird ein Melderreiter-Kommando vom Husaren-Regiment Nr. 12 in Stärke von 1 Offizier, 2 Unteroffizieren, 16 Mann und 19 Pferden in unserer Gemeinde Quartier beziehen.

sch. **Klein-Wittenberg**, 2. Mai. (Bahnhofserweiterung.) Wie verlautet, wird der hiesige Bahnhof in der nächsten Zeit bedeutend erweitert werden.

— **Leubingen**, 2. Mai. (Eine Heidenangst vor dem Heiraten) muß ein junger Mann aus Hemleben, der bisher in Sömmerda beschäftigt war, gehabt haben. Am Sonnabend feierte er, der mit der Tochter aus einer hiesigen Familie verlobt war, im Kreise derselben den Polterabend. Der zukünftige Schwiegervater hatte sein Haus zur Hochzeit gut bestellt, es sollte an nichts fehlen. Da entfernte sich der Bräutigam Sonntag morgen unter dem Vorgeben, seinen Hochzeitsanzug zu holen; wer aber nicht wiederkam, war der Bräutigam. Als der Bruder des Bräutigams als Hochzeitsgast ankam, gab es ein ängstliches Fragen hin und her, aber er wußte auch nichts von dem Verbleib des Bruders. Die Stunden verstrichen; der Standesbeamte drängte zu dem Akte, die Hochzeitsgäste waren mittlerweile alle versammelt, der Bräutigam kam aber nicht, alles Suchen und alle Nachfragen blieben ergebnislos. Die Kunde muß des Nachmittags auch bis nach Sömmerda gedrungen sein, denn von dort kam in das Hochzeitshaus die Nachricht, der Bräutigam halte sich daselbst im Wartezimmer des Bahnhofes auf. Mehrere Gäste und der Bruder brachen auf, den Abtrünnigen zu holen, doch kein Zureden vermochte ihn zu bestimmen, nach Leubingen zu folgen. Erst abends nach 9 Uhr ging er schließlich mit. Nach dem Zustande des jungen Mannes zu schließen, konnte man annehmen, daß ihm geistig etwas zugestoßen sei. Die Hochzeitsgäste mußten sich unverrichteter Sache wieder nach Hause begeben.

— **Lützen**, 2. Mai. (Die Schwedenkapelle von Lützen.) Das Schlachtfeld von Lützen wird zur Erinnerung an den Schwedenkönig Gustav Adolf II., wie schon kurz erwähnt, eine Gedächtniskapelle erhalten, zu der Konsul Ekman die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Damit wird dann das Gasthaus verschwinden, das sich beim Schwedenstein befindet und manchen durstigen Wanderer, der den weiten Weg herausgepilgert war, gelabt hat. Die Gedächtniskapelle wird ein Gebäude von 20 Meter Höhe, 21 Meter Länge und 12 Meter Breite. Als Baustoff sollen Bruchsteine verwandt werden. Der Altar wird aus schwedischem Granit hergestellt. Als künstlerischer Schmuck für das Innere, das auch eine Orgel erhält, sind Nachbildungen eines im Besitz eines Stockholmer Gardegeniers befindlichen Bildnisses Gustav Adolfs und des großen Oelgemäldes „Gustav Adolf bei Lützen", von Forsberg gemalt, zugesagt. Die Pläne zur Gedächtniskapelle rühren von dem Architekten J. Wahlmann her. Außerdem wurde der Architekt des deutschen Gustav-Adolf-Vereins, Baumeister F. Zeißig in Leipzig, als Berater hinzugezogen.

W. **Erfurt**, 2. Mai. (Die Gastwirtsvereine der Provinz Sachsen) hielten heute hier ihren 10. Zonentag ab. Vertreten waren 184 Delegierte aus 42 Orten. Wie der Vorsitzende, Hoflff-Aschersleben, mitteilte, zählt die vierte Zone (Provinz Sachsen) vom Verbande deutscher Gastwirte 63 Vereine mit 2570 Mitgliedern. Die Zonenkasse verfügt über einen Sterbekassen- und Unterstützungsfonds von 120 870 Mk. Im vorigen Jahre wurden 1055 Mk. an Unterstützungen gezahlt. Ein Antrag, das Unterstützungswesen weiter auszubauen, wurde angenommen. Der Aktionsausschuß wurde beauftragt, bei dem deutschen Gastwirtstage in Essen dahin zu wirken, daß er die Frage betreffend Wirkung der Brausteuererhöhung für den Gastwirtsstand diskutiert. Dem Antrage, der deutsche Gastwirtstag möge die Lehrzeit für Kellner auf drei Jahre festsetzen, wurde ebenfalls zugestimmt. Ein Antrag, die Verbandszeitung möge zukünftig Schwindelinserate ablehnen, wurde angenommen. Als Ort des nächsten Zonentages wurde Stafsurt bestimmt.

‖ **Erfurt**, 2. Mai. (Durch das Dach gebrochen.) Erfurter Blätter melden: Eine 20 Jahre alte Verkäuferin, die gestern mittag auf dem flachen Dache eines Hinterhauses in der Löberstraße mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war, trat versehentlich auf eine Oberlichtschaibe und brach durch. Eine Frau sprang hinzu und verhinderte den Absturz des Mädchens. Die Verunglückte trug schwere Schnittwunden an den Beinen und am Unterleibe davon und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

W. **Mühlhausen i. Th.**, 2. Mai. (Arbeitersperrung.) Heute wurden hier über 120 Sticker in sämtlichen Stickereien ausgesperrt, die sich an der gestrigen Maifeier beteiligt hatten.

— **Weimar**, 2. Mai. (Besoldung der Geistlichen im Großherzogtum Sachsen-Weimar in Kürze zugehende Vorlage betreffend die Erhöhung der Gehälter der evangelischen Geistlichen sieht ein Anfangsgehalt von 2100 Mark und ein Endgehalt von 4500 Mark vor. Den nicht erwachsenen Pfarrerwaisen sollen ohne Antrag jährliche Unterstützungen von 100 Mark gezahlt werden. Die Vorlage bringt ferner den Wegfall der Beiträge zum Pensions- und Witwenfonds. Auch die freie Wohnung soll bei Berechnung der Pensions- und Witwenpensionsbezüge mit eingerechnet werden.

(-) **Eisenach**, 2. Mai. (Das Geburtshaus Johann Sebastian Bachs zu Eisenach,) welches seit dem 1. Januar in den Besitz der „Neuen Bach-Gesellschaft" zu Leipzig übergegangen ist, wird gegenwärtig bekanntlich zu einem Bachmuseum hergerichtet. Das Gebäude, in welchem der Altmeister der Töne das Licht der Welt erblickte, macht noch heute den Eindruck eines ansehnlichen, bald nach dem 30jährigen Kriege errichteten Bürgerhauses. Einige kleine Aenderungen aus den letzten Jahrzehnten können auf Grund älterer Abbildungen leicht wieder beseitigt werden. Die Innenräume tragen meist noch das alte Gepräge. Einfache Truhen und Schränke aus der Zeit von und vor Joh. Seb. Bachs Geburt befanden sich noch bis zuletzt im Besitz der Hausinhaber. Die Wohnstube des Oberstocks mit dem Guckfensterchen nach der Haustüre mit dem alten Klopfer, die aus dieser Familienstube auf Stufen zu erreichende niedrigere Schlafkammer, das Geburtszimmer Sebastians, und die kleine Küche sind ganz in der alten Weise erhalten und bedürfen nur geringer Erneuerungen. Nur diese oberen Räume werden den Zwecken des Museums dienen, indem sie ausgefüllt werden mit allem, was das Andenken Johann Seb. Bachs und der Thüringer „Bache" beleben, sichern und ehren kann. Das Museum wird u. a. enthalten: 1. Die Werke J. S. Bachs: a) Urhandschriften, Faksimile und Abschriften, b) gedruckte Ausgaben aller Art. 2. Briefe und Urkunden J. S. Bachs. 3. Schriften über J. S. Bach. 4. Bildnisse J. S. Bachs, Originale und Nachbildungen. 5. Bilder aus den Städten von J. S. Bachs Wirksamkeit, Stadtbilder, Kirchen, Orgeln. 6. Musikinstrumente, wie sie J. S. Bach in seinen Werken verwandt hat. 7. Werke, Handschriften, Schriften, Bildnisse und Bilder der anderen Bache, ferner von Lehrern, Vorgängern, Zeitgenossen, Schülern und Förderern seines Andenkens. 8. Thüringer Hausrat aus Bachs Jugendzeit (um 1685 bis 1695 und früher). Die feierliche Weihe des Museums wird mit einem Bachfest verbunden, zu welchem bereits eine Reihe namhafter Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben.

W. **Eisenach**, 2. Mai. (Generalmajor z. D. Bernhard Hülsemann) feierte gestern hier sein 60jähriges Militärdienstjubiläum. Hülsemann war am 1. Mai 1856 beim 4. Hannoverschen Infanterie-Regiment eingetreten und am 13. März 1884 auf sein Abschiedsgesuch als Generalmajor mit Pension zur Verfügung gestellt worden.

W. **Gotha**, 2. Mai. (Die Folgen der Maifeier.) Für 330 Arbeiter der Gothaer Waggonfabrik, die wegen der Maifeier gestern aus der Fabrik fortblieben, ist die Fabrik bis Montag, den 7. Mai, geschlossen.

— **Lobenstein** (Reuß j. L.), 2. Mai. Aufgelöstes Bergamt.) Mit dem Tode des Bergmeisters Hartung ist das Bergamt Lobenstein aufgelöst worden. Die Fahne der Bergknappschaft, die die Inschrift trägt: „Bergknappschaft des Fürstentums Lobenstein und Ebersdorf, erteilt durch Heinrich LXXII. 1837", wurde dem vogtländischen altertumsforschenden Verein in Reichenfels überwiesen.

= **Rudolstadt**, 2. Mai. (Bezirks-Steuerinspektor.) Die „Schwarzburg-Rudolstädtische Landeszeitung" meldet amtlich: Der Fürst hat in Uebereinstimmung mit den zum Thüringischen Zoll- und Steuerverein verbundenen übrigen Regierungen den Steuerinspektor Schilling in Frankenhausen zum Bezirks-Steuerinspektor in Rudolstadt ernannt.

W. **Pößneck**, 2. Mai. (Versammlung der Frauenvereine.) Die diesjährige Hauptversammlung des Sachsen-Meiningischen Landesverbandes vaterländischer Frauenvereine wird unter dem Vorsitze der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen am 25. Juni im „Schützenhause" zu Pößneck stattfinden.

— **Neustadt a. d. Orla**, 2. Mai. (Eine landwirtschaftliche Winterschule) soll im Neustädter Kreis errichtet werden. Die Staatsregierung zu Weimar hat die landwirtschaftliche Zentralstelle ersucht, sich darüber auszusprechen, ob ein Bedürfnis zu einer solchen Schule vorliegt. Die Zentralstelle hat die Anfrage bejaht und als Sitz der neuen Schule die Stadt Triptis vorgeschlagen.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Homburg v. d. H., den 28. April 1906. ● du Vignau, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 32, als aggregiert zum Inf.-Regt. Nr. 137 versetzt. ● Müller, Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 48, in dem Kommando zur Dienstleistung beim Drag.-Regt. Nr. 6 bis Ende Juni 1906 belassen. — Potsdam, den 2. Mai 1906. ● v. Winterfeld, Oberst z. D., kommandiert zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks I Breslau, zum Kommandeur dieses Landw.-Bezirks ernannt. ● Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, in der Armee und zwar als Lt. im Regt. der Gardes du Corps, vorläufig ohne Patent, angestellt. — Homburg v. d. H., den 28. April 1906. ● Utsch, Lt. im Inf.-Regt. Nr. 29, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. ● Bondick, Lt. im Train-Bat. Nr. 16, der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt; zugleich ist derselbe bei den Ref.-Offizieren des Bats. angestellt. — Potsdam, den 2. Mai 1906. ● v. Chappuis, Gen.-Lt. z. D., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 44. Inf.-Brig., die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Gren.-Regts. Nr. 2 erteilt. ● v. Kropff, Oberst z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks I Breslau, unter Verleihung des Charakters als Gen.-Major, auf sein Gesuch von seiner Dienststellung enthoben.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Von der Universität Halle a. S.** Zum Rektor der Universität Halle a. S. für das Studienjahr vom 12. Juli 1906 bis dahin 1907 ist, wie wir schon mitgeteilt haben, Professor Dr. phil. Karl Robert, Vertreter der klassischen Archäologie, gewählt worden. Professor Robert ist im laufenden Studienjahre Dekan der philosophischen Fakultät. Geboren am 8. März 1850 zu Marburg in Hessen, promovierte Robert 1873 in Berlin, unternahm von 1873—76 Studienreisen in Italien und Griechenland als Stipendiat des deutschen archäologischen Instituts und habilitierte sich 1876 an der Berliner Universität. 1877 wurde er daselbst zum außerordentlichen und 1880 zum ordentlichen Professor ernannt. Seit Ostern 1890 lehrt er in Halle als Nachfolger Heinrich Heydemanns.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Seinen 70. Geburtstag feiert am 5. Mai Professor Dr. Johann Friedrich, Ordinarius für Geschichte an der Münchener Universität und zurzeit Sekretär der historischen Klasse der bayerischen Akademie der Wissenschaften. — Der Großherzog von Baden hat den ordentlichen Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik an der Universität Heidelberg, Exz. Dr. Vinzenz Czerny, auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste auf 1. Oktober in den Ruhestand versetzt. Czerny wird sich in Zukunft dem von ihm in Heidelberg gegründeten Institut für experimentelle Krebsforschung widmen. Der berühmte Chirurg steht im 64. Lebensjahre. Er stammt aus Trautenau in Böhmen, 1871 habilitierte er sich als Dozent in Wien. Ein halbes Jahr später folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der Chirurgie nach Freiburg i. Br., eine Stellung, die der Gelehrte 1877 mit der gleichen in Heidelberg vertauschte. — Für das Fach der Arzneimittel- und Giftlehre habilitierte sich Dr. med Karl Bachem in der Bonner medizinischen Fakultät.

— **Deutsche Professoren bei der Franklinfeier.** Zu der zweihundertjährigen Jubelfeier des Geburtstages von Benjamin Franklin sind auch zwei deutsche Professoren in New-York eingetroffen: Professor Alois Brandl, der Vorsitzende der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft und Dozent der englischen Literatur an der Berliner Universität, und Professor Emil Wiechert aus Göttingen.

— **Frankfurt a. M.**, 2. Mai. Der bekannte Bildhauer Wilhelm Schwind, ein hervorragender Modelleur in der Silberschmiedekunst, ist nach langem Leiden, 56 Jahre alt, gestorben.

Personalnachrichten.

— **Berliehen** wurde dem Lehrer und Küster Adolf Ebersbach zu Eckartsberga der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „C. Ferd. Laeisz" 1. Mai von Yokohama abgeg. „Silvia" 1. Mai 9 Uhr abends von Kobe nach Moji abgeg. „Badenia" 1. Mai von Buenos Aires nach Montevideo abgeg. „Hungaria" 1. Mai von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Schaumburg" 1. Mai in St. Thomas angek. „Albingia" 1. Mai von Veracruz nach Havana abgeg. „Hörde" 1. Mai 1 Uhr morgens von Narvik nach Emden abgeg. „Rapallo" 29. April 10 Uhr morgens von New-Orleans direkt nach Hamburg abgeg. „Prinzessin Viktoria Luise" 1. Mai 6 Uhr nachm. von Gravosa abgeg. „Kronprinzessin Cecilie", von Mexiko und Havana, 1. Mai Quessant Creach pass. „Silesia", von Ostasien, 1. Mai in Suez angek. „Prinz Oskar" 1. Mai Gibraltar pass. „Christiania" 1. Mai 2 Uhr nachm. von New-York nach Newport-News abgeg. „Graf Waldersee", nach New-York, 1. Mai 12 Uhr 15 Min. mittags Lizard pass. „Mecklenburg", von Westindien, 1. Mai 7 Uhr morgens in Havre angek. „Meteor" 1. Mai 8 Uhr morgens in Genua angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Preußen" 1. Mai in Suez angek. „Sachsen" 1. Mai von Nagasaki abgeg. „Prinz Heinrich" 1. Mai in Nagasaki angek. „Großer Kurfürst" 1. Mai 1 Uhr nachm. von New-York abgeg. „Hohenzollern" 1. Mai 1 Uhr nachm. in New-York angek. „Gneisenau" 1. Mai Dover pass. „Karlsruhe" 1. Mai Lizard pass. „Kaiser Wilhelm der Große" 2. Mai 4 Uhr vorm. Dover pass. „Prinz Eitel Friedrich" 2. Mai von Penang abgeg. „Karlsruhe" 2. Mai St. Catherines Point pass. „Crefeld" 2. Mai in Bremerhaven angek. „Kaiser Wilhelm der Große" 2. Mai 1 Uhr vorm. von Southampton abgeg.

— **Woermann-Linie.** „Henriette Woermann", auf Heimreise, 1. Mai in Dakar eingetr. „Lucie Woermann", auf Heimreise, 1. Mai in Hamburg eingetr. „Kurt Woermann", auf Heimreise, 1. Mai in Teneriffa eingetr. „Ella Woermann", auf Ausreise, 1. Mai in Assinie eingetr. „Gertrud Woermann", auf Ausreise, 2. Mai Dover pass. „Thekla Bohlen", auf Ausreise, 2. Mai Dover pass. „Lulu Bohlen", auf Ausreise, 2. Mai Dover pass.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden **Verpachtung** der **Grasnutzung** der **dem hiesigen Hospital** St. Cyriaci et Antonii gehörigen **Wiese,** Kartenblatt 2, Parzelle 127, in Passendorfer Flur von 1 ha 70 ar 1 qm Größe, auf die 6 Nutzungsjahre vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1912 ist Termin auf

Freitag, den 18. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr
im Gasthof „Zu den drei Lilien" in Passendorf

anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Halle a. S., den 27. April 1906.

Der Magistrat. Rive.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung der in Beuchlitzer Flur belegenen, dem hiesigen Hospital St. Cyriaci et Antonii gehörigen Wiese, Kartenblatt 3, Parzelle 48 von 1 ha 47 ar 66 qm Größe, soll auf die 6 Nutzungsjahre vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1912 unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu ist auf

Donnerstag, den 17. Mai 1906, nachmittags 4 Uhr
im Koch'schen Gasthof zu Beuchlitz

anberaumt, zu welchem Reflektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 27. April 1906.

Der Magistrat. Rive.

Bekanntmachung.

Das nördliche Einnehmerhäuschen auf der Cröllwitzer Brücke soll zu Geschäftszwecken vermietet werden. Angebote werden schriftlich oder mündlich bis einschließlich 15. Mai d. Js. während der Dienststunden im Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — entgegengenommen.

Halle a. S., den 28 April 1906. **Der Magistrat.** Rive.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen, unentgeltlichen **Schutzpocken-Impfungen** finden in diesem Jahre unter Leitung des Königlichen Kreisarztes Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Risel wie folgt statt:

in den Monaten Mai, Juni und September

a) **jeden Dienstag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Taubenstraße 13,**

b) **jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle des Schulgebäudes Dreyhauptstraße 5;**

im Monat Mai jeden Freitag, sowie am Freitag, den 7. und 14. September in der Turnhalle des Schulgebäudes Große Brunnenstraße 6 (Eingang Friedenstraße).

In den Monaten Juli und August werden öffentliche Impfungen nicht vorgenommen.

Der Impfung sind diejenigen Kinder zu unterziehen, welche

a) im Jahre 1905 geboren sind,

b) in früheren Jahren geboren sind, jedoch bisher überhaupt noch nicht oder zum ersten resp. zweiten Male erfolglos geimpft worden sind, oder krankheitshalber nicht geimpft werden konnten.

Bei Vorführung eines jeden Impflings ist dem Impfarzte ein Zettel zu übergeben, auf welchem Namen des Kindes und Ort, Jahr und Tag der Geburt desselben, sowie Namen, Stand und Wohnung des Vaters, Pflegevaters oder Vormundes bezw. der Mutter oder Pflegemutter richtig und deutlich verzeichnet ist.

Aus Häusern, in denen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen impfpflichtige Kinder in keinem Falle in das Impflokal gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und reinen Kleidern, namentlich mit reinem Hemd gebracht werden. Nach dem Impfen ist auf möglichst große Reinhaltung der Impflinge zu sehen.

Jeder Impfling muß 7 Tage nach erfolgter Impfung, also an dem auf die Impfung folgenden gleichnamigen Wochentage zu der festgesetzten Zeit an gleicher Stelle zur Nachschau vorgestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungesehen angesehen wird und ein Impfschein nicht erteilt werden kann.

Sollte ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung oder, weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht in das Impflokal gebracht werden können, so haben die Eltern oder deren Stellvertreter dieses spätestens am Tage der Nachschau dem Impfarzte anzuzeigen.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der im laufenden Jahre impfpflichtigen Kinder bezw. Pflegebefohlenen werden hierdurch unter Hinweis auf die in § 14 Absatz 2 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 angedrohten, bis zu 50 Mark oder 3 Tagen Haft ansteigenden Strafen aufgefordert, mit ihren Kindern bezw. Pfleglingen in den anberaumten Impf- bezw. Nachschauterminen zu erscheinen, oder die Zurückstellung derselben durch ärztliche Zeugnisse, welche dem Impfamte (Einwohner-Meldeamt, Schmeerstraße 1, 1 Tr.) vorzulegen sind, nachzuweisen. Ist ein Impfpflichtiger auf Grund ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Zurückstellung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen.

Eltern pp., welche ihre Kinder privatim impfen lassen, sind verpflichtet, die Impfscheine der vorgenannten Dienststelle zur Kenntnisnahme sofort nach erfolgter Impfung vorzulegen.

Halle a. S., den 11. April 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Brauereibesitzers **Peter Madsen** in Döllnitz wird heute, am **1. Mai 1906, vormittags 10 Uhr 30 Minuten,** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Taxator **Otto Knoche** in Halle a. S., Bismarckstraße 30, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **10. Juni 1906** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 26. Mai 1906, vorm. 11½ Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 21. Juni 1906, vormittags 9½ Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13/17, Erdgeschoß links, Südflügel, Zimmer Nr. 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **23. Mai 1906** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 1. Mai 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 43 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Christian Glaser in Halle a. S.** ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Witwe **Helene Babst** geb. Glaser ist alleinige Inhaberin der Firma.

Halle a. S., den 28. April 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 1718 betreffend die offene Handelsgesellschaft: **Poser & Tischer** in Liquidation zu Halle a. S. ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 30. April 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Das 1. Bataillon

Füsilier-Regiments 36 stellt zum Oktober 1906 noch **Zweijährig-Freiwillige** ein. Handwerker erwünscht. **Meldungen** nach **Kaserne Reilstraße 128.**

Haus mit Garten

und **elektrischer Lichtanlage** Nähe der Universität und Klinik, welches sich zum Abvermieten oder als Privatklinik eignet, 1. Juli oder später **zu vermieten** oder **zu verkaufen.** Einrichtung kann mit übernommen werden. Zu erfragen **Weidenplan 16, part.** [6366

Reitpferd,

br. Stute, 8jähr., firm geritten, truppenfromm, stadtsicher, preiswert verkäuflich. Offerten unter **B. b. 6673** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [6235

Bekanntmachung.

Zur **Neuverpachtung** der

Fürstlichen Domäne Ebeleben

auf 18 Jahre, vom 14. Juni 1907 an, haben wir öffentlichen Bietungstermin auf

Mittwoch, den 30. Mai cr., mittags 12 Uhr

in unserem **Sitzungszimmer** im **Fürstlichen Palais** am Marktplatz hierselbst anberaumt.

Die Domäne Ebeleben liegt in dem gleichnamigen Marktflecken, dem Sitze des Landratsamtes Ebeleben, unmittelbar am Bahnhofe und an der dortigen Zuckerfabrik, am Knotenpunkt der Eisenbahnen nach Hohenebra, Greußen, Mühlhausen i. Thür. und Großkeula, Hohenebra (Richtung nach der Residenzstadt Sondershausen) und Greußen (Richtung nach Erfurt) sind Stationen der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Mit allen vorgenannten Orten ist die Domäne auch durch gute Chausseen verbunden.

Areal: 452 ha 56 a 80 qm.

Davon sind rund 427 ha Acker, 14 ha Wiesen, 1 ha Gärten, 8 ha Teiche, der Rest Unland, Hofstellen und Wege.

Bisheriger Pachtzins: 35 000 Mk.

Grundsteuerreinertrag: 8678 70/100 Taler.

Die Domäne ist mit 70 Anteilscheinen an der Zuckerfabrik beteiligt, welche vom Pächter nach Taxe zu übernehmen sind. Der Acker steht in hoher Kultur und ist zum Anbau von allen Fruchtarten und Handelsgewächsen bestens geeignet.

Die Jagd ist von der Verpachtung ausgeschlossen.

Mit der Domäne ist eine **Brauerei** verbunden, in welcher in den letzten drei Jahren durchschnittlich 116 161 kg Gerstenmalzschrot jährlich verarbeitet worden sind.

Zur Uebernahme der Pachtung einschl. des Brauereiinventars ist ein frei verfügbares Vermögen von mindestens 300 000 Mk. erforderlich. Pachtliebhaber wollen sich über den Besitz dieses Vermögens, sowie über ihre landwirtschaftliche und sonstige Befähigung tunlichst vor dem Termine ausweisen.

Der Entwurf zum Pachtvertrage, das Inventarium und die Bietungsbedingungen können auf unserer Kanzlei eingesehen und von derselben gegen Erlegung von 5 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Es besteht die Absicht, in den nächsten sechs Jahren eine Summe bis zu 170 000 Mk. auf der Domäne zu verbauen; dabei sollen die Wünsche des neuen Pächters nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Die jetzigen Pächter, die Herren Gebrüder Schliephacke, werden die Domäne nach vorheriger Anmeldung durch einen sturkundigen Mann vorzeigen lassen. In erster Linie ist mit der Vorzeigung der Domäne Herr Regierungs- und Oekonomierat Oldenburg dahier beauftragt. Derselbe ist in der Lage, über die beabsichtigten Bauten und die sonst bei der Domäne obwaltenden Verhältnisse Auskunft zu erteilen.

Sondershausen, den 14. April 1906.

Fürstlich Schwarzburgisches Ministerium,
Finanzabteilung.
Schwing. [6144

Wir empfehlen unsere **ständige große Auswahl eleganter stadtfrommer gefahrener** [6375

Wagenpferde, Dogcartpferde, Reitpferde und Reitschlag 2c.

Ende Mai beginnen unsere großen Transporte

Lütticher Spannpferde.

Gebrüder Grunsfeld,
Nordhausen. Fernspr. 99.

Von heute ab steht ein großer Transport

Seeländer und dänischer Arbeits- und Luxuspferde

bei mir zum Verkauf. (6358

H. B. Kremmer, Merseburg,
„Alte Post". Telephon 367.

Ritterguts-Verkauf.

Erbteilungshalber soll das den **v. Arnim'schen Erben** gehörige, im Mansfelder Seekreise gelegene **Rittergut Schraplau verkauft** werden. Größe: 367 ha mit 6037 Taler Grundsteuerreinertrag. Schraplau und das dazu gehörige Vorwerk Oberröblingen a. See sind Bahnstationen der Strecken Oberröblingen—Bitzenburg resp. Halle—Sangerhausen. Zuckerfabriken in nächster Nähe, Rübenanbau ca. 100 ha. [5261

v. Arnim,
Criewen bei Schwedt.

Hausverkauf.

In **Wurzen i. S.** ist in schönster und frequentester Lage ein Hausgrundstück mit Garten zu verkaufen, ev. die Parterrelokalitäten zu vermieten. Dasselbe würde sich zu einer feinen Konditorei und Café sehr gut eignen, oder auch zu jedem and. Geschäft passen. Eckladen m. 3 Schaufenstern u. groß. Wohnung.

Moritz Schumann, Carolastr. 1.

Ein Paar elegante **Goldfüchse,** Stuten, 1,71 m groß, 5 Jahre alt, sicher im Geschirr, sowie ein gut gerittenes **Reitpferd,** Goldfuchs, Cob., Wallach, 1,68 m groß, 5 Jahre alt, für schweres Gewicht passend, stehen zum Verkauf bei

Gebrüder Katzmann,
Magdeburg-Sudenburg.

Etwaige Besichtigung bitten tagsvorher anzumelden. [6350

Futterrüben

100 Zentner à 50 Pfg. ab Halle.
Bögel, Luckengasse 5, III.

Oxfordshires-Merinolleisch.

Stammschäferei Salzfurth,

Telephon u. Staatsbahn **Raguhn** in Anhalt,

Post: **Capelle,** Provinz Sachsen.

Der Verkauf von **Jährlingen** aus den hiesigen Vollblutherden hat begonnen. [6367

Osterland.

100—150 Stück [6313

Schafe

kauft O. Brandt, Rittergutsbesitzer, **Rittergut Zschepkau** b. Zörbig.

Ein einj. belgisches

Stutfohlen

verkauft E. Schöllner, 6372] **Holleben.**

---

130 beste halbenglische

Lämmer

verkauft [6371
Rittergut Leimbach b. Querfurt.

Gebrauchte Pferde,

auch **Schlachtpferde, kauft** jederzeit und zahlt höchste Preise [6346

Otto Weinstein,
Merseburg. Telephon 354.

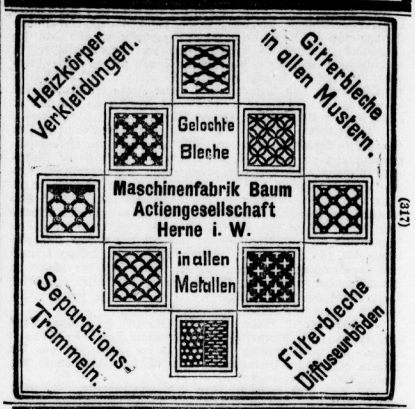
Hallesche Drahtweberei,
Draht-Zaun- und Gitterfabrik

C. H. Holland, Halle a. S.,

Magdeburgerstr. 61.

Drahtgewebe aus jedem Metall.
Drahtgeflechte für jeden Zweck. [6345
Drahtzäune zu äusserst en Preisen.
Drahtgitter.
Drahtmatratzen sowie alle **Drahtarbeiten.**

Fernruf 2476.



(317)

XVI. Grosse Pferde- u. Equipagen-Verlosung

zu Magdeburg.

Ziehung 28. und 29. Mai d. Js.

Hauptgewinne i. W. von

M. **6000** 1 Equip. m. 2 Pferd.
M. **4000** 1 Equip. m. 2 Pferd.
M. **3000** 1 Jagdw. m. 2 Pferd.
M. **2000** 1 Stadtw. m. 1 Pferd
M. **20000** 20 Pferde

M. **6000** 28 Fahrräder, darunter Damenräder und 2 Motorzweiräder.
M. **15000** = **1948** Gew. besteh. in nützlich. Haus- u. Wirtschaftsgegenständ.

Zusammen **2000** Gewinne i. W. v. **M. 56000.**

Lose à **1 Mk.,** 11 Lose für **10 Mk.,** (für Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der **Lose-General-Debit.**

Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstrasse 90. Fernspr. 2899.

Lose à 1 Mk. sind zu haben, wo bezügl. Plakate aushängen.

Denkschrift

betreffend die im Bereich der Kgl. Dom. Sillium (Reg.-Bez. Hildesheim) in den Jahren 1895 bis 1897 geschaffenen **elektrischen Kraftübertragungs- und Beleuchtungsanlagen zur Ausnutzung der vorhandenen Wasserkraft.**

Verfaßt von dem bauleitenden Regierungs- und Baurat **Messerschmidt,** Geh. Baurat.

Mit 7 Abbildungen. Preis **1.20** Mk. Porto **5** Pfg.

Kalk und Mergel

und ihre zweckentsprechende Anwendung.

Bearbeitet von Geheimrat Professor **Dr. M. Maercker.**

Preis für 1 Exemplar **30** Pfg. Porto **3** Pfg.

Die Geschäftsführung

der ländlichen Spar- und Darlehnskassen und der Verkehr mit dem Registergericht bei den eingetragenen Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht.

Von **Max Zecher.**

Zweite Auflage. Preis **1,75** Mk. für das gebundene Exemplar. Porto für Zusendung nach auswärts **10** Pfg.

Zweckmäßige Behandlung des Stalldüngers.

Bearbeitet von Professor **Dr. W. Schneidewind** und **Dr. Franck-Oberaspach.**

Preis für 1 Exemplar **90** Pfg. Porto **5** Pfg.

Zu beziehen durch

Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Halle a. S., Leipzigerstr. 87 (Eingang Gr. Brauhausstr. 30).

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider,
Leipzig, Eutritzscherstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4315.

Ca. 600 Ztr. Prof. Maercker-

Saatkartoffeln

von Sandboden, gute, gleichmäßige Saatware, hat abzugeben à Ztr. 1,70 Mark **Otto Kuhne, Rittergut Hoftheil, Löbnitz a. Mulde.**

Saatkartoffeln:

100 Ztr. Magn. bon. } sorten-
100 Ztr. Up to date } rein,
sucht Rittergut Meisberg bei Hettstedt. [6373

Pferde zum Schlachten

kauft stets [6056
Arthur Möbius, Halle a. S.,
Langestr. Fernsprecher 1156.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190605041-17/fragment/page=0010